Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 136. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag 22. März 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telephon Nr. 931.

Zehn Jahre

sind soeben verflossen, seit Fürst Bismarck aus dem Amte schied, das er geschaffen hatte. Am 18. März 1890 fand jene entscheidende Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt, die als seine letzte Amtshandlung gelten darf — und am 17. März 1900 befand sich der deutsche Reichstag in jenem Stadium der Obstruktion, welches dem Harakiri des Parlamentarismus gleich zu erachten ist!

Wir wollen heute die Frage nicht wieder aufrühren, ob die Verquickung von Kunst- und Theaterfragen mit dem Kuppler- und Zuhälterthum ein Stück politischer Weisheit gewesen ist und ob es nicht weit besser gewesen wäre, beide Materien in gesonderten Gesetzesvorlagen zu behandeln. Es handelt sich vielmehr um die Form, in welcher die Herren Singer und Eugen Richter den Reichstag brutalisirt haben, eine Form, in welcher gerade nach demokratischer Auffassung Alles verleugnet worden ist, worauf unser Parlamentarismus beruht.

Die Doktrin des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts, welche jeglicher Autorität jeglichen Einfluß entzieht und die Entscheidung in die Hand der brutalen Majoritätsziffer legt, geht doch nun einmal davon aus, daß die Mehrheit der Nation stets vernünftig sein muß. Deshalb vermag jede Mehrheit des Parlamentes, welche durch die Mehrheit der Nation gekürt ist, eben auch nur das Vernünftige zu thun. Was ein auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes gekürtes Parlament in seiner Mehrheit beschließt, nachdem es in voller Oeffentlichkeit verhandelt hat, in welcher die Minderheit das volle Recht hatte, die Weisheit des Entschlusses zu bemängeln, ist von Rechtswegen politische Weisheit, und die Minderheit hat sich dem Mehrheitsbeschlusse zu beugen, wie sich die Minderheit der mit ihrem Wahlvotum auf irgend einer Autorität fußenden der Mehrheit der großen Zahl bei der Wahl zu beugen hat. Mit diesen Fundamentalsätzen steht und fällt der ganze Parlamentarismus, insbesondere der des geheimen, gleichen, direkten Wahlrechtes.

Die Sozialdemokraten jubeln, daß es der Abg. Singer war, welcher die Obstruktion leitete, daß es die sozialdemokratischen Rechtsbeflissenen Stadthagen und Heine waren, welche ihrer Lungen Redekraft daran setzten, für die aus dem Lichte der Oeffentlichkeit in das Dunkel der geheimen Sitzung „gerettete" Opposition so viel Zeit zu gewinnen, um einen letzten Entschluß des Parlaments zu verhindern, d. h. eben jener Mehrheit des Reichstags, in welcher folgerichtig die höchste politische Weisheit verkörpert sein muß. Und Herrn Eugen Richter war es anzumerken, wie sehr es ihn wurmte, anderen die „Ehren" dieses Tages überlassen zu müssen; einige Blättchen von diesem „Lorbeer" möchte auch er pflücken!

Der Präsident des Reichstags aber, dessen Person in letzter Instanz das ganze System verkörpert, auf den unser Parlamentarismus aufgebaut ist, und mit dem er stehen oder fallen muß, mußte die Thatsache konstatiren, daß die Mehrheit durch eine Minderheit brutalisirt wurde, daß die Freiheit des Entschlusses dem Reichstage abhanden gekommen war.

Zehn Jahre seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck haben genügt, um unseren Parlamentarismus, wie er nun einmal ist, bis zu diesem „Erfolge" gedeihen zu lassen. Zehn Jahre sind — je nachdem — eine lange und eine kurze Frist. Im Völkerleben ist sie sehr kurz, und vielleicht versteht man gerade heute besser als je, weshalb Fürst Bismarck im Amte bleiben wollte. Er hatte Deutschland in den Sattel gesetzt und reiten gelehrt. Daß unser Parlamentarismus noch immer nicht reiten gelernt hat, haben wir am 17. März 1900 erfahren müssen. Gewiß wäre es doch besser gewesen, wenn ihm der erste Instrukteur noch einige Zeit zur Seite gestanden und erforderlichenfalls die Instruktion geändert hätte. In einem Briefe Heinrich von Treitschkes an Gustav Freytag aus dem Jahre 1894 findet sich folgende Stelle: „Natürlich gehöre ich nicht zu den Thoren, die an Preußen (und Deutschland) verzweifeln, aber Völker leben langsam, und so lange ich lebe, kommen schwerlich erträgliche Tage!" Beide großen Patrioten sind längst ins Grab gesunken, aber auf erträgliche Tage unseres politischen Lebens harren wir noch immer vergebens.

(Nachdruck verboten.)

Das Regiment der Kaiserin-Wittwe von China.

Aus Peking, 26. Januar, schreibt uns unser ständiger Herr Mitarbeiter:

Nach dem Staatsstreich glaubte Jedermann, der dadurch herbeigeführte wunderliche Zustand, daß dem rechtmäßigen, volljährigen Kaiser, ohne daß er formell abgesetzt wurde, eine Vormünderin und Regentin zur Seite trat, werde durch den Tod des Himmelssohnes ein baldiges Ende finden. Wider Erwarten hat sich aber das Befinden Kuanghsüs so gebessert, daß er jetzt mindestens ebenso wohl ist, wie vor dem Staatsstreich. Da er sich äußerlich vollkommen in die jetzige Situation gefunden hat, besteht eigentlich für die Kaiserin-Regentin kein plausibler Vorwand mehr für die Weiterführung der Regierung durch sie. Sie hat daher den Kaiser gezwungen, sich wiederum krank zu melden; der willfährige Himmelssohn hat in zwei vor Kurzem erschienenen Edikten verkündet, daß er noch immer leidend sei, um den aus Anlaß des Neujahrsfestes bevorstehenden Feierlichkeiten, zu denen seit einigen Jahren auch ein Gratulationsempfang der fremden Gesandten gehört, in Person beizuwohnen. Auch die Staatsopfer, die er als Haupt der chinesischen Theokratie in Person zu vollziehen hat, müssen nach wie vor durch Stellvertreter verrichtet werden. Durch diese vorgeschützte Krankheit des Kaisers hat die Regentin vor dem Lande den gewünschten Vorwand, um sich noch für einige Zeit weiter mit ihren Eunuchen und Günstlingen an Theatervorstellungen und Schaugepränge zu belustigen. Die Zügel der Regierung würde sie, wie es heißt, ganz gern aus der Hand geben, wenn sie nur eine Gewißheit hätte, das Leben auch ferner nach ihrem Geschmack genießen zu können. Man flüstert sich zu, daß die jetzt 64jährige Dame anfange, die Last der Jahre zu spüren. Vielleicht ist bei ihr auch die Erkenntniß aufgedämmert, daß die Regierungsmethode ihrer Vertrauten doch nicht ganz die richtige ist. Da sie aber nicht darauf rechnen kann, daß ihr die Verfügung über die Einnahmen des Hofes und der lukrative Verkauf von hohen Aemtern weiter überlassen wird, wenn sie von der Regierung zurücktritt, so muß sie wohl oder übel noch Regentin bleiben und den Vormund des von ihr gehaßten Kuanghsü spielen.

Daß bei diesen anormalen Verhältnissen eine gewisse Spannung fortgesetzt besteht, ist natürlich. Sie wird dadurch vertieft, daß die Mandschu-Dynastie bei den chinesischen Beamten und Literaten mehr und mehr an Ansehen und Achtung einbüßt. Die wenigen aufgeklärten chinesischen Staatsmänner, zu denen Li-hung-chang, der vielgenante Eisenbahndirektor Shêng, der jetzt abberufene General-Gouverneur von Nanking, der bekannte General-Gouverneur Chang-chih-tung und Andere zu rechnen sind, haben längst erkannt, daß, wenn China als selbstständiger Staat weiter bestehen will, Reformen des Schulwesens, der Verwaltung und des Heerwesens unbedingt nöthig sind. Sie unterstützten daher anfänglich die Reformbestrebungen des Kaisers, respektive dessen Mentors Kang-yo-wei. Erschreckt über die viel zu weit gehenden Pläne dieses Visionärs, der unter Andern eine parlamentarische Regierung in China einführen wollte, gingen sie auf die Seite der konservativen Mandschus über. Die hoffnungslose Bornirtheit der herrschenden Clique hat sie aber bald belehrt, daß von dieser Seite ebensowenig das Heil Chinas zu erwarten ist. Sie erhoffen daher eine Gelegenheit, einen Wechsel herbeizuführen. Doch kann sich bei dem Mangel an Gleichheit der Interessen und an Organisation und der Abwesenheit eines aufopferungsfähigen Patriotismus diese langsam wachsende Partei der aufgeklärten Chinesen vorläufig zu keinem energischen Vorgehen entschließen. Auch bildet die Thatsache, daß wenn einmal die jetzige Dynastie beseitigt wird, Niemand da ist, der an ihre Stelle treten könnte, ein schwierwiegendes Bedenken.

In einer Beziehung muß man allerdings zugeben, daß das Regiment der Kaiserin-Wittwe, gleichviel, ob durch sein eigenes Verdienst oder nicht, für China nicht ungünstig gewirkt hat. China hat sich nämlich in den letzten Jahren finanziell günstig entwickelt. Die Einnahmen der chinesischen Seezoll-Verwaltung haben im Jahre 1899, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, mindestens 25 Millionen Taels, gleich etwa 75 Millionen Mark, betragen. Die Summe übersteigt den bisher erzielten Höchstbetrag vom Jahre 1891 mit 23 1/2 Millionen Taels um 1 1/2 Millionen und den des Vorjahres 1898 um 2 1/2 Millionen. Da sich die Einnahmen in den letzten Jahren (von 1891—1898), trotz Neueröffnung zahlreicher Häfen und sonstiger Maßregeln zur Erleichterung des fremden Handels nicht heben wollten, im Gegentheil eine abnehmende Tendenz zeigten, hatte man angefangen zu glauben, die Kaufkraft des chinesischen Volkes und die Exportfähigkeit des Landes seien an einer schwer zu übersteigenden Grenze angekommen, sodaß eine baldige Steigerung der Zolleinnahmen kaum erwartet wurde. Um so erfreulicher ist das erzielte günstige Resultat. Da nähere Angaben noch fehlen, läßt sich für heute nur so viel sagen, daß sich der Import- und Export-Handel in allen geöffneten Häfen mehr oder weniger gleichmäßig gehoben hat, ein gutes Zeichen für die gesunde Weiterentwickelung in der Zukunft.

Ein anderes Moment von großer Bedeutung für den Kredit Chinas und die Aufnahmefähigkeit von fremdem Kapital ist der schon in einem früheren Berichte erwähnte Umstand, daß alle bis jetzt dem Verkehr übergebenen Eisenbahnstrecken vom ersten Tage an überraschend gute Betriebsergebnisse geliefert haben. Es ist demnach wahrscheinlich, daß auch die mit deutschem Gelde zu bauenden Bahnen gut rentiren werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. März.

* **Die Etatsberathung** ist vom Abgeordnetenhause rechtzeitig zum Abschluß gebracht worden, so daß die Feststellung des Staatshaushaltsetats vor dem 1. April gesichert erscheint. Es hat dazu aber nicht nur zwei Monate lang nahezu täglich Sitzungen abhalten, sondern auch in der letzten Woche noch an nicht weniger als vier Abenden Abendsitzungen zu Hilfe nehmen müssen. Das Organ des Finanzministers widmet den Etatsberathungen folgenden Nachruf:

Im Vergleich zu der auf die Etatsberathung verwendeten Zeit und Arbeit ist das finanzielle Ergebniß ein überaus geringes. Abgesehen von den mehr formalen Aenderungen, welche dadurch nothwendig geworden sind, daß die anderweitige Organisation des Gerichtsvollzieherwesens bis zum 1. Oktober verschoben werden mußte, beschränken sich die Aenderungen des Etatsentwurfs auf die Absetzung zweier Positionen des Extraordinariums im Gesammtbetrage von 220 000 Mk. In beiden Fällen handelt es sich um weitere Raten für bereits genehmigte Bauausführungen, deren Absetzung aus dem Grunde erwünscht erschien, weil die Inangriffnahme des Baues sich wegen nachträglicher Bedenken gegen den ursprünglichen Bauplan verzögert hatte. Daß so wenig an den Etatsvorschlägen der Regierung geändert ist, liefert einen neuen Beweis dafür, wie sorgfältig in Preußen bei der Etatsaufstellung verfahren wird. Wenn in dem laufenden Jahre die Etatsberathung mehr Zeit als im Vorjahre in Anspruch genommen hat, so haben dazu verschiedene Ursachen mitgewirkt. Zunächst hat man in diesem Jahre nur ausnahmsweise, wie durch die Interpellation über die Schulunterhaltungspflicht, solche Fragen, welche nicht unmittelbar mit dem Etat zusammenhängen, zum Gegenstande selbstständiger Behandlung gemacht und so ist die Etatsberathung nicht in dem Maße wie sonst entlastet. Sodann ist noch stärker als in früheren Jahren die Tendenz hervorgetreten, bei den zu einer allgemeinen Besprechung geeigneten Titeln der Spezialetats, also in der Regel bei dem Gehalt des Ministers, auch solche Fragen zur Sprache zu bringen, welche mit einem der folgenden Titel in unmittelbarer Verbindung stehen. Die Folge eines solchen Verfahrens ist nicht nur eine unerfreuliche Buntscheckigkeit der allgemeinen Erörterung, sondern auch nur zu häufig die mehrmalige Besprechung derselben Frage an verschiedenen Stellen des Etats. Endlich scheint auch bei der letzten Etatsberathung noch mehr Neigung als sonst vorhanden gewesen zu sein, Einzelfälle, welche noch nicht den Instanzenzug durchlaufen hatten und daher zur parlamentarischen Verhandlungen noch nicht reif waren, zur Sprache zu bingen. In solchen Fällen ist die Staatsregierung naturgemäß noch nicht in der Lage, Stellung zu nehmen, und die parlamentarische Erörterung hat keinen anderen praktischen Erfolg als den, die Etatsberathung ungebührlich in die Länge zu ziehen. Es dürfte sich empfehlen, für die Folge zwecks Verhütung einer unerwünschten Ausdehnung der Tagungen des Landtages über das nothwendige Maß hinaus, darauf Bedacht zu nehmen, solchen nicht eben zur Förderung der Berathung dienlichen Tendenzen von Anfang an entgegenzutreten.

* **Sozialdemokratie und Gewerkschaften.** Die sozialdemokratische Presse bestreitet, daß die Gewerkschaften, besonders die, welche der zentralorganisirten Richtung angehören, auf rein sozialdemokratisch-politischem Boden stehen. Diese Behauptung wird von den bürgerlichen Vorkämpfern der Arbeiterorganisation mit Vorliebe aufgegriffen und wiederholt. Der christlich-soziale Landgerichtsrath Kulemann kommt in seinem Buche über die Gewerkschaftsbewegung zu dem erstaunlichen Ergebnisse, daß die Gewerkschaftsbewegung der Todfeind der Sozialdemokratie sei, und auch der Chronist der sozialdemokratischen Gewerkschaften, Schmöle, bedauert, daß man die gewerkschaftliche Bewegung in Deutschland bekämpfe, statt sie mit allen Mitteln zu unterstützen. Nur ist es ja schon für den oberflächlichen Beobachter ein eigenartiges Zusammentreffen, daß die Gewerkschaftsführer durchweg Sozialdemokraten und zum Theil Angehörige der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind. Die Gewerkschaftspresse ist eine rein sozialistische; wer die Gewerkschaftsbewegung in ihren sonstigen Anhängern kennen gelernt hat, weiß, daß diese in der übergroßen Mehrzahl Sozialdemokraten sind. Wenn Nichtmitglieder dieser Partei aufgenommen werden, so geschieht es in der Hoffnung, sie bald der Sozialdemokratie zuzuführen. Auf diese Weise sind die Gewerkschaften zu Werbestellen für die international-revolutionäre Sozialdemokratie und zu Ausfallposten gegen die deutsche Arbeit geworden. In welcher Weise die Agitation in ihnen betrieben wird, zeigt eine Notiz, die sich in einer der letzten Nummern des Fachorgans der gewerkschaftlich organisirten Maurer findet. Es heißt daselbst in einem Bericht über eine Versammlung der Zahlstelle Wandsbeck: „Da wir 40 Mitglieder mehr im Verbande haben, als Maurer im sozialdemokratischen Verband sind, so forderte Kollege N. die Anwesenden auf, dahin zu wirken, daß sich auch diese noch fehlenden Kollegen dem politischen Verein anschließen." So sehen in Wirklichkeit die Vereine aus, von denen unsere Sozialphantasten das Heil für unsere wirthschaftliche Zukunft erwarten.

* **Obstruktion und Ordnungsparteien.** So sehr die frivole Obstruktion der Sozialdemokratie und ihrer beiden freisinnigen Anhängsel von allen verurtheilt wird, denen die gedeihliche Entwickelung unserer inneren Verhältnisse, aber auch die Achtung vor dem Reichstag am Herzen liegt, so muß man doch der „Kreuzztg." Recht geben, wenn sie darauf hinweist, daß an dem Gelingen dieser Obstruktion die Mehrheitsparteien die Mitschuld tragen; hätten ihre Vertreter auch nur einigermaßen ihre Pflicht erfüllt, so hätte Herrn Singers Taktik eine elende Niederlage erleiden müssen. Am Sonnabend wären acht Stimmen ausreichend gewesen, um die Beschlußunfähigkeit zu verhindern. Es wird, wie auch früher schon geschehen ist, nichts anderes übrig bleiben, als die Namen der Abgeordneten, die bei jener Abstimmung ohne Entschuldigung gefehlt haben, zu veröffentlichen, um dadurch für die Zukunft an ihr Gewissen zu appelliren. Die Gefahr ist doch nicht zu unterschätzen, daß die Sozialdemokratie, durch ihren diesmaligen Erfolg übermüthig gemacht, versuchen könnte, auch bei anderen Gelegenheiten, zum Beispiel bei der Flottenvorlage, dasselbe Spiel zu wiederholen.

* **Nochmals Prinz Alexander-Hohenlohe.** Die „K.-Z." bespricht die Frage der Stellung zur Disposition des Abg. Prinz Hohenlohe und sagt:

„Uns kommt es nur darauf an, zu konstatiren, daß der preußische Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe sich durch solche Verfassungsbedenken nicht hat abhalten lassen, preußische Beamte, deren Tüchtigkeit und Loyalität mit der des Abg. Prinzen zu Hohenlohe wohl einen Vergleich nicht zu scheuen hat, und die gegen eine wirthschaftliche Vorlage weder agitirt noch gesprochen, sondern nur gestimmt haben, zur Disposition zu stellen. Ob der Fürst Hohenlohe für seine Person innerlich gegen solche Maßregel gewesen ist oder nicht, darauf kommt es garnicht an: er als Ministerpräsident hätte sie verhindern sollen und können; er hat es nicht gethan, trägt also die Verantwortung für jenen bedauerlichen Schritt so gut wie alle Minister. Seine Stellung als Reichskanzler ist unzweifelhaft eine noch weit verantwortlichere und ausschlaggebendere. Wenn er daher aufs Sorgfältigste bemüht ist, die verfassungsmäßigen Rechte der Reichstags-Abgeordneten, die zugleich Beamte sind, zu schonen, so ist das sicher anerkennenswerth. Es wäre nur zu wünschen gewesen, er hätte diese korrekte Anschauung auch als preußischer Ministerpräsident mit allen Kräften und Mitteln zur Geltung gebracht."

* **Der Bund der Landwirthe in Württemberg** hat folgende Eingabe an den Kaiser gerichtet:

„Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Berlin. Im Namen von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0001

5000 Kleinbauern und im Sinne unserer gesammten landwirthschaftlichen Bevölkerung in Württemberg, welche sich in den letzten Jahren mit hilfreicher Unterstützung unserer hohen Landesregierung mit aller Macht auf die Vermehrung unseres Viehstandes, insbesondere der Schweinezucht, geworfen hat, erlauben sich die ehrfurchtsvoll Unterzeichneten, allerunterthänigst vorzutragen, daß das Fleischbeschaugesetz in der vom deutschen Reichstag in zweiter Lesung angenommenen Fassung dem wohlverstandenen Interesse unseres deutschen Volkes durchaus entspricht. Das Sinken der Schweinepreise in letzter Zeit beweist die große Vermehrung unserer Produktion, und unsere schwer um ihre Existenz ringenden Bauern würden durch einen unlauteren Wettbewerb des Auslandes aufs Allerschwerste geschädigt. Wir vertrauen der Allerhöchsten Kaiserlichen Fürsorge Eurer Majestät, daß die Gesetzmaßregeln zum Schutze der Volksgesundheit in der gerechten Fassung der Reichstagsbeschlüsse zur Ausführung gelangen.

* **Entschädigungsansprüche an England.** Die Rhederei des von den Engländern in der Delagoabai angehaltenen Altonaer Schiffes „Hans Wagner" hat durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes bei der englischen Regierung Schadenansprüche in Höhe von angeblich 50 000 Mk. gestellt.

* **Kiautschau.** Ueber den Gesundheitszustand im deutschen Schutzgebiet in Kiautschau liegen jetzt wesentlich bessere Nachrichtln vor. Nach Berichten, die kürzlich in Berlin eingetroffen sind, ist der Gesundheitszustand der Kolonie Tsingtau im Monat Januar ein sehr günstiger gewesen. Die große Kälte hatte einige Erkältungskrankheiten im Gefolge, doch war sowohl die Zahl, wie die Heftigkeit ihres Auftretens eine auffallend geringere, wie dies unter gleichen Umständen in Deutschland der Fall gewesen wäre. Ruhr und Typhus sind nur in vereinzelten Fällen vorgekommen. Unter dem zahlreichen Personal der deutschen Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen waren während des Monats Januar nur wenige Erkrankungen, und zwar nur von kurzer Dauer zu verzeichnen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie gemeldet, haben die Buren in der Nacht zum Montag die Eisenbahnbrücke über den Modderfluß, etwa vierzehn Meilen nördlich von Bloemfontein, zwischen Bloemfontein und Brandfort, in die Luft gesprengt. Damit ist die Bahnverbindung in den Norden des Freistaates unterbrochen. Daß Lord Roberts diese Erschwerung seines Vormarsches zugelassen hat, ist um so auffälliger, als er bereits vor mehreren Tagen Kundschafter gegen Brandfort vorgeschickt und von diesen erfahren hatte, daß bis zum Modderfluß kein Feind zu sehen, und daß die dortige Bahnbrücke unversehrt sei.

Dieser kühne Handstreich der Buren läßt erwarten, daß sie bereits bei Brandfort sich den Engländern entgegenstellen wollen, wenn diese es nicht vorziehen sollten, einen anderen als den durch die Bahnlinie gewiesenen Weg für ihre weiteren Operationen zu suchen. Nach dem bisherigen Verhalten des Lord Roberts ist es ihm allerdings zuzutrauen, daß er, um die gefürchteten Frontal-Angriffe auf verschanzte Buren-Stellungen zu vermeiden, lieber die Bahnlinie verläßt und an anderer Stelle ein Einfallsthor in die Transvaal-Republik zu gewinnen trachtet. Allein, für ein derartiges Wagniß lägen die Dinge bei Weitem nicht so günstig, wie für den Marsch von Modder-River-Station nach Bloemfontein; vor Allem fehlt es an einem Flußthal, das der britischen Armee den erforderlichen Wasservorrath liefern könnte, und auch an geeigneten Landstraßen, auf denen die Truppen mit den nöthigen Munitions- und Proviantwagen sich vorwärts bewegen könnten, scheint es in der Richtung nach Norden so gut wie gänzlich zu fehlen. Da aber Lord Roberts offenbar ein Zusammenwirken mit der in Natal stehenden Armee des Generals Buller im Sinne hat, spricht einstweilen doch die größere Wahrscheinlichkeit dafür, daß er gegen Kroonstadt, den gegenwärtigen Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates, vorzudringen beabsichtigt. Die neuesten Meldungen lauten:

London, 21. März. Die eingetroffenen Berichte Lord Roberts' über die verschiedenen Gefechte bei Stormberg und Magersfontein sind für die Generale Gatacre und Methuen so belastend, daß die Amtsenthebung derselben sich aufdrängt. Eine diesbezügliche ministerielle Verfügung wird für die nächste Zukunft erwartet.

London, 21. März. Aus Bloemfontein wird vom 20. gemeldet: Man berichtet, daß neuerdings eine große Anzahl Burenkommandos den Wunsch ausgedrückt haben sich zu ergeben. Die englischen Behörden treffen Maßregeln, um den Buren in den südöstlichen und südwestlichen Distrikten den Inhalt der Proklamation Lord Roberts' mitzutheilen. Ueberall haben uns die Bürger jetzt versprochen, die Waffen niederzulegen und den Unterwerfungseid zu unterzeichnen. — Aus Bloemfontein wird berichtet, daß der Frachtverkehr zwischen Bloemfontein und Kapstadt wieder hergestellt worden ist. — Die „Times" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kapstadt vom 19. März: Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Mafeking in einigen Tagen entsetzt wird, da General Plumer bereits in Pitsani vorgedrungen ist. Man drückt die Hoffnung aus, Roberts werde dem tapferen Obersten Baden-Powel Gelegenheit geben, seine militärischen Eigenschaften bald an den Tag zu legen.

Pretoria, 19. März. Folgende amtliche Meldung ist vergangene Nacht angeschlagen worden: Am 14. März überschritten die Kaffern neuerdings die Grenze und stahlen uns 36 Zugochsen in dem Distrikte von Mariko; wir verfolgten dieselben und nachdem wir sie eingeholt hatten, entspann sich ein Gefecht, bei welchem drei Kaffern getödtet und einer verwundet wurde. Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

Ein ferneres amtliches Telegramm lautet: Die Verluste während der Gefechte in der Umgend von Abrahamkraal, westlich von Bloemfontein belaufen sich auf 90 Todte oder Vermißte. Die Engländer sind dreimal nacheinander zurückgeschlagen worden. Ihre Verluste müssen sehr bedeutend gewesen sein. Der Rückzug der Buren in bessere Stellungen, nördlich von Bloemfontein, vollzog sich in bester Ordnung; sie nahmen sämmtliche Geschütze und Munition mit.

Provinz Sachsen und Umgebung.

d. **Löbnitz a. G.**, 20. März. (Beerdigung.) Am Montag Nachmittag fand die feierliche Beisetzung des Rentners, früheren Groß-Grundbesitzers Friedrich Thiele auf dem Friedhofe zu Teicha statt. Der Verstorbene, welcher im 76. Lebensjahre stand, bekleidete das Amt als Kirchenrath im Kirchspiel Teicha und war als solcher zugleich Regierungsvertreter; ferner war er als stellvertretender Amtsvorsteher des Amtsbezirks Petersberg und lange Jahre im Kreistage als Mitglied thätig. Die Betheiligung an der Beisetzungsfeierlichkeit war eine große und legte Zeugniß von der Anhänglichkeit und Liebe zu dem plötzlich Dahingeschiedenen ab. Die Leichenrede hielt Herr Pastor Knoblauch.

— **Alt-Jeßnitz**, 20. März. (Sittlich verdorben.) Wegen einer von sittlicher Verrohung zeugenden That mußten 4 Knaben aus unserem Dorfe, welche noch die Schule besuchen, zur Anzeige gebracht werden. Die jugendlichen Uebelthäter haben an einem 13jährigen Schulmädchen unsittliche Handlungen vorgenommen.

— **Wittenberg**, 20. März. (Flottenverein.) Gestern hat sich hier unter dem Vorsitz des Generals v. Behr ein Flottenzweigverein gebildet, der sich dem Flottenverein Magdeburg anschließen wird.

— **Bad Schmiedeberg** (Kr. Wittenberg), 20. März. (Verhaftung.) Gestern Abend wurde, wie das „Wittenb. Tagebl." meldet, der beim Mädchenwaisenhaus in Pretzsch angestellte Gesangslehrer W. wegen Sittlichkeitsvergehens in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. W. stammt aus guter Familie, ist verheirathet und Vater zweier Kinder.

— **Uebigau**, 20. März. (Urnenfund.) Beim Rigolen seines Gartens stieß der Wirthschaftsbesitzer Schneider aus Bomsdorf auf eine Begräbnißstätte unserer alten Vorfahren. Er förderte mehrere gut erhaltene Urnen zu Tage.

— **Torgau**, 20. März. (Denkmal des 72. Regiments.) Die Vereine ehemaliger 72er beabsichtigen den Kameraden des Regiments, die in Frankreich 1870 und 1871 gefallen sind, ein Denkmal zu errichten, dessen Kosten auf 5000 Mk. veranschlagt worden sind. Der in Halle gewählte Ausschuß tagte vorgestern im Schützenhause hierselbst. Erschienen waren hierzu auch Hauptmann Rehder und Oberleutnant Petiscus vom Regiment, desgleichen verschiedene hiesige Vereinsmitglieder. Vertreten waren Berlin, Magdeburg, Weißenfels, Merseburg, Naumburg, Zeitz; Halle und Erfurt hatten sich entschuldigen lassen. Nachdem die Vorstandswahl erfolgt war, beschloß man, durch namhafte Zeitungen einen Aufruf an alle ehemaligen 72er ergehen zu lassen, ihr Scherflein zum Denkmalsfonds beizusteuern. Erster Vorsitzender ist Kamerad Henning-Weißenfels, erster Kassirer Zimmermann-Magdeburg. Das Denkmal soll bereits am 16. August, dem Tage von Mars-la-Tour, fertiggestellt sein und auf dem Schlachtfelde aufgestellt werden.

k. **Schönewalde** (Krs. Schweinitz), 20. März. (Ertrunken.) Gestern ertrank im nahen Hartmannsdorf das vierjährige Söhnchen des Einwohners Pflanze. Das Kind hatte mit einem Gefährten am sogenannten Luggraben gespielt, war kopfüber hineingestürzt und, da Hilfe nicht zur Stelle war, verloren. Zwar wurden über eine Stunde lang Wiederbelebungsversuche angestellt, jedoch vergeblich.

m. **Mühlberg a. E.**, 20. März. (Betriebs-Eröffnung — Stadt-Fernsprecheinrichtung. — Elektrizitätswerk.) Nachdem der Bergarbeiterstreik im böhmischen Kohlenrevier zu Ende gegangen ist, und die gestern in fast allen Gruben aufgenommenen Förderungen eine baldige reichlichere Kohlenzufuhr erwarten lassen, wird die Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrts-Gesellschaft den Betrieb für Personen- und Güterbeförderung auf der Strecke Dresden-Mühlberg nächsten Sonntag eröffnen. — Die Herstellung einer Stadt-Fernsprecheinrichtung in Mühlberg ist vom Staatssekretär des Reichspostamts genehmigt worden. Mit dem Bau derselben soll begonnen werden, sofern die gestellten Bedingungen erfüllt sind. — Die Firma „Elektrizitäts-Werk Mühlberg, Gesellschaft m. beschr. Haftung zu Mühlberg" ist in das Handelsregister eingetragen worden. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 220 000 Mk. Mit dem Bau des Werkes wird bei Eintritt günstiger Witterung unverzüglich begonnen werden.

— **Merseburg**, 20. März. (Gefühlsrohheit. — Diebe) Eine empörende Szene spielte sich nach dem „M. Corresp." am letzten Sonntag Vormittag auf dem hiesigen Neumarkt-Friedhofe ab. Bei dem Begräbniß des 2 jährigen Sohnes des Fabrikarbeiters M. erwies sich das fertiggestellte Grab als zu kurz, so daß der Sarg am Kopf- und Fußende hängen blieb. Statt nun dem Uebelstande mit Hacke und Schaufel schnell abzuhelfen, korrigirte der Friedhofswärter den gemachten Fehler damit, daß er angesichts des Geistlichen, des Vaters und der übrigen Leidtragenden den Sarg mit den Füßen am Erdreiche entlang hinabstieß. — Am Montag Nachmittag bemerkte der Handelsmann Bönisch von seinem Verkaufsstande auf hiesigem Jahrmarkte aus, daß ein ihm auffällig erscheinender Fremder sich an den Kleidern zweier Landmädchen zu schaffen machte und der einen ein Portemonnaie aus der Tasche holte. B. nahm den Spitzbuben sofort fest und forderte trotz des Leugnens desselben das Portemonnaie zurück, in dem sich über 10 Mk. befanden. Statt nun den Gauner zur Wache zu bringen, ließ man ihn merkwürdigerweise laufen. Kurze Zeit darauf meldete sich auf der Polizeiwache eine Frau K. vom Dom, der auch das Portemonnaie mit ca. 10 Mk. im Gedränge gestohlen wurde. Sofort aufgenommene Recherchen führten sehr bald zur Festnahme des Taschendiebes, welcher sich noch auf dem Markte umhertrieb.

b. **Kreypau** (b. Merseburg), 20. März. (Durch Ausgleiten) auf schlüpferigem Wege fiel die 17 jährige Dienstmagd Marie Kühne derart hin, daß sie eine erhebliche Verstauchung des rechten Handgelenks erlitt. Infolge zu später Hinzuziehung des Arztes bildete sich eine schwere Entzündung resp. Blutvergiftung, welche die Aufnahme der p. Kühne in die Hallesche Klinik erforderte.

: **Stößen**, 20. März. (Fernsprechstelle.) Unter dem Vorsitz des Postverwalters fand gestern Abend eine Versammlung statt, in der über den Anschluß an die öffentliche Fernsprechstelle beschlossen wurde, nachdem nunmehr eine öffentliche Fernsprechstelle bezw. Umschaltestelle in Stößen mit einer Anschlußleitung nach Naumburg vom Staatssekretär des Reichspostamts genehmigt worden ist. Das Sprechbereich für die öffentliche Fernsprechstelle ist ein beschränktes und erstreckt sich im Allgemeinen auf den Bezirk Halle. Bei einem Anschluß von 5 Personen oder Firmen erhält die öffentliche Fernsprechstelle aber sogleich die Eigenschaft einer Stadtfernsprecheinrichtung mit den für Stadtfernsprecheinrichtungen zulässigen Sprechbereich (5 km im Umkreis). Der Anschluß pro Jahr kostet 80 Mk. An der Versammlung nahmen die Vertreter der Stadt, der Zuckerfabrik, der Gemeinde Pretzsch und mehrere Geschäftsleute Theil.

i **Schkölen**, 20. März. (Der falsche Geheimpolizist.) Im benachbarten Groß-Helmsdorf fuhr dieser Tage am Gasthofe in eleganter Equipage ein gutgekleideter Herr vor. Den Wagen hatte er in Eisenberg geliehen. Für sich und den Kutscher ließ er sich einen Cognak reichen. Er gab sich als Geheimpolizist aus und gab an, die Dienstmagd in der Mühle zu Seiselitz einem Verhör unterziehen zu müssen event. dieselbe zu verhaften. Nachdem er und der Kutscher noch einige Glas Bier getrunken und sich Abendbrod bestellt hatten, das sie auf der Rückreise nach etwa 2 Stunden fertig vorfinden wollten, fuhr er in der Richtung nach Nautschütz, ohne zu bezahlen, ab. In dem Gasthause zu Nautschütz kehrte er wieder ein. Hier ließ er den Ortsschulzen zu sich kommen und forderte ihn auf, ihn nach Seiselitz zu begleiten, was dieser aber nicht that. Er fuhr deshalb allein nach Seiselitz. Das Mädchen nahm er mit in das Wirthshaus, wo mehrere Gläser Bier getrunken wurden. Da sein Benehmen aber auffiel, beobachtete man ihn genau. Es dauerte nicht lange, da versuchte er zu entwischen, aber man bemerkte es zu rechter Zeit. Als Pfand nahm man ihm die Uhr ab. Schließlich gelang es ihm doch, auszureißen. Am andern Tage sah man ihn wieder sich nach dem Wege nach Eisenberg erkundigend. Der Kutscher fand seine Entschädigung durch die Uhr. Aber die geprellten Wirthe warten noch heute auf des Geheimpolizisten Rückkehr. Man hat inzwischen einen Mann Namens Bröſche aus Minden verhaftet.

(Nachdruck verboten.)

Schnepfenjagd.

Frühjahrs-Plauderei von Fred Vincent (Wilmersdorf).

Für die meisten unserer deutschen Jäger erleidet die Jagdzeit mit dem Schluß der Niederjagd auf Hasen und Hühner eine nur zu lange Unterbrechung, denn viele von ihnen sind gezwungen, Hund und Flinte bis zur Wiedereröffnung der letzteren zu Ende August, wenn die Wiesen gemäht und die Felder abgeerntet sind, feiern zu lassen. Klein nur ist nämlich die Zahl der Glücklichen, denen es vergönnt ist, im Mai mit der Büchse in den frischen frühlingsgrünen Wald hinauszuziehen, um dem rothen Rehbock auf der Pirsch die sichere Kugel aufs Blatt zu setzen und sein vollständig „verecktes und gefegtes" Gehörn als erste diesjährige Jagdtrophäe nach Hause zu bringen. Mit heller Freude begrüßt daher der eifrige Jagdliebhaber den Monat März, bringt er ihm doch den Frühjahrsstrich der Waldschnepfe und mit ihm die ersehnte Gelegenheit, auf dem Morgen- oder Abendanstand am Rande eines Feldgehölzes den streichenden Langschnabel mit flinkem Schuß aus der Luft herabzuholen, oder beim Buschiren im Unterholz mit einem guten, kurz suchenden und fest vorstehenden Gebrauchshund den wohlschmeckenden „Vogel mit dem langen Gesicht" beim „Wurmen" auszumachen und beim „Aufstehen" zu erlegen. Voll gerechten Stolzes zeigt Derjenige, dem das Glück gelächelt, so daß er einen erfolgreichen Schuß hat anbringen können, die hochgeschätzte Jagdbeute und läßt sich von seinen von Diana weniger begünstigten Jagdgenossen beneiden und wohl auch bewundern, denn in den meisten Fällen erfordert die Schnepfenjagd einen geübten Flintenschützen, und erfahrungsgemäß werden in jedem Frühjahr weit mehr Löcher in die Natur als Schnepfen geschossen.

Für den Waidmann jedoch, der seine Flinte zu führen und rasch fertig zu werden versteht, giebt es keine wonnigere Zeit, als diese kurzen Märztage, wenn die Frühlingsgewißheit durch die Natur zieht, und das Herz geht ihm weit auf, wenn er Tag für Tag ihr fortschreitendes Erwachen aus langem Winterschlaf beobachten kann. Das sind geradezu idealschöne Stunden, die der naturliebende Jäger — und welcher rechte Waidmann wäre dies nicht — jetzt draußen im Reviere verlebt, und wer möchte es ihm verdenken, wenn er bei gutem Wetter schon in den ersten Tagen des Monats hinauswandert und mit gespannter Aufmerksamkeit späht und lauscht, ob nicht vielleicht „die Erste" dennoch schon eingetroffen, obgleich nach allen alten und bewährten Jägerregeln die richtige Zeit dazu noch nicht gekommen ist. Daß dieser sehnlichst erwartete Zeitpunkt — so sehr derselbe auch von der Witterung abhängt — aber endlich da ist, dafür fehlt es nicht an sicheren Anzeichen, denn die Waldschnepfe hat eine ganze Anzahl von Vorläufern, kleine Waldsänger, die ebenso wie jene auf dem Frühjahrszug aus ihren Winterquartieren, nur um einige Tage früher, wieder bei uns eintreffen und Feld und Wald mit ihren frohen Liebesliedern beleben.

Allerdings vergeht kaum ein Jahr, wo nicht schon Wochen vor dem eigentlichen Strich, manchmal schon Ende Februar, wenn der Schnee weggeschmolzen und die Witterung mild ist, die Nachricht die Runde durch die Fachpresse macht, daß da oder dort „die Erste" sich gezeigt habe. In solchen Fällen handelt es sich dann aber allemal um sogenannte „Lagerschnepfen", d. h. um solche, die den Winter über bei uns geblieben sind und nunmehr bei dem offenen Wetter fleißig auf der Nahrungssuche umherstreichen. Mit den eigentlichen Zugschnepfen haben sie jedoch gar nichts zu thun, denn es dürfte zu den allergrößten Seltenheiten gehören, daß diese vor Mitte März bei uns in auch nur nennenswerther Zahl eintreffen, und selbst unter günstigen Verhältnissen werden die Hauptschwärme in der zweiten Hälfte, sogar erst zu Ende des Monats bei uns ihren Einzug halten. Daher wird in diesem Jahre das alte Jägersprüchlein, das die einzelnen Abschnitte im Frühjahrsstrich der Schnepfe mit den Sonntagen der Osterzeit in Verbindung bringt, wieder einmal Recht behalten können, wenn uns nicht rauhes, kaltes Wetter mit Schnee- und Regenstürmen einen Strich durch die Rechnung macht. Der Wortlaut dieser sogenannten Schnepfenregel ist nämlich folgender:

Reminiscere — Putzt die Gewehre!
Oculi — Da kommen sie!
Laetare — Das ist der Wahre!
Judica — Sie sind auch noch da!
Palmarum — Tralarum!
Zum Osterfest — Wird gebaut das Nest!
Quasimodo geniti — Halt, Jäger, halt! Da brüten sie!

So hübsch übrigens das Reimlein auch sein mag, der beobachtende Waidmann findet draußen in der Natur andere und viel sicherere Anzeichen für das Eintreffen des begehrten Langschnabels. Da verschwindet zuerst das bewegliche Völkchen der Meisen aus dem Unterholz und von den Zweigen der Birken und Erlen, und an ihrer Stelle erscheint zuerst die muntere Bachstelze und der Rothschwanz, denen gar bald die Singdrossel nachfolgt. Und wenn erst dieser köstliche Waldsänger an feuchtwarmen Frühlingsabenden von den höchsten Wipfeln der noch vollkommen unbelaubten Waldbäume herab seine melodischen Flötentöne erklingen läßt oder gar der Buchfink seinen kurzen kräftigen Schlag energisch herausschmettert, dann ist auch Scolopax rusticula nicht mehr weit, wenn sie überhaupt kommt. Das ist aber keineswegs so gewiß, denn die Waldschnepfe ist ein „launischer" Vogel, der nicht in jedem Jahre desselbigen Weges durch die deutschen Gaue zieht, sondern sich diesen jedesmal nach den klimatischen und Witterungsverhältnissen einrichtet, da von ihnen seine Ernährung — die hauptsächlich in zarten Würmern (Regenwürmern) besteht — abhängig ist. Daher kommt es denn auch, daß an Orten, wo in einem Jahr eine ganze Menge Schnepfen angetroffen wurden, im nächsten vielleicht keine einzige vorkommt.

Die ersten Waldschnepfen, die im Frühjahr zu uns kommen, sind gewöhnlich kleinere, d. h. schlankere, dunkler gefiederte Vögel, die sich durch eine eigenthümliche bläuliche Färbung der Ständer (Beine) auszeichnen und daher von dem Jäger als „Blaufüße", wohl auch als Fourierschützen oder Quartiermacher bezeichnet werden, während die später eintreffenden, heller gefärbten und den charakteristischen runden Schnepfenkopf zeigenden als „Eulenköpfe" bekannt sind. Dieser merklichen Unterscheidungen wegen hat man früher allgemein zwei, manchmal sogar drei verschiedene Arten von Waldschnepfen angenommen, doch ist man jetzt davon zurück und zu der Ansicht gekommen, daß es bei uns nur eine einzige Art dieser Langschnäbler giebt. Die erwähnten Unterschiede erklärt man — zweifellos richtig — mit der verschiedenartigen mehr oder weniger ausreichenden Nahrung, die der Vogel in seinem Winterquartier und während des Zuges gefunden. Der beste Beweis dafür liegt wohl in der Thatsache, daß wir im Herbst bei dem sogenannten Schnepfenstrich nur „Eulenköpfe" kennen, und daß zu dieser Jahreszeit keine andere Schnepfenart in unseren Revieren, die sie doch auf dem Weg nach dem Süden passiren müßte, vorkommt. Die Langschnäbel sind dann eben alle wohlgenährt oder „gut bei Leibe" („gut im Wildbret"), wie der Jäger sich ausdrückt, und die Artunterschiede sind somit verschwunden.

Zweifellos ist der feiste „Eulenkopf" im Herbst für die Tafel, für den Feinschmecker ein viel werthvollerer Vogel, als die Frühjahrsschnepfe, und die Annahme wäre daher sicherlich nicht ganz unberechtigt, daß der deutsche Waidmann, der doch sonst so sorgfältig Rücksicht auf die körperliche Beschaffenheit, auf die Paarzeit und auf die Fortpflanzung seines Wildes nimmt, auch dem immer seltener werdenden „Vogel mit dem langen Gesicht" hauptsächlich beim Widerstrich nachstellte. Allein das gerade Gegentheil ist der Fall und zwar aus verschiedenen Gründen: Zunächst fehlt es unseren Jägern im Herbst nicht an Gelegenheit zum Jagen, sodann findet der Schnepfenstrich, der sich im Frühjahr in dem kurzen Zeitraum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0002

— **Niederreißen**, 20. März. (Ueberfall.) Auf einem Morgengange von hier nach Buttstädt wurde die Ehefrau des Landwirths K. von hier von einem Handwerksburschen angefallen und durch einen Griff in die Tasche ihres Portemonnaies beraubt. Nachdem der Stromer das Geld, ca. 3 Mk., dem Portemonnaie entnommen, warf er letzteres der vor Angst davoneilenden Frau K. nach.

— **Freyburg**, 20. März. (Telephon.) Für unsere Stadt ist die Herstellung einer Stadtfernsprecheinrichtung genehmigt worden.

— **Laucha**, 20. März. (Naturspiel.) Hier warf eine Ziege außer 3 normal gebildeten Lämmern noch ein viertes mit zwei Köpfen.

b **Ermsleben**, 20. März. (Blutvergiftung.) Gelegentlich des Ausrodens von Bäumen verletzte sich der 30jährige Gärtner Oskar Meißner die linke Hand. Es stellten sich Geschwulst des Armes und unerträgliche Schmerzen ein, so daß M. wegen Blutvergiftung klinische Hülfe in Halle aufsuchen mußte.

— **Camburg** 20. März. (Auch ein Verleger.) Ende vorigen Jahres erschien hier ein angeblicher Zeitungsverleger, um, wie er vorgab, in Camburg ein zweites Blatt sowie in Verbindung damit für das benachbarte Schkölen ein Zeitung herauszugeben. Nachdem der Herr Verleger hier sich bemüht, eine geeignete Wohnung nebst entsprechender Betriebsstätte zu finden, begab er sich nach Schkölen, um sofort Abonnenten und Annoncen für seine neue Zeitung zu sammeln. In einigen Fällen scheint ihm dies auch gelungen zu sein und er verschmähte nicht, der Sicherheit halber für das vertragsmäßige Annonciren die Kosten im Voraus zu erheben. Von dem projektirten Blatt in Camburg hat man bis jetzt nichts wieder gehört und die Schkölner erwarten noch heute die Probenummer ihres Anzeigers. Da über den Verbleib dieses sowohl als auch über den Verleger selbst Näheres nicht zu ermitteln war, haben die Geschädigten nunmehr Strafantrag wegen Betrugs bei der Staatsanwaltschaft Naumburg gestellt.

— **Erfurt**, 20. März. (Der hiesige deutsche Verein,) welcher zum Besten der Buren in Südafrika hierselbst eine Geldsammlung veranstaltete, konnte Dr. Leyds 3000 Mk. übersenden. Dieser bestätigte den Empfang in einem verbindlichen Dankschreiben.

— **Seehausen i. A.**, 20. März. (Angeschwemmte Leiche.) Im sogenannten Kronenholz wurde eine Leiche, Frauensperson in mittleren Jahren, nur noch mit Spitzenhemd, schwarzen Schuhen und Strümpfen angethan, angeschwemmt. Die Leiche muß bereits etwa 5 Monate im Wasser gelegen haben.

— **Zeulenroda**, 20. März. (Neue Eisenbahn.) Soeben wird hier bekannt, daß die Landesregierung des Fürstenthums Reuß ä. L. dem hiesigen Ausschuß unter Vorsitz des hiesigen Bürgermeisters Lemcke die Erlaubniß ertheilt hat, durch die Firma Bachstein die Vorarbeiten für eine normalspurige Nebenbahn von Greiz über Triebes nach Zeulenroda, soweit das Staatsgebiet von Reuß ä. L. in Frage kommt, ausführen zu lassen. Für Reuß j. L. ist diese Erlaubniß schon früher ertheilt worden. Damit ist nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen der erste Schritt zur Verwirklichung einer neuen thüringischen Querbahn gethan. Denn von Zeulenroda aus wird die Bahn entweder nach Schleiz-Saalburg oder nach Crölpa-Pößneck fortgesetzt werden.

W **Rudolstadt**, 20. März. (Vom Hofe. — Technikum.) Der österreichische Botschafter Graf Clary traf heute Mittag zum Besuche des fürstlichen Hofes hier ein und wurde vom Flügeladjutanten v. Immhoff am Bahnhof empfangen. — Im Stadtrath theilte gestern der Oberbürgermeister Heinrich mit, daß die fürstliche Regierung die Genehmigung zum Bau der technischen Schule ertheilt habe.

— **Altenburg**, 20. März. (Einen grausigen Fund) machte man dieser Tage im hiesigen Steinbruchsteiche. Zwei Vorübergehende bemerkten eine bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangene Frauenleiche, welche an einem im Rock steckenden Korridorschlüssel als die seit dem 29. November 1899 verschwundene Dienstmagd Anna Rüdiger aus Roda ermittelt wurde.

— **Gera**, 20. März. (Eine unangenehme Erfahrung) hat ein 25 Jahre alter Maurer aus Zwötzen gemacht. Dieser war auf Reklamation seiner Mutter vom Militärdienst befreit worden, weil er der einzige Ernährer seiner Mutter war. Kurze Zeit danach heirathete der Mann und kümmerte sich überhaupt nicht mehr um seine Mutter. Er wurde nun seines bisherigen Rechtes verlustig erklärt und zur sofortigen Einstellung zum Militär ausgehoben, weil er seinen Verpflichtungen gegenüber seiner Mutter nicht nachgekommen war.

w **Eisfeld**, 20. März. (Obstbau.) In unserem Herzogthum wird dem Obstbau eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. In jedem der vier Kreise sind Kurse für Obstbaumzucht eingerichtet, welche unentgeltlich abgehalten werden.

w **Eisfeld**, 18. März. (Messerstecher.) Im Herzogthum Meiningen geht man seitens der Gerichte scharf gegen die Messerstecher vor. Ein 18jähriger Drechslergeselle aus Poppenwind, welcher in Crock in Arbeit stand, stach während eines Streites einen dortigen Maurerlehrling mit einem sogenannten Schnitzer in den Rücken. Obgleich nun der Vater des stechlustigen Drechslers dem Verwundeten Schmerzensgeld zahlte und alle Unkosten deckte, wurde der Messerheld kürzlich von der Strafkammer des Landgerichts in Meiningen zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

b **Probstzella** (S.-Mein.), 20. März. (Abnormität.) Der 49jährige Bahnbeamte Christian Weber hatte sich vor einiger Zeit durch einen unglücklichen Fall eine Kopfkontusion zugezogen, welche eine Gehirnhautentzündung zur Folge hatte. Merkwürdiger Weise bildeten sich bei ihm seitdem ganz außergewöhnliche Fettpolster an beiden Oberarmen und Oberschenkeln, sowie an der Brust; namentlich die letztere gleicht einer besonders stark entwickelten Frauenbüste. Ob ein Zusammenhang zwischen dieser Abnormität und der erwähnten Verletzung nachweisbar, dürfte die Untersuchung des — im Uebrigen durchaus nicht zur Fettleibigkeit geneigten — Mannes, welcher gestern in die Klinik zu Halle aufgenommen wurde, ergeben.

⊙ **Dresden**, 20. März. (17 Jahre im Schlaf.) Im Dezember 1882 stürzte ein in Löbtau ansässiger Eisenbahnschaffner vom Zuge ab und erlitt verschiedene Kopfverletzungen. Im März 1883 verfiel er plötzlich in einen schlafähnlichen Zustand, der bis jetzt, 17 Jahre lang, angedauert hat. Der Mann liegt zu Bett, ohne auch nur ein Wort zu reden, nur das Zittern der Augenlider und unwillkürlichen Abgänge lassen erkennen, daß in dem scheinbar Abgestorbenen noch Leben ist. Flüssige Nahrungsmittel können ihm leicht eingeflößt werden, da er, sobald sein Mund mit dem Löffel berührt wird, automatische Schluckbewegungen macht. Nach jahrelanger großer Schwäche ist der Kraftzustand des sonderbaren Patienten, den bis jetzt keine ärztliche Kunst wieder hat auf die Beine helfen können, ein befriedigender.

— **Rossen** (Kgr. Sachsen), 20. März. (In einem Anfalle von Schwermuth) hat sich die junge Ehefrau eines Briefträgers in Deutschenbora mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten. Vor vierzehn Tagen hat die Verablebte einem Kinde das Leben geschenkt.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 29. März 1900.

Aufgeboten: Der Konditor Herm. Boschmann, Händelstr. 36 und Sidonie Berger, Merseburg. Der Schriftsetzer Wilh. Gittel, Trödel 14 und Marie Schneider, Fleischerstr. 18. Der Former Karl Banse, gr. Brauhausstr. 10 und Emma Schmidt, Böllbergerweg 14. Der Tischler Otto Dewitz, Glauchaerstr. 37 und Anna Voigtmann, Kirchnerstr. 10. Der Friseur Ernst Fügemann, Steinweg 21 und Emma Olze, alt. Markt 27. Der Maurer Karl Osterburg, Fleischerstraße 31 und Ida Bölke, Dessauerstr. 6. Der Kesselschmied Friedr. Schöps und Marie Winkler, Ludwigstr. 14. Der Schlosser Kurt Schmidt, Viktoriaplatz 2 und Anna Schaller, Zeitz. Der Hilfsbremser Wilh. Schneider, Kellnerstr. 16 und Marie Dietrich, Jägerplatz 16. Der Handarb. Karl Ehrt, Bruckdorferstr. 5 und Marie Kreutzmann, Thorstr. 50. Der Tapezierer Otto Hohmann, kl. Sandberg 5 und Martha Münch, gr. Brauhausstr. 11. Der Seemann Karl Naeckel, Gartenstr. 6 und Friederike Olberg, Königstr. 14. Der Schlosser Aug. Lehnhardt, Fleischerstr. 28 und Liddy Letsch, Harz 26. Der Schmied Herm. Klose, Chemnitz und Helene Schlegel, Ostrau. Der Stellmacher Gust. Richter, Steinweg 36 und Helene Felsberg, Capellenende. Der Arbeiter Herm. Schulze und Auguste Strozym, Zöberndorf. Der Schuhmacher Paul Kube, Roitzsch und Ida Held, Reuden. Der Berginspektor Max Ludwig und Klara Schmidt, Eisleben. Der Schlosser Ernst Schmiedel und Louise Teichmann, Cröllwitz. Der Postsekretär Hugo Sommer, Halle und Margarethe Fueß, Herzberg.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gottlieb Reizig, Töpferplan 5 und Anna Mertens, Ritterstr. 11.

Geboren: Dem Buchhalter Karl Hoffmann, Annenstr. 1, S. Karl. Dem Kutscher Aug. Leuchte, Böllbergerstr. 58, S. Albert. Dem Schlosser Friedr. König, Jakobstr. 42, S. Willy. Dem Kaufmann Sally Korn, Spitze 1, S. Arthur. Dem Metalldreher Karl Petzold, Thomasiusstr. 40, T. Martha. Dem Monteur Otto Gebhardt, Spitze 8, S. Fritz. Dem Werkmstr. Daniel Speck, Taubenstr. 17, S. Willy. Dem Kaufmann Paul Krug, Henriettenstr. 39, S. Erich. Dem Bahnarb. Otto Merkel, Hochstr. 19, S. Martin. Dem Kesselheizer Herm. Dell, Rathwerder 16, T. Melanie. Dem Schneidermstr. Bernhard Buchelt, a. d. Universität 17, S. Max. Dem Eisenbahnsekretär Karl Rewicki, Forsterstr. 40, S. Alexander.

Gestorben: Der Musiker Karl Röhm, 23 J., Fünfenthal 6. Der Lackirermstr. Friedrich Lingsleben, 69 J., Hackebornstr. 4. Der Dienstmann Herm. Bahl, 69 J., Siechenanstalt. Der Kaufmann Georg Föll, 45 J., Landwehrstr. 12. Der Arbeiter Friedr. Knote, 75 J., Ludwig Wuchererstr. 44. Friederike Sattler, 72 J., Glauchaerstraße 67. Des Aufseher Rudolf Kun S. Theodor, 11 Mon., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 23. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberpred. Wächtler.

St. Ulrich: Donnerstag, den 22. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberdiak. Richter.

Domkirche: Freitag, den 23. März, Abends 6 Uhr: IV. Passionsgottesdienst, kl. Klausstr. 12; Dpr. Lic. Lang.

Zu St. Stephanus: Freitag, den 23. März, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pred. Freybe.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 22. März, Abends 8 Uhr: Passionsstunde, Goethestr. 6, part.; Pfarrer Bach.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 22. März, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 23. März, Abends 8 Uhr: Passionsandacht; Hilfspred. Keller. Sonnabend, den 24. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Past. Schröder.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Es wird noch besonders auf die vierseitige Anzeige der **Firma Hermann Hönicke, Halle a. S.**, aufmerksam gemacht. Diese Firma hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einem der bedeutendsten Geschäftshäuser der Provinz Sachsen emporgearbeitet. Ein Zeichen, daß **mit wirklich reellen Geschäftsprinzipien** auch in unseren Tagen ein solch außergewöhnlicher Aufschwung noch möglich ist.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts Anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepôts und Apotheken erhältlich.

Die Zeit der Herbst- und Frühlingsreinigung bringt für jede Hausfrau arbeitsreiche Tage mit sich. Da wird geklopft und gebürstet, gewaschen und geplättet, bis Alles in neuem Glanze ersteht. Eine große Arbeit, die viel Zeit und Mühe beansprucht, ist wohl stets das Reinigen der Gardinen. Eine jede Hausfrau wird mir zugestehen, daß das Spannen der Gardinen große Vorzüge besitzt. Spannen ersetzt doch gerade das lästige Plätten! Leider fand ich an den seither in den Handel gebrachten Spannapparaten immer etwas auszusetzen. Bei meiner Schwägerin sah ich jüngst in Halle a. S. einen neuen Gardinenspanner, den sie in dem Magazin für Haus- und Küchengeräthe von **Gustav Rensch** in Halle für nur **12,50 Mk** erstanden hatte. Der Fabrikant hat ihn „Ideal" genannt und — seit ich ihn benützt habe — ist er auch mein „Ideal" geworden. Das Spannen geht leicht von Statten. Es ist einer Hausfrau sehr leicht möglich, bis vier Gardinen auf einmal zu spannen, unbeschadet, ob sie lang oder kurz sind. Die gespannten Gardinen sehen wie neu aus und die Zeit, die man sonst für's Plätten brauchte, ist gewonnen. Der Gardinenspannapparat empfiehlt sich auch noch aus anderen Gründen. Er ist leicht aufstellbar, läßt sich vollständig zusammenlegen und sehr leicht transportiren. Der Preis ist ein niedriger zu nennen und die Ausgabe macht sich durch Zeitersparniß bald bezahlt. Jeder Hausfrau wird ein Gardinenspannapparat von Gustav Rensch eine hochwillkommene Gabe sein. B

---

von vielleicht höchstens drei Wochen zusammendrängt, so ziemlich den ganzen Herbst hindurch statt. Und schließlich, als Hauptgrund besitzt der Frühjahrsstrich, ebenso wie jede andere Balzjagd — beispielsweise auf die Tetraonen, den Auer- und den Birkhahn — einen derart faszinirenden Reiz, die zu jener Zeit im Revier verbrachten Stunden sind so voll eines eigenartigen, poetischen Genusses, daß sich nur der gewöhnliche Schießer, der Aasjäger — der lediglich jagt, um Wild todtzuschießen — diesem reizvollen Genuß verschließen kann. Der wirkliche Jäger vermag ihn nur schwer zu entbehren, sobald er ihn erst einmal kennen gelernt hat, und immer wieder treibt's ihn hinaus, selbst wenn er Abend für Abend mit leerer Tasche zurückgekehrt ist und nicht einen einzigen Langschnabel zu Gesicht bekommen hat.

Wie herrlich ist es aber auch an einem lauwarmen, windstillen Abend zu Ende März draußen im jungen Holz, wenn die ersten grünen Sprossen das Graubraun des Bodens zu durchbrechen beginnen, ein kräftiger Erdgeruch die Luft erfüllt und von allen Seiten der jubilirende Vogelgesang zu uns herübertönt, während wir nur in Begleitung unseres treuen, klugen Stichelhaars noch rasch ein dichtes Feldgehölz absuchen, wo die scheuen Vögel tagsüber so gern liegen, um den langen Stecher (Schnabel) in den lockeren Boden hinabzusenken und zu wurmen. Kreuz und quer haben wir uns hinter dem kurz suchenden Hund durch das Gestrüpp hindurchgezwängt, da — plötzlich steht Tell wie ein Block, und nichts rührt sich an ihm, als die kupirte Rute, die hastig hin- und herschlägt. Leise, vorsichtig schieben wir uns allmählich näher heran, und jetzt sehen wir über den Kopf des Hundes hinweg — eigentlich nichts weiter als zwei große, runde Vogelaugen, richtige Gazellenaugen, die aus einem Haufen vorjährigen Laubes zwischen trockenen Aststücken und Brombeerranken hinaus zu uns herüberblicken. Von der Schnepfe selbst ist so gut wie nichts wahrzunehmen, so genau paßt sich ihr Gefieder der Umgebung an, so geschickt versteht sie sich zu „drücken". Wie jetzt aber Tell anzieht, da steht sie auf, ein einziger Flügelschlag, und bevor wir in den überall hindernd im Wege stehenden Gerten fertig werden können, ist Scolopax wie ein geölter Blitz verschwunden. Doch wir haben uns die Richtung gemerkt, in der sie abgestrichen, und suchen sie wieder und wieder an, und wenn sie uns auch noch ein-, zweimal entwischt, beim dritten Male ist sie in einer kleinen bebuschten Kussel zwischen älteren Bäumen eingefallen, wo wir uns leichter bewegen können. Und wie sie der Rauhbart diesmal herausstößt, da haben wir sie einen Augenblick, einen ganz kurzen Augenblick frei, allein das genügt — der Schuß kracht, Tell fährt sofort nach, und „die Erste" wandert in die Jagdtasche.

Natürlich ist's ein „Blaufuß"; die halten gewöhnlich den Hund nicht gut aus!

Jetzt aber wird's Zeit, hinüber nach dem Stand in dem schmalen Streifen fast mannshohen Buschwerks zu wechseln, das sich an den breiten Grasrändern des Bächleins entlang zieht, das da drüben einen Einschnitt in den von einzelnen übergehaltenen alten Bäumen überragten wohl fünfzehnjährigen Buchenstangenort bildet. Wir kennen da ein freies Plätzchen mit einem alten Wurzelstock, der einen bequemen Sitz verleiht, und wenn irgendwo, dann müssen die Langschnäbel heute Abend dem Wasserlaufe nach streichen. Noch ist das Abendkonzert der Waldsänger in vollem Gang, als wir uns zwischen den Wurzeln des alten Stockes niederlassen und uns die kurze Jagdpfeife anzünden. Es ist ein ideales Plätzchen, verhältnißmäßig trocken — Tell hat sofort die Gelegenheit benutzt, sich in dem dürren Laub unter einem dichten Busch einzukesseln, denn auch er weiß, daß es noch zu früh ist — mit freiem Schußfeld namentlich nach Westen hin, nur hinter uns auf ca. 20 Schritt Entfernung steht so ein alter Baumriese, der uns wohl Deckung und Schatten gewährt, uns aber gleichzeitig nach Nordosten jede Aussicht raubt. Na wir trösten uns darüber, denn man kann nicht alles Wünschenswerthe auf einmal haben.

Eine Vogelstimme nach der anderen verstummt, jetzt ist's nur noch der Pirol, dessen Lied zu uns herüberklingt, doch auch dieses wird immer träumerischer und schweigt zuletzt ganz. Da fällt uns eine alte Jägerregel ein:

Sobald die Drossel nicht mehr singt,
Der erste Stern am Himmel blinkt —
Dann Waidmann — habe Acht!

Und richtig, droben am Firmament zwischen den duftigen Schleiern des Frühlingsabends flimmert verstohlen der Abendstern! Rasch verschwindet die Pfeife in der Joppentasche, wir stellen uns schußbereit auf die Füße und in demselben Augenblick hat sich auch der Rauhbart aufgerichtet und ist ganz Aufmerksamkeit. Es ist kein Augenblick zu früh, denn schon vernehmen wir das eigenthümliche Quarren, durch das die langsam streichende Schnepfe sich bemerkbar macht. Und dann erscheint sie drüben über den Buchenstangen und zieht langsam, fortwährend laut quarrend, quer über den Wiesengrund, um hinter dem alten Baum zu verschwinden.

Während wir noch, ärgerlich über den Fehlschlag unserer Erwartungen, nach jener Gegend hinüberspähen, schlägt ein leiser, wie „Püitz, püitz!" klingender Laut, der Balzlaut, an unser Ohr, und richtig — Er und Sie! Deutlich heben sich ihre Gestalten vom hellen Abendhimmel ab, wie sie tändelnd, Sie voran, Er ihr eifrig folgend, über die niedrigen Buchen jenseits des Baches nicht allzu schnell dahinstreichen. Leider sind sie schon zu weit entfernt — wir haben sie verpaßt — und so müssen wir denn auf den Schuß verzichten in der sehr zweifelhaften Hoffnung, daß wir noch Gelegenheit finden, unsern Fehler wieder gut zu machen. Und Diana will uns wohl; denn nun hebt Tell den Kopf und äugt scharf in den dämmernden Einschnitt hinein. Seine feinen Sinne haben die Herankommenden längst wahrgenommen, bevor wir dazu im Stande sind. Diesmal sind es zwei Schnepfenhähne, die, um einander herumtanzend und aufeinander losstechend, in heißem Kampfe um die Gunst irgend einer im Walde verborgen liegenden Schnepfenschönen rasch herankommen. Einen Augenblick warten wir noch, bis sie unseren Standort passirt haben und sich klarer gegen den Horizont abheben, dann fährt der erste Feuerstrahl aus dem nächtlichen Dunkel der Erde nach dem Himmel hinauf, und ein zweiter folgt unmittelbar danach, und Tell stürmt davon und apportirt den einen Vogel, dessen Fall auf den Wiesenboden wir deutlich gehört haben. Der zweite ist voraussichtlich gefehlt, wenigstens wissen wir nicht, wo er hingekommen.

Doch Tell ist noch unterwegs, ihn zu suchen, und wir pfeifen ihm nicht ab, eingedenk der guten, alten Jägerregel, daß man einen fermen Hund in der Dunkelheit oder in unübersichtlichem Terrain nicht korrigiren soll, da er häufig sehr viel besser weiß, was los ist, als sein Herr. Auch heute behält er recht, denn noch sind wir nicht im Dunkeln des engen Waldpfades über alle Wurzeln gestolpert, die auf unserem Heimweg liegen, da ist das intelligente Stichelhaar schon wieder bei uns, im Fang den Langschnabel, der nur ein einziges Schrot am Stecher bekommen hatte und ohne die sofortige Nachsuche sicher verloren gewesen wäre.

Das waren verhältnißmäßig leichte Schüsse, und die sechs sogenannten Malerfederchen — jede Schnepfe besitzt in jedem Flügel nur ein einziges davon — mit denen wir unseren Jagdhut schmücken konnten, waren nicht allzu schwer erbeutet. Ganz anders spielt sich die Sache indes ab, wenn ein heftiger Nordwest Schnee und Regen gemischt fast wagrecht über die Erde dahintreibt, denn dann streicht der Vogel mit dem langen Gesicht stumm, so schnell und so niedrig, daß ihn der Jäger nur wie ein Gespenst zwischen den sturmgepeitschten Zweigen hindurchhuschen sieht und seinen Schuß mehr dem Gefühl als dem Gesicht nach abgeben muß. Bei solchem Wetter hört die Schnepfenjagd eigentlich auf, ein Vergnügen zu sein; doch der rechte Waidmann läßt sich auch davon nicht zurückhalten, unentwegt zieht er hinaus in den Frühlingssturm und — fabrizirt Löcher in die Natur.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0003

Radfahrbahn Giseke

befindet sich vom 26. März ab

Dessauerstrasse 2. **Auf dem Platze der Aktien-Bierbrauerei.** **Dessauerstrasse 2.**

1300 qm Fahrfläche. — Comfortable Einrichtung. — 350 qm gedeckte Fahrhalle

Günstige Abonnements-Bedingungen. ***Jederzeit geöffnet.*** Fahrräder werden zur Aufbewahrung und Reinigung angenommen.

Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schilf, **Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung,**

Gr. Steinstrasse 83.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen.

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 23. März, Abends 8 Uhr ☞ **Versammlung** ☜ **im Hotel zur Tulpe.**
1. Vortrag von Herrn Dr. Schönigen: Thier- und Pflanzenfreundschaft.
2. Geschäftliches.

Erwachsene Angehörige und Gäste haben Zutritt. Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Pr. B.-V.

Freitag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, wird in dem großen Saale der „Kaisersäle" ein

geselliger Abend

in üblicher Weise abgehalten werden.

Saalöffnung 7 Uhr. Der Eintritt ist nur den ordentl. und außerordentl. Vereinsmitgliedern nebst Familienangehörigen **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte** gestattet. Gäste dürfen nicht eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Continental Pneumatic

Für Fahrräder seit Jahren anerkannt als die beste und practischste Bereifung. Für Equipagen und Motorfahrzeuge giebt es nichts comfortableres, als dieselben mit Continental Pneumatic montiren zu lassen. Wagen, Pferde resp. Motore werden durch den Continental Pneumatic sehr geschont.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Dienstag, den 27. März, Abends 7½ Uhr in den „Kaisersälen"

KONZERT

von

Rose Ettinger

unter Mitwirkung der Herren

Francis Braun (Baryton) und

Felix Dreyschock (Klavier).

Programm: Arien aus „Barbier von Sevilla" und „Romeo und Julia" und Lieder von Alabieff und Schumann. **(Frau Ettinger.)**
— Lieder v. Schumann, Grieg, Mendelssohn und Brahms. (Herr **Braun.**)
— Nocturne und Phantasie v. Chopin und 12. Rhapsodie von Liszt. (Herr **Dreyschock.**)

Karten à 3, 2, 1½ u. 1 Mark in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch)** Barfüsserstr. 20. Fernsprecher 572. (4235

Hôtel Tulpe.

Zimmer von Mk. 1,50 an.

Erlaube mir mit Gegenwärtigem, meine **Restaurations-Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zum **Ausschank** kommt:
Lagerbier von Riebeck & Comp., Leipzig,
Löwenbräu, München.
Pilsener Urquell, Bürgerl. Brauhaus Pilsen,
Kulmbacher, I. Actienbrauerei Kulmbach.
Grätzer. — Weine in Caraffen.
Mittagstisch 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Hochachtend **Paul Höndorf.**

Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

empfehle jeder praktischen Hausfrau.

H. Rick,
Gr. Ulrichstr. 39.

Prima Holländ. u. Engl. Austern.

Hochfeinsten Beluga-Caviar, graukörnig und mild gesalzen, **junge Vierländer Mastgänse, Enten, Kücken, Poulets, Capaunen, Brössel, Poularden, Ung. Puten, Rennthier, Schnee-, Birk- und Haselwild, Waldschnepfen.**

Süsse Messina- und Blutapfelsinen,
à Dtzd. 50 Pfg. bis 140 Pfg.

Ananas, Waldmeister, Kopfsalat, Radiese, englische Salatgurken, bittere Orangen, Maronen, Telt. Rübchen.

Zur Bowle: **Königsmosel,** à Fl. 55 Pfg., **Zeltinger,** à Fl. 65 Pfg., bei 12 Flaschen 5 Pfg. billiger.

Telephon 414. **Sprengel & Rink.** Leipziger Str. 2.

Buchdruckerei
Hallesche
Zeitung
Leipzigerstr 87
Anfertigung
von Visitenkarten,
Verlobungsvorlegen.

Kurtzke & Hasse, Halle a. S., Leipzigerstr. 94

Inhaber: Gust. Ad. Möritz

Fernsprecher 972.

empfehlen aus ihrem reich assortirten Cigarren-Lager:

Gustle-Schuss	Mk. 40,00	mittelkräftige Qualitätscigarren.
Bremensia	„ 45,00	
Cubana-Schuss	„ 50,00	
Moltke	„ 60,00	

Ferner reichhaltiges Lager in allen besseren Preislagen.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

☞ Versandt nach auswärts von 20 ℳ an franco. ☜

Achtung!

Suche fleißige, redegewandte Herren

für den Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels **gegen gute Provision.** Offerten unter **F. K. 1000** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg** erbeten. [4269

Baumschulen Zöschen (Merseburg-Leipziger Chaussee) verkaufen billigst **Obst- u. Alleebäume, Heckenpflanzen, Parkgehölze, Nadelhölzer, Alpenpflanzen** rc. **50 ha bepflanzte Fläche. Kataloge umsonst. Kirschbäume, Rothdorn, Birnbäume, Ahorn I. Qual.** wegen Räumung **sehr billig.** [4264

Wer liefert **täglich 30—40 Pfund**

frischgestochenen Spargel.

Offert. unt. **Z. 4231** a. d. Exp. d. Ztg.

---

10 Mark für zwei arme Wöchnerinnen habe ich am Sonntag Oculi aus dem Kollektenbecken St. Laurentii entnommen. Herzlichen Dank dem freundlichen Geber **Meinhof,** Pastor an St. Laur. u. Stephan.

Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstrasse 7, Fernsprecher 454,

empfiehlt als Neuheiten:

Glückskleeblatttorten, Festglocken, Transvaaltorten.

Lugano. **Hôtel Beau-Regard.** Lugano.

Beim Bahnhof. — Prachtvolle Lage. — Gute Küche. Mässige Passanten- und Pensionspreise.

Der Besitzer: **J. F. Helmsauer.** [3676]

Anstalt für
Massage und Heilgymnastik
von **E. Oertling,**
Halle, Heinrichstr. 8.
— Geöffnet täglich von 8—7 Uhr. —
Sprechstunden:
für **Damen** von 12—1 Uhr (Frau **Oertling**), (4219
für **Herren** von 3—5 Uhr.

Gesang-, Klavier- und Harmoniumunterricht ertheilt Fr. **G. Steinmetz,** Gr. Ulrichstraße 50.

Näherin, erfahren in allem Zuschneiden, Umändern und Feinausbessern, empfiehlt sich, pro Tag 1 Mk. Gef. Adressen erb. Moritzzwinger 18 im Sattlerladen. [4240

Gute Pension

erhalten junge Mädchen oder Schülerinnen. Erlernung aller weiblichen Handarbeiten. Nachhilfe in allen Schularbeiten. Liebevolle Aufnahme und gute Pflege. Preis 400—450 Mk. Off. u. **Z. 3690** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Dr. Brehmer's

weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospecte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Morgen Donnerstag

Hausschlachten

b. M. Bornschein, Schulstr. 9.

Fähr.-, Seekad.-, Einj.-, Priman.-, Abitur.-

Examen ☞ schnell, sicher. ☜

Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anstalt, **Magdeburg W.**

Vorzügl. Pension, Beaufsicht. d. Schularb., mäßiger Preis. **Franckestraße 7, I.** [

Naumburg a. S.

Haushaltungs-Pensionat Greuner, wissensch. u. gesellsch. Ausbild. Vorzügliche Pflege u. Ueberwachung. Beste Empf. (4272

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 5 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 215 Jahren, am **21. März** 1685, wurde zu Eisenach Johann Sebastian Bach geboren, der erste Meister seiner Zeit auf der Orgel und im Klavierspiel. Als Komponist erhaben und ernst, dabei zart und weich, vereinigte er eine unerschöpfliche Fruchtbarkeit mit solcher Meisterschaft in der Ausarbeitung, daß fast jedes seiner Werke zum Studium dienen kann. Bach starb am 28. Juli 1750 als Kantor der Thomasschule in Leipzig.

Hallesche Nachrichten.

Halle, 21. März.

— **Frühlingsanfang** ist heute. Der astronomische Frühlings-Anfang, wie er im Kalender steht, beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders am 21. März um 3 Uhr früh. Die Sonne durchschneidet zu dieser Zeit in ihrer scheinbaren Bahn (Ekliptik) nach Norden steigend den Aequator und Tag und Nacht sind gleich lang. Die Zeit der Anwesenheit der Sonne über unserem Gesichtskreise beträgt am 1. März 10 Stunden 48 Minuten, am 31. März aber ist der Bogen schon bedeutend höher, sodaß die Helligkeit, d. h. die Anwesenheit der Sonne über dem Horizont schon 12 Stunden 45 Minuten beträgt. — Mit dem kalendermäßigen Anfang des Frühlings scheint auch der wirkliche Lenz diesmal übereinzustimmen, denn der schönste Sonnenschein strahlt heute vom blauen Himmelszelt hernieder.

— **Das Osterfest** fällt in diesem Jahre wieder ziemlich spät: 15. April. Die Bestimmung des Festdatums beruht bekanntlich auf einer Festsetzung des Conciliums zu Nicäa im Jahre 325. Nach derselben soll Ostern stets an dem ersten Sonntage gefeiert werden, welcher auf den ersten nach der Frühlingsnachtgleiche (21. März) kommenden Vollmond folgt. Nach diesen Bestimmungen kann das Osterfest nur in die Zeit vom 22. März bis 25. April fallen. Im Jahre 1886 erreichte der Termin den spätesten Grad für das 19. Jahrhundert. Voriges Jahr fiel Ostern auf den normalen Termin, Anfang April. Sehr früh ist Ostern wieder 1913, am 23. März. Am spätesten, nämlich auf den 23. April, fällt der Ostersonntag 1905. Auch 1916 kehrt dieser späte Termin noch einmal wieder. Der weiteste Abstand von Ostern zu Ostern beträgt 55 Wochen. Er tritt ein in den Jahren 1904/05, 1907/08, 1910/11, 1913/14, 1915/16, 1918/19, 1921/22, 1923/24 und 1929/30. Den äußersten Termin überhaupt, den 25. April, gewinnt das Fest im Jahre 1943. Der kürzeste Abstand von Ostern zu Ostern ist 50 Wochen. Bis 1930 kommt er sechsmal vor: 1906/07, 1909/10, 1912/13, 1916/17, 1919/20 und 1922/23.

— **Der IV. kommunale Bezirksverein** besprach in seiner gestrigen Sitzung zunächst die diesjährigen Steuern. Bekanntlich ist die Steuerhöhe in diesem Jahre dieselbe geblieben wie im Vorjahre (120 Proz. städt. Einkommensteuer, 145 Proz. Realsteuern). Hinzugekommen ist für einige Bürger die Umsatzsteuer. Durch dieselbe sollen die unbebauten Grundstücke beim Verkauf höher, die bebauten niedriger besteuert werden. Es soll sich daraus ein Betrag von 200 000 Mk. pro Jahr ergeben. Das genaue Regulativ wird in nächster Zeit den Stadtverordneten vorgelegt werden. Es ist nach dem Muster anderer größerer Städte ausgearbeitet, besonders hat man Düsseldorf zum Vorbild genommen. Es bleibt indes noch dahingestellt, ob die Behörden (Bezirksausschuß, Regierung, Ministerium) darein willigen werden, daß die Umsatzsteuer die unbebauten Grundstücke erheblich schärfer zur Besteuerung heranzieht als die bebauten. Der Vorsitzende des Vereins referirte über die Gründe, welche die Stadtverordneten bewogen haben, die Umsatzsteuer zu bewilligen, was s. Zt. von uns schon ausführlich behandelt wurde. Vom gegnerischen Standpunkte (Ablehnung der Umsatzsteuer) wurde angeführt, daß durch die Umsatzsteuer die Bauthätigkeit unterbunden werden wird, eine erheblich verschiedene Besteuerung der bebauten und unbebauten Grundstücke gesetzlich garnicht zulässig sei, der Käufer eines Grundstückes sehr viel Abgaben zu geben habe (z. B. 1 Proz. Stempel-, 1 Proz. Umsatzsteuer, 1 Proz. für Hypothekenbeschaffung ꝛc.), die Miethen höher werden, das Kehrreisen aber nicht eingeführt werden wird und vor Allem eine Steuererhöhung doch bald kommen wird, jedenfalls bald nach der Eingemeindung. — Die Besprechung der Eingemeindung der Vororte bot nichts besonderes Neues. Man war allgemein der Ansicht, daß die einzuverleibenden Vororte den meisten Vortheil haben werden, für Halle wird sich der Vortheil nicht sofort, sondern erst in einigen Jahren zeigen. Wenn der Magistrat den Etat, den er jetzt aufstellt, damals vorgelegt hätte, wenn er nicht so optimistisch mit der Abfindung an den Kreis gewesen wäre, so würde die Eingemeindung wahrscheinlich nicht von den Stadtverordneten genehmigt worden sein. — Beim Bericht über event. vorzunehmende Pflasterungen im Bezirk wurde die Leipzigerstraße und ein Theil der Magdeburgerstraße vorgeschlagen, d. h. von den neu einkommenden 80 000 Mk. Von der schon vorher im Etat stehenden kleinen Summe für Pflasterung ist der Zugang zum Gottesacker vorgesehen. Auch die Pflasterung der Hagenstraße und die Verbindung der Krausenstraße mit der Forsterstraße wurde gewünscht, doch verkannte man nicht, daß in anderen Bezirken auch größere Pflasterungen (z. B. Niemeyerstraße, Bahnhofstraße) sehr nöthig sind. — Ueber den jetzigen Stand des Elektrizitätswerkes, welcher darauf im Verein besprochen wurde, haben wir schon vorgestern ausführlich berichtet. Ein fachkundiger Stadtverordneter gab einen Rückblick über alle Verhandlungen und Arbeiten, die das Projekt erforderte. In der zu diesem Zweck eingesetzten Kommission bildeten sich zum Schlusse zwei Parteien, die eine wünschte das einheitliche Drehstromsystem, wie es in allen anderen Städten, u. A. auch in dem für uns in diesem Punkte am ähnlichsten Chemnitz eingerichtet ist, auch bei uns einzuführen, die andere Partei wünschte das gemischte System nach dem Antrage des Direktors Jung (in der Innenstadt Gleichstrom, in den Vororten Drehstrom). Nachdem man aber noch ein Gutachten einer Berliner Autorität eingeholt, kam man in der Kommission mit allen gegen eine Stimme zu der Ansicht, das gemischte System der Stadtverordneten-Versammlung vorzuschlagen, die es natürlich annahm. Auf den Einwurf, daß dem Kleingewerbe wohl nicht viel geholfen sein werde, wurde von mehreren Rednern an Beispielen das Gegentheil bewiesen. Der Elektromotor giebt z. B. nicht stets die volle Kraft ab, wenn man nur eine geringere braucht (der Gasmotor muß laufen, ob 2 oder 10 Maschinen z. B. getrieben werden), sondern infolge der Theilbarkeit des Stromes braucht man nur genau soviel Kraft, als für die angehängte Last nöthig ist, was eine große Ersparniß bedeutet. Es wurde ferner hervorgehoben, daß die Uebernahme des Werkes in städtische Regie (anstatt Pachtung von einem Unternehmer) eine Menge Nachtheile haben wird, u. A. auch die Konkurrenz des Gaswerkes mit dem Elektrizitätswerk. Berlin z. B. bekommt vom Elektrizitätswerk 1 700 000 Mk. reine Abgaben und hat den Unternehmer nicht mit einem Pfennig unterstützt. — Die allgemein bekannte Angelegenheit des zoologischen Gartens wurde zum Schluß noch besprochen. Die kommunalen Vereine stehen der Erwerbung des Reilsberges sympathisch gegenüber, halten aber den Preis von 6,60 Mk. pro Quadratmeter für viel zu hoch. Das Grundstück soll s. Zt. von den alten Reils für 17 000 Thaler verkauft worden sein. Herr Patz, als Sachverständiger der neu gebildeten zweiten Kommission für Errichtung eines zoologischen Gartens, brachte verschiedene neue Punkte zur Sache vor. So will eine Berliner Brauerei die Restauration mit erheblich höherer Pacht übernehmen, als bisher geboten. Sie will außerdem eine größere Summe zum Gesammtkapital hergeben. Außerdem könnte der Platz mit Vorkaufsrecht in Pacht genommen werden zu dem sehr billigen Satze von 3 Proz. des gesammten Kaufswerthes. 6,60 Mk. kostet beim Kauf der Quadratmeter nicht, da von den geforderten 420 000 Mark 100 000 Mk. für die Reilsburg abgehen, der eigentliche Kaufpreis also nur 320 000 Mk. beträgt. Zur Fertigstellung des zoologischen Gartens würden nach den neuen Festsetzungen der zweiten Kommission rund 200 000 Mk. nöthig sein. Die Kommission wird in etwa 14 Tagen mit ihrem neuen Projekt an die Oeffentlichkeit treten. Die Ausführungen des Redners wurden mit Beifall belohnt. Nach diesen neuen Ausführungen sprach der Verein dem Plane sein Wohlwollen aus. Infolge der starken Tagesordnung wurde die Versammlung erst nach 12 Uhr geschlossen.

— **Der V. kommunale Bezirksverein** hält morgen, Donnerstag, Abend in Wickes Restaurant, Wilhelmstraße 43, seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Bericht über das Elektrizitätswerk, Einladungen zu den Versammlungen nach dem 1. April, Kommunales.

— **Der Handwerkermeisterverein** hält am Freitag, 23. März, Abends 8 Uhr eine Versammlung im „Hotel zur Tulpe" ab, in welchem Herr Dr. Schöningen einen Vortrag über Thier- und Pflanzenfreundschaft halten wird.

— **Der Evangelische Arbeiterverein**, über dessen letzte Versammlung wir gestern berichteten, ist zwecks engeren Anschlusses der Mitglieder untereinander in Gruppen eingetheilt, denen je ein Gruppenführer vorsteht. Die Gruppen halten von Zeit zu Zeit ihre gesonderten Versammlungen ab: Nordgruppe am 29. März (Vortrag des Herrn Professor Dr. theol. Kautzsch über „Gesetze der heiligen Schrift und Gesetzgebung"); Ostgruppe am 27. März (Vortrag des Herrn cand. Busch über „Transvaal", und ferner Aussprache über „Gegensatz zwischen Vermiether und Miether"); Südgruppe am 26. März (Vortrag des Herrn Werkzeugmeister Kühme, Thema unbekannt); die Versammlung der Westgruppe ist noch nicht festgesetzt.

— **Ein Konzert zum Besten der Ferienkolonien** veranstaltet der hiesige Bürgerverein für städtische Interessen am Montag, den 26. März in den „Kaisersälen". Das Programm ist ein gut zusammengestelltes, abwechselungsreiches und es ist nur zu hoffen, daß dem Konzert in diesem Jahre ein ebenso zahlreicher Besuch zutheil wird wie in den Vorjahren.

— **Vortrags-Abend der Halleschen Redekunst-Schule.** Gestern Abend vereinigte sich im „Neuen Theater" eine zahlreiche Zuhörerschaft, um den Darbietungen des Direktors Herrn Rudolf Lorenz sowohl als seiner Schüler und Schülerinnen in Rezitationen aus Goethes Werken zu lauschen. Es wurden Gedichte und einzelne Szenen aus Dramen des Altmeisters der Dichtkunst zu Gehör gebracht, die den Beifall der Anwesenden herausforderten. Namentlich waren die Vorträge des Herrn Lorenz, besonders der Monolog aus „Faust", in jeder Hinsicht ein Meisterstück rezitatorischen Talentes, das seinen Ruf und den seiner Schule nur noch vergrößern wird.

— **Mit dem Bau der elektrischen Bahn Halle-Merseburg** im direkten Anschluß an die Bahnlinie Steinweg-Markt-Gr. Steinstraße-Magdeburgerstraße-Merseburgerstraße wird gleich nach den Osterfeiertagen begonnen werden. Die Merseburger Chaussee erfährt bekanntlich auf Kosten des östlichen Fußgängerweges eine nicht unbedeutende Verbreiterung der Fahrstraße, da auf derselben doppelte Geleise gelegt werden.

— **Eintragung ins Vereinsregister.** Nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch steht es den Vereinen aller Art frei, sich in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Namentlich hat dies für die Vereine Bedeutung, welche über ein gewisses Vermögen in Grundstücken, Stiftungen oder Baar verfügen. In unserer Stadt haben von diesem ihnen zustehenden Rechte bisher nur einige wenige Vereine Gebrauch gemacht, darunter befindet sich auch ein Rauchklub. Eine Anzahl Vereine sind betreffs der Eintragung in das Vereinsregister noch nicht schlüssig, da damit eine theilweise Aenderung der Satzungen verbunden ist. Die Anmeldungen zur Eintragung sind beim Amtsgericht, Abtheilung VII anzubringen, die Kosten für die Eintragung sind unerheblich. — Dabei sei zugleich bemerkt, daß vom 1. Jan. d. J. ab auf dem Amtsgericht die sogen. schwarzen Listen zur Einsichtnahme für Jedermann ausliegen. In denselben sind alle Diejenigen eingetragen, welche den Manifestationseid geleistet haben oder aber in Konkurs gerathen sind bezw. über welche wegen Mangels an Masse das Konkursverfahren nicht eröffnet werden konnte.

— **Der Schriftführer des Evangelischen Bundes,** Professor D. Witte in Pforta, verlegt am 1. April d. Js. seinen Wohnsitz nach Halle a. S., wo er Mühlweg 11 Wohnung genommen hat.

— **Universitätsnachrichten.** Behufs Erlangung der juristischen Doktorwürde disputirt am Mittwoch, den 21. März 1900, Vormittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Bahneinheit im preußischen Rechte" Herr Wilhelm Weirauch aus Limburg a. d. Lahn, Referendar in Halle. Als Opponenten fungiren: Herr Referendar Dr. jur. Scherling aus Halle und Herr Referendar Kramer aus Halle. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Sprache des altfranzösischen Dichters Rober von Blois" erhielt Herr Otto Beilit aus Hersfeld von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— **Bestanden.** Bei der am 19. und 20. d. Mts. in Merseburg abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden sämmtliche Schüler der Anstalt des Dr. H. Krause zu Halle a. S.

— **Blaues Kreuz.** Donnerstag, den 22. März, um 8½ Uhr Abends wird in der dieswöchentlichen Versammlung des Halleschen Mäßigkeitsvereins zum „Blauen Kreuz" im Rosenthal, Weidenplan 4, Herr Pastor Riedel über das Thema: „Ansteckende Krankheit und ansteckende Gesundheit" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Nachruf.** Dem am 17. d. M. verstorbenen General der Infanterie z. D. Franz von Zychlinsky widmete das Infanterie-Regiment Nr. 27 folgenden Nachruf: „Das Regiment wird seinen vorbildlichen Kommandeur aus großer Zeit, seinen Helden vom Swiep-Walde in der Division Fransecky, seinen todesmuthigen Führer bei Münchengrätz, Toul und Beaumont, seinen treuesten Freund und Kameraden, seinen geliebten „Vater Zychlinski" für alle Zeiten in hohen Ehren halten. „Vorwärts, drauf und durch!" Das war sein Wahlspruch für das Regiment, er ist es noch heute und soll es immerdar bleiben."

— **Eine Strafanstaltslehrerin,** die auch im Bureaudienst aushilft, mit einem steigenden Gehalte von 1200—2200 Mark wird bei dem hiesigen Strafgefängniß am 1. April eingestellt werden. Bewerberinnen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

— **Haus- und Grundbesitzerverein zu Giebichenstein.** In der gestrigen Monatsversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins zu Giebichenstein wurde zunächst von unterrichteter Seite über die gegenwärtige Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung und diejenige nach der Eingemeindung referirt. Es wurde ausgeführt, daß Giebichenstein Grund- und Gebäudesteuer nach Prozenten der vom Staate veranlagten bezüglichen Steuerarten und zwar 200 Proz., 150 Proz. für die Gemeinde und 50 Proz. für den Kreis erhebe, wohingegen Halle eine besondere Steuer vom Grundbesitz habe. Während die staatsseitig erfolgte Veranlagung der in Giebichenstein erhobenen Grundsteuer noch vom Jahre 1861 herrühre, die Gebäudesteuer aber nur alle 15 Jahre nach dem durchschnittlichen Ertrage der der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen 10 Jahre veranlagt würde, erfolge die Veranlagung in Halle alljährlich nach dem Ertrage des letzten Jahres. Die staatlicherseits veranlagte Gebäudesteuer betrage bei Wohngebäuden etwa 4 Proz., bei gewerblichen Gebäuden 2 Proz. des Nutzungswerths. In Halle würden gegenwärtig 4,83 Proz. des Nutzungswerths erhoben. Letzterer Prozentsatz entspreche etwa 145 Proz. Zuschlag der vom Staate veranlagten Gebäudesteuer. Die Giebichensteiner Hausbesitzer, an welche bereits eine Aufforderung zur Angabe des Ertrags ihrer Grundstücke im Jahre 1899 ergangen ist, haben daher nach der Eingemeindung weniger Gebäudesteuer zu entrichten. Ueber die Ausfüllung des vorerwähnten Formulars wurden noch einige Erläuterungen gegeben. Sodann erstattete ein Gemeindeverordneter Bericht über die Verhandlungen in der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung. Die in dieser erledigten Punkte waren von untergeordneter Bedeutung gewesen. Zum dritten Punkte der Tagesordnung „Haftpflichtversicherung" betreffend wurde über die Erfolge des Haftpflichtversicherungs-Verbandes der Hausbesitzer von Halle, Giebichenstein und Umgegend berichtet mit dem Bemerken, daß die erste Generalversammlung am nächsten Sonnabend in den „Kaisersälen" stattfinde. Den Anwesenden wurde ans Herz gelegt, sich in ihrem eigenen Interesse gegen Haftpflicht bei dem genannten Verbande zu versichern. Bezüglich des Stadtraths und der Stadtverordneten-Kandidaten hielt es der Vorstand aus verschiedenen Gründen für rathsam, Namen zur Zeit noch nicht zu nennen. Zum Schluß unterhielt man sich noch über verschiedene Neuerungen, die die Eingemeindung den Giebichensteiner Bürgern bringen wird.

— **Fußball-Wettspiel.** Am Sonntag, den 25. März, Nachmittags ½3 Uhr findet auf dem Sandanger ein Wettspiel zwischen dem Halleschen Fußball-Klub von 1896 und dem Halleschen Fußball-Klub „Hohenzollern" statt. Es ist das erste Mal in diesem Jahre, daß sich beide Klubs im Wettspiel gegenüberstehen, und verspricht das Spiel interessant zu werden, da beide Vereine zur Zeit über gute Mannschaften verfügen und den Winter über fleißig geübt haben.

— **Für Schuhmacher.** Einen zweitheiligen verstellbaren Schuhmacherleisten hat Herr Franz Müller hierselbst, Zwingerstr. 9, erfunden. Die Erfindung ist in die Gebrauchsmusterrolle mit Nr. 131 376 eingetragen. Es wird durch die neue Herstellung eine viel bequemere Handhabung und vor Allem eine größere Schonung des Schuhwerkes gewährleistet.

— **Lotterielisten.** In einem kleinen Theil unserer heutigen Morgen-Ausgabe ist irrthümlich die gestrige Gewinnliste nochmals zum Abdruck gekommen. Wir veröffentlichen daher die neue Liste nochmals.

— **Wieder aufgefunden** ist der als verlaufen gemeldete Knabe Fritz A. aus Cröllwitz. Er war von Herrn Gutsbesitzer Stöber jun. in Teicha aufgefunden worden.

— **Eine Augenverletzung** zog sich der 17 jährige Eisendreher Max Richter durch eigene Unvorsichtigkeit zu, indem er eine Parthie komprimirten Kohlenstaubes mit Salpeter vermengte, aus reinem Uebermuth anzündete, wodurch er außer recht dauerhafter Gesichtsschwärzung eine bedeutende Entzündung beider Augen, besonders des rechten, hervorrief.

— **Infolge Unvorsichtigkeit** beim Ausblasen eines großen Petroleum-Brenners schlug dem 19 jährigen Dienstmädchen Elise Stoye die Flamme derart ins Gesicht, daß sie eine gefährliche Verletzung des linken Auges davontrug.

— **Herabgefallen.** Die 24jährige Beamtenfrau Cäcilie Teichmann fiel auf der Treppe infolge Durchplatzens eines Gummischuhs nieder und erlitt einen Bruch des linken Schenkelhalses. Die Verletzte befindet sich in einer Privatheilanstalt.

— **Gehirnerschütterung.** Wegen Meinungsdifferenzen geriethen in einem hiesigen Lokale mehrere Gäste hart aneinander. Hierbei wurde der Stuhl des Kesselschmieds Franz Neubert in dem Augenblicke umgestoßen, als er sich niedersetzen wollte. Er schlug beim Niederfallen so heftig mit dem Kopf gegen eine Stuhlkante, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug.

— **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag gegen 1½ Uhr wurde die verehelichte H. von hier in der Leipzigerstraße-Ecke Poststraße von einem unbeladenen Lastwagen umgefahren. Sie erlitt eine leichte Quetschung am Bein und konnte ihren Weg allein fortsetzen.

— **Erhängt.** Gestern Nachmittag 3½ Uhr erhängte sich der Arbeiter H. von hier, jedenfalls im trunkenen Zustande. Der hinzugezogene Arzt konnte nur den Tod des H. feststellen.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Schauspiel-Novität „Jugend von heute" wird am Donnerstag zum ersten Male wiederholt (Farbe weiß, 125.). Für Freitag ist „Sommernachtstraum" angesetzt (roth, 126.); am Sonnabend gelangt zum Benefiz für Fräulein Metzger die Oper „Carmen" zur Aufführung.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Für Donnerstag, den 22. d., ist eine Wiederholung des beliebten Moser'schen Lustspiels „Der Veilchenfresser" angesetzt.

— **Klavier-Abend.** Dr. Otto Neitzel ist eine der eigenartigsten Erscheinungen unter den heutigen Pianisten. Es wird wenig Künstler geben, die mit einer so gründlichen technischen Ausbildung zugleich ein so ausgebreitetes und gediegenes Wissen und dazu noch

Gardinen
Tischdecken
Bettdecken
Teppiche
Portièren
in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen
empfiehlt
M. Schneider
Halle a. S., Leipzigerstrasse 94
Part., I. und II. Etage.
[4204]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0005
DFG

die Fähigkeit besitzen, ihre Kenntnisse in leichtverständlicher, anziehender Form zum Ausdruck zu bringen. Dr. Reitzel leistet an seinen Klavier-Abenden ein Doppelte, er trägt nicht nur die betreffenden Werke vor, sondern er giebt dazu auch die unentbehrlichen historischen und ästhetischen Grundlinien des Verständnisses. Der gestrige Abend galt Chopin, Schumann und einem Durchblick durch die Programmmusik. Chopin wurde charakterisirt als der bedeutendste unter den Formalisten, den das National-Polnische und die durch die Konvention gebändigte Leidenschaft in seiner Musik für und so anziehend machen, Schumann als der eigentliche Romantiker, der in die kleine Liedform so gewichtigen Inhalt gelegt und unsere Musik durch das Träumerisch-Sinnige und den Humor bereichert hat. Auch die Entwickelung der Programmmusik wurde in geistreicher Weise kurz skizzirt. Die scharf formulirten Urtheile des Vortragenden beruhen auf genauer Kenntniß und können nur Bestätigung fordern. Einzelnes höchstens kann beanstandet werden, so z. B. die ungeheure Hochschätzung des Liszt'schen Todtentanzes. Weiter möchte ich auch bezweifeln, ob die A-dur-Ballade richtig in den Aufenthalt auf Majorka zu verlegen ist. Chopin fühlte sich hier im Gegentheil sehr krank und unglücklich; die tief melancholischen Präludien spiegeln vielmehr nachweislich die Stimmungen dieser Zeit wieder. Die jedesmal an die Erläuterungen angeschlossene Vorführung der Werke war äußerst geistvoll und sein durchdacht, die überzeugende Probe auf das vorher Ausgeführte. Eine eminente Technik, wovon die zwei Liszt'schen Sachen den glänzendsten Beweis lieferten, hilft den klar erfaßten Gedankengehalt zum Ausdruck bringen. Besäße Dr. Reitzel auch noch den bestrickenden Zauber, die hinreißende Eleganz anderer Größen, sein Spiel wirkte noch bedeutender. Zuweilen verführt ihn Auffassung und Technik auch zu Uebertreibungen des Tempos, unter denen die im Uebrigen musterhafte Klarheit des Spieles leidet. Vieles aber, ja das Meiste, war in seiner Art so vollkommen, daß man es schwerlich besser hören wird. Dazu möchte ich vor Allem auch die sonst so vernachlässigte F-moll-Ballade von Chopin rechnen. Das Konzert hatte nur einen empfindlichen Mangel: es war kläglich schwach besucht. Das Niveau des musikalischen Interesses und der musikalischen Bildung in Halle steht doch erheblich tiefer, als man sich oft optimistisch einredet. Sobald man sich nicht blos amüsirt, sobald die Sache ernsthafter, ja sogar etwas wissenschaftlich wird, versagen die Hallenser. B.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Ueber die Wiederherstellung des New-Yorker Heine-Denkmals, das, wie s. Z. gemeldet, einem Akt des Vandalismus zum Opfer gefallen ist, hat Professor Herter, der Schöpfer des Denkmals, das Gutachten abgegeben, daß die Wiederherstellungen der beiden zerstörten Figuren unter 5000 Dollars nicht ausgeführen sein werde, da eine Flickarbeit durch Ansetzung neuer Köpfe und Arme ausgeschlossen erscheine.

— Dem Pastor Lic. Thümmel zu Remscheid ist die Erlaubniß ertheilt worden, an der theologischen Fakultät der Universität Berlin als Privatdozent zu wirken.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** S. M. Schulschiff „Gneisenau", Kommandant Fregatten-Kapitän Kretschmann, ist am 19. März Vormittags von Helgoland in See gegangen, Nachmittags in Brunsbüttel eingetroffen und beabsichtigt, am 20. März die Reise fortzusetzen. S. M. Küstenpanzerschiff „Frithjof", Kommandant Korvetten-Kapitän Gildemeister, ist am 15. März Nachmittags von Flensburg nach Kiel in See gegangen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Jaguar", Kommandant Korvetten-Kapitän Kinderling, am 19. März in Dingtau eingetroffen. Die abgelöste Besatzung S. M. S. „Möwe", Transportführer Oberleutnant zur See Schmidt, ist am 20. März in Batavia eingetroffen und an demselben Tage nach Singapore weitergegangen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Phönicia", v. Hamburg u. New-York, 20. März 12½ Vm. v. Boulogne-sur-Mer abgegangen. „Venetia" 19. März in Hamburg angek. „Frisia" 19. März in Havana angek. „Australia" 18. März in St. Thomas angek. „Ascania" und „Polynesia" 18. März in St. Thomas angek. „Syria" 19. März v. St. Thomas n. Hamburg abgegangen. „Batavia" 18. März 7 Vm. v. Baltimore n. Hamburg abgeg.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Sachsen", v. Ostasien kommend, 18. März 6 Abds. Bilsingen pass. „Königin Luise", von Australien kommend, 19. März 11 Vm. in Genua angekommen. „Kreußen", n. Ostasien best., 19. März 11 Uhr Abds. in Genua angek. „Gotha", n. Brasilien best., 19. März 10 Vm. in Oporto angek. „Friedrich der Große", n. New-York best., 19. März 7 Mrgs. Lizard pass. „Gera" 19. März Vm. v. Suez n. Aden abgeg. „Aller" 19. März 2 Nm. v. Gibraltar n. New-York abgeg.

Landwirthschaftliche Vereine

der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

⊙ **Halberstadt,** 13. März. (Landwirthschaftlicher Verein.) Unter sehr starker Betheiligung hielt der nunmehr seit 16 Jahren bestehende, weit über 600 Mitglieder zählende landwirthschaftliche Verein für Halberstadt und Umgegend seine erste diesjährige (61.) Hauptversammlung im Stadtparksaale unter dem Vorsitze des Herrn Gutsbesitzers E. Bieber-Kleinquenstedt ab. Den ersten Vortrag hielt der bekannte Landtagsabgeordnete, Herr Oberamtmann Ring-Düppel (Berlin) über: „Die neueren Bestrebungen zur Organisation des Viehhandels", wobei er besonders den Zweck der neubegründeten „Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland" in eingehender Weise darlegte und nachwies, wie diese neue Einrichtung auch den Landwirthen mit mittleren und kleineren Betrieben vom großem Vortheil werden könne. In einem zweiten Vortrage behandelte Herr Dr. Reinhardt-Halle „Wichtige Fragen aus dem Gebiete der rationellen Fütterung". Den Schlußvortrag hielt noch Herr Rechtsanwalt Dr. Pomme von hier über: „Die Gewährleistung für Viehmängel im Viehhandel". Alle drei Herren Referenten ernteten für ihre interessanten und instruktiven Ausführungen reichsten Beifall. Die Versammlung nahm sodann einstimmig die bereits mitgetheilte vorliegende Resolution betreffs Bekämpfung des Kontraktbruches mit dem Zusatze an, daß Ihn zu streben, daß die für Anhalt eingeführten diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen auch Gesetz für Preußen event. für ganz Deutschland werden. Weiter gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „In Erwägung, daß die Schäden, welche die lästigen jetzigen Spermaßregeln bei dem Ausbruche von Maul- und Klauenseuche insbesondere auch den kleineren landwirthschaftlichen Betrieben zufügen, sehr bedeutend sind und oft den Schaden übersteigen, den die Krankheit selbst verursacht; — in fernerer Erwägung, daß die gesetzlichen Spermaßregeln, nachdem sie jahrelang in strenger Weise durchgeführt sind, eine Einschränkung der Seuchenausbrüche nicht herbeigeführt, im Gegentheil diese in mehreren Kreisen zugenommen haben; in weiterer Erwägung, daß die Aecker der Vereinsmitglieder oft in verschiedenen Feldmarken, ja in verschiedenen benachbarten Kreisen liegen, und die Spermaßregeln den Verkehr oft Monate lang vollständig hemmen, und endlich in fernerer Berücksichtigung, daß die kleineren Besitzer ihren Acker mit Kühen bestellen und oft auch nicht im Stande sind, ihre Aktien- bezw. Kaufrühen an die betreffenden Zuckerfabriken ohne Aufwendung von hohen Geispannlöhnen liefern zu können, und daß auch die größeren landwirthschaftlichen Betriebe unter dem Verbote der Benutzung der Ochsengespanne ganz erheblichen Schaden der Bestell- und Erntezeit erleiden — richtet auch die landwirthschaftliche Kreisvertretung Halberstadt und der landwirthschaftliche Verein für Halberstadt und Umgegend an die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen das ergebenste Ersuchen, dafür mit aller Kraft höherenOrtes eintreten zu wollen, daß die jetzt giltigen Vorschriften wegen Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche so rasch als möglich abgeändert werden.

Vermischtes.

Vom Vatikan. In einem Artikel „Wilhelm der Zweite lehrt" lobt der vatikanische „Osservatore romano" die Rede des Kaisers in der Akademie der Wissenschaften enthusiastisch. Dieselbe sei von einer echt christlichen Demuth durchdrungen und besonders in dem Theile bemerkenswerth, wo sie sich gegen die Altergelehrten richte. — Unter den 3000 Pilgern, welche vom Papst im Petersdom gesegnet wurden, erregten besonderes Aufsehen einige Vertreter der deutschen katholischen Studenten-Verbindungen, welche ins vollen Wichs erschienen waren. — Der Papst empfing gestern mehrere Kardinäle und Privatpersonen. Als sich ein Kardinal bewundernd über seine Frische äußerte, antwortete ihm Leo XIII., man könne bei einem einigermaßen regelmäßigen Leben sehr wohl hundert Jahre alt werden.

Die Pantoffelhelden von Montluçon. Es kommt gewiß überall einmal vor, daß Männer, die unpotschtig genug sind, athletisch veranlagte Jungfrauen zu ehelichen, bei einem in Thätlichkeiten ausartenden Zwist aus angeborener „Galanterie" den Kürzeren ziehen. In keinem anderen Orte der Welt aber dürften die von ihren besseren oder vielmehr kräftigeren Hälften geprügelten Ehemänner derart der Lächerlichkeit preisgegeben sein, als in dem französischen Städtchen Montluçon, wo heute noch eine aus dem Mittelalter stammende Sitte aufrecht erhalten wird. Vor einigen Tagen hatte sich dort eine nach Tausenden zählende Menschenmenge gegen 5 Uhr Abends auf der St. Pierre-Brücke und in den angrenzenden Straßen angesammelt, um eine höchst merkwürdige Prozession vorüberziehen zu sehen. Eine große Schaar eben aus den Fabriken entlassener Arbeiter führt einen Esel spazieren, auf dem in verkehrter Stellung ein Mann ritt, der auf dem Kopfe eine baumwollene Nachtmütze trug und in der erhobenen Rechten eine Spindel hielt. Auf seinem Rücken prangte ein Plakat mit der Inschrift: „Von seiner Frau geschlagen!" Der unglückliche Reiter war ein Arbeiter, der um die Mittagszeit von seiner schlagfertigen Gattin im Beisein mehrerer Zeugen eine derbe Ohrfeige erhalten hatte, ohne sich zu wehren. Für seine Ritterlichkeit mußte er nun die Ehrenprozession unternehmen und sich mit grausamem Spott überhäufen lassen.

21 Arbeiterinnen verbrannt. Der „Ostas. Lloyd" berichtet: Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuersbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen des Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der von den unglücklichen Mädchen den Ausweg abschloß. Sie wurden vom Rauch betäubt; ihre Leiber fand man nachher vollständig verkohlt auf.

Eine Tasche, die 450 000 Francs in Bankbilletts enthielt, ist Angestellten der Nordbahn zu Paris gestohlen worden. In einem Wagen, der von dem Bureau der genannten Gesellschaft in der Rue Dunkerque hielt, sollten 630 000 Francs unter Aufsicht zweier Beamten verladen werden. Die Tasche mit dem oben erwähnten Betrage in Banknoten befand sich neben dem Kutscher. Sie wurde entwendet, während der Kutscher sich mit einem an ihn herantretenden Mann in ein Gespräch einließ.

Aus Bad Homburg. Der dort bestehenden höheren Schule ist durch kaiserliches Patent die Bezeichnung „Kaiserin Friedrich-Gymnasium" verliehen worden. Die nahbevorstehende Eröffnung des Kaisers gegen diese Stadt kommt in diesem Akte erneut zum Ausdruck. Der Ausbau des Gymnasiums zu einer Vollanstalt ist mit Ostern d. Js. beendet. Mit dem Gymnasium ist eine Realschule verbunden.

Das Bad in Langenau in der Grafschaft Glatz wurde in der Zwangsversteigerung vom Deichhauptmann Müller in Breslau gekauft.

Der schon neulich erwähnte Ehrenpallasch, der dem Kaiser heute seitens einer Deputation der Stadt Solingen überreicht werden wird, wird von der „Ab.-W.-Ztg." folgendermaßen beschrieben: Der Pallaschdorb ist von bedeutenden Künstlern modellirt und in edelstem Material ausgearbeitet. Die Damastklinge ist von seltener Schönheit. An dem Pallaschdorbe ist die allegorische Figur des deutschen Michael angebracht, der mit stark bewährter Hand dem Drachen Halt und Rückzug gebietet. Damit wird versinnbildet die Aufgabe, die sich der Kaiser gestellt hat, durch eine starke, schlagfertige Armee den Frieden zu wahren. Das deutsche Reichswappen auf dem lorbeergeschmückten Griffe, das Königlich Preußische Siegel auf dem Knauf und der Namenszug W. II. mit der Kaiserkrone auf dem Stichblatte deutet den Kaiserlichen und Königlichen obersten Kriegsherrn an, für den dies Schwert bestimmt ist. Die Zeichnung und Vergoldung der Klingenätzen sind ganz eigener Art, die in Solingen noch nie auf Klingen angewendet worden ist. Die Rosenformen des Damastblatts treten überall zum Vorschein. Die Inschrift, auf beiden Seiten vertheilt, lautet: „Se. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. in dankbarer Erinnerung an den unvergeßlichen Kaisertag im bergischen Lande, am 12. August 1899. Die alte Waffenstadt Solingen." Die Zeichnungen der einen Klingenseite geben die Idee wieder, daß unter Germania's Schild und Schwert, unter dem Schutze der mächtig wachsenden Flotte, dargestellt durch das Bild der „Hohenzollern", und unter dem Siegeszeichen des Christenthums die deutsche Krone und Macht zu stets neu aufblühendem Ruhme erstarkt. Die andere Klingenseite stellt die reiche Früchte bringende Thätigkeit des Handels- und Gewerbefleißes unter dem Geleite des Friedenssternes dar. Auch Solingen, gekennzeichnet durch sein altes Stadtwappen, ist in diesem Segen des Friedens betheiligt. Dankbar läßt es auch seinen besten Waffenschmied das Kaiserschwert schmieden und die wuchtigen Hammerschläge mit dem freudigen Ausrufe begleiten: „Hurrah dem Kaiser!"

Die verschiedenen Arten der Influenza wurden im Anschluß an eine Schilderung der gegenwärtigen Epidemie in Paris von Huchard vor der französischen Akademie der Medizin besprochen. Es scheint, als ob diese Krankheit, die jetzt zu einer richtigen Landplage geworden ist, noch immer neue Formen annimmt. In Paris waren die Influenzaerkrankungen besonders durch das gänzliche Fehlen von Fieber ausgezeichnet, zeichneten sich dagegen oft von verschiedenen Nervenschmerzen und geistiger und körperlicher Niedergeschlagenheit begleitet. In anderen Fällen kam Lungenentzündung vor ganz ohne Fieber, sondern nur mit Blutandrang am Grunde der Lungen, oder außerdem eine scheinbare Brustfellentzündung mit verminderter Athmungsthätigkeit. Der französische Arzt erklärt all diese Erscheinungen aus einer Erkrankung der pneumogastrischen Nerven. Die auf die Athmungsorgane wirkende Form der Krankheit wird gar nicht durch bestimmte Merkmale angezeigt und ist daher um so gefährlicher, weil die Kranken ihre gewöhnliche Arbeit weiter thun und sich so schweren Gefahren aussetzen. Zuweilen ist ein Steigen der Temperatur das einzige Symptom, das ohne auffallende Renderung des Lungenzustandes zwei Tage lang anhält. In anderen Fällen steigt die Temperatur, ohne daß der Puls beschleunigt wird. Diese maskirten Formen der Influenza sind besonders gefährlich, denn der daran Leidende schont sich nicht, und die Ansteckung mit Influenza eröffnet den Ansteckungen anderer Art die Pforte zum Eintritt in den menschlichen Körper. Auf diese Weise können Bazillen der Lungentzündung oder Eiterbazillen verschiedener Art in den Körper eindringen, wo der Influenzabazillus ihnen den Boden bereitet hat. Huchard empfiehlt für Influenza Milchdiät als zuträglich für Leber und Nieren sowie für antiseptische Zwecke, andere Forscher aber widersprechen der Nützlichkeit der Milchernährung bei Influenza. Die Dosen von Chinin in Gestalt einer Verbindung mit Brom, die Huchard giebt, sind recht beträchtlich und belaufen sich bei Fieber bis auf ¾ Gramm. Antipyrin sollte mit der größten Vorsicht oder besser überhaupt nicht verwandt werden.

Letzte Nacht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 21. März. Der Kaiser konferirte heute wegen Wiederaufbau der Hochkönigsburg in Elsaß mit dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe, dem Staatssekretär v. Posadowsky, Staatsminister Thielen, Reg.-Rath Mießner und dem Architekten Oda Ebher.

Berlin, 21. März. Heute Mittag findet im Königlichen Schlosse eine größere Frühstückstafel statt, zu der die Botschafter der fremden Mächte, sowie die Militär- bezw. Marineattachees bei diesen Botschaften geladen sind.

Frankfurt a. M., 21. März. Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Die deutsche Regierung sandte eine Expedition nach Tschifu in der Provinz Schantung, um amerikanische Missionare zu schützen. Eine weitere Expedition nach einem anderen Ort ist geplant. Ueberhaupt will Deutschland die Absicht haben, die Ordnung in der genannten Provinz aufrecht zu erhalten, um anderen Mächten den Vorwand event. Truppenlandungen zu nehmen. In Washington erwartet man übrigens bald weitere auf die Ausdehnung des deutschen Einflusses in Schantung gerichtete Maßregeln.

Madrid, 21. März. Die Forderung des Kronprätendenten, Don Carlos, welcher augenblicklich in einem Prozeß mit seiner Tochter Elvira lebt, nach dem österreichischen Gesetz abgeurtheilt zu werden, hat allgemeines Erstaunen hervorgerufen und wird für Don Carlos schwerwiegende politische Folgen haben. Die Verzichtleistung Don Carlos auf seine spanische Nationalität wird als gleichbedeutend mit seiner Verzichtleistung auf den spanischen Thron angesehen und auf jede revolutionäre Aktion in seinem Mutterlande.

Fiume, 21. März. Bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen kollidirte der Dampfer „Drava", an dessen Bord sich viele Kunstgäste aus Abbagia und der Großherzog von Luxemburg befanden, mit dem Dampfer „Arpad". Beide Schiffe wurden stark beschädigt. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schreck davon.

London, 21. März. „Daily Mail" meldet aus Lourenço Marquez vom 19. d. M.: Die Eingeborenen im Gesiland erheben sich. Eine portugiesische Abtheilung ist am 18. d. M. mit dem Gouverneur in einem besonderen Dampfer abgereist, um die Aufständischen niederzuwerfen.

London, 21. März. „Daily News" meldet aus Bloemfontein vom 19. März: Nach Meldungen aus Johannesburg läßt die Regierung in mehreren Bergwerken arbeiten, allerdings wird nicht gefördert, aber in den verschiedenen den Ausländern gehörenden Minen läßt die Regierung das Wasser auspumpen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 21. März.

Wetterbericht vom 21. März, Morgens 5 Uhr. Das Barometer steigt langsam, die westliche Depression kommt also zunächst nicht näher; das theils neblige und trübe, sonst vielfach heitere und vorwiegend trockene Wetter, wie es z. Z. in Deutschland besteht, dürfte deshalb einstweilen noch fortdauern. Im Nordosten lagert ein intensives und ziemlich ausgedehntes Maximum, welches ein südöstliches Fortschreiten der westlichen Depression veranlassen wird. Beim Durchgange der Störung im Süden sind dann Niederschläge zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 22. März. Vielfach neblig bis trübes, zeitweise heiteres, vorwiegend trockenes, kühles Wetter mit Nachtfrost und Reif.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Reichsbank.** Nach dem Jahresbericht erreichten die Gesammtanlage der Bank in 1899 bei der Reichshauptbank 60,7 Milliarden (im Vorjahre 57,7 Milliarden) und bei den Reichsbankanstalten 118,92 Milliarden (105,6 Milliarden), zusammen 179,63 Milliarden (163,39). Im Jahresdurchschnitt betrug der Wechseldiskont 5,036 % (in 1898 4,267 %, in 1897 3,506 %, in 1896 3,666 % in 1895 3,139 %). Die Gesammt-Einnahmen der Bank stiegen auf 48 608 494 M. (38 204 117 M.), wovon auf Wechsel 39 934 364 M. (29 215 561), Lombardgeschäfte 4 963 289 M. (5 086 892), Gebühren 3 407 163 M. (3 237 010), Gewinn an Gold 10 822 M. (80 139) u. s. w. entfallen. Dagegen erforderten die Verwaltungskosten 11 670 090 M. (11 274 726) die Abfindung des preußischen Staates wie bisher 1 865 730 M., die Notensteuer 2 847 294 M. (1 927 401), der Verlust beim Verkauf des alten Kölner Bankgeländes 100 000 M., Kassendefekt in Glogau 50 747 M. u. s. w. Von dem Reingewinn von 31 711 378 M. (22 277 945) erhalten das Reich 19 133 534 M. (12 058 459), die Antheilseigner 12 587 102 M. (10 221 257). Die Dividende beträgt 10,48 % (8,51 %).

— „**Atlas**", Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Die Direktion macht bekannt, daß Herr Richard Marschall von Bieberstein, Kgl. Preußischer Regierungsrath a. D. in Berlin, zum Vorstandsmitglied (Direktor) der Gesellschaft ernannt worden und berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem anderen zur Zeichnung Berechtigten für die Gesellschaft zu zeichnen.

— **Die Große Leipziger Straßenbahn** beabsichtigt die Erhöhung ihres Aktienkapitals um 2 auf 10 Millionen Mark.

— **Saugerhäuser Maschinenfabrik und Eisengießerei.** Die zum 9. n. Mts. einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Ausgabe von 550 000 M. neuer Aktien und den Erwerb einer Fabrik in Halle beschließen.

— **Ilseder Hütte und Peiner Walzwerk.** Das Ergebniß des abgelaufenen Jahres, welches die sonst ungewöhnlich hohe Dividende von 70 % (i. V. 66⅔ %) ausgeschüttet werden wird, würde nach dem Geschäftsbericht noch günstiger gewesen sein, wenn nicht der Mangel an Kohlen und Cokes zur Erzeugungseinschränkung gezwungen hätte.

— **Dividendenvorschläge für 1899.** Ges. für Brückenbau, Tiefbohrung und Eisenkonstruktion in Neuwied 10 %. — Bergwerksgesellschaftbusch in Brüssel wieder 42½ Francs. — Deutsch-Oesterreichische Bergwerksges. 8½ (i. V. 7½ %) bei 116 370 M. (i. V. 138 898 M.) Vortrag. — Breslauer Kleinbahn 3¾ % (i. V. 3¾ %) auf die Stammprioritäten; auf die Bestände an erststellsigen Papieren der gesellschaftlichen Fonds waren Kursverluste abzuschreiben.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen rc.

— Puppahändlerin Julie Kircher in Blankenburg a. H. Bettfederhändlerin Marie Louise verw. Lehmann geb. Vogel in Dresden. Kossath Andreas Töpke in Halberstadt. Kantinenwirth Carl Hülsebeg in Halle a. S. Gastwirth Otto Herfurth in Ilmenau. Stuhl- und Sophagestellfabrikant Moritz Franz Klingner in Leisnig. Ehefrau des Altsitzers Friedrich Strachau, Marie geb. Voigt, verw. gewesene Meyer in Hohendodeleben. Bäckereiinhaberin Sidonie Anna Pauline verehl. Baumann geb. Enders in Plauen. Schuhwaarenhändler F. W. Ritscher in Weißenfels. Kaufmann Kurt Krumbiegel in Zittau.

Tages-Marktberichte.

— **Nürnberg,** 20. März. Hopfen. Der Markt ist in flauer Tendenz; kleine Posten mittlerer Marktwaare brachten 70—75 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0006

— **Leipzig**, 20. März. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) **Weizen**, still, per 1000 kg netto inländ. 140—146 bz. Brf., do. geringer 130—140 bez. Bf., ausländ. 163—169 bez. Bf. **Roggen**, matt, per 1000 kg netto, hiesiger 144—147 bez. Bf., Posener 147—150 bez. Bf., ausländ. — Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 147—167 bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 130—146 bez. Brf., Hafer, behauptet, per 1000 kg netto inländ. 139—145 bez. Brf., ausländ. 134—137 Bf., Mais per 1000 kg netto amerik. 111—114 bez. Brf., runder 112—142 bez. Brf., Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto —,— bez. Brf., Rüböl, höher, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 54,00 nom., gefrorenes —,— nom. **Außeramtlich**: Malz per 100 kg netto loco 28 bis 30. Wicken per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Außerdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld. Sonnabend, 17. März mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 M., do. Nr. 0 19,50—21,00 M., do. Nr. I 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—16,50 M., Weizenschaalen 9,75—10,00 M., Roggenmehl Nr. 0/I 21,00—22,00 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,50 bis 11,00 M. per 100 Ko. excl. Sack.

— **Magdeburg**, 20. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Shirriff 139—144 M., Rauhweizen 133—136 M., leichte, ebenso feuchte Qual. entsprechend billiger. **Roggen** 139—143 M. je nach Lage der Station angeboten. **Gerste**, Landwaare 138—143 M., mittlere Chevalier 143—154 M., feinste 155—168 M. bezahlt. **Hafer** 132—137 M. angeboten. **Erbsen** 150—165 M., feinste verlesene höher bezahlt. **Mais**, gemischter amerik. loko und Frühjahr 105 M. ab Magdeburg angeboten.

— **New-York**, 20. März, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York $9\frac{7}{8}$ ($9\frac{7}{8}$), Lieferung April 9,51 (9,39), Lieferung Juni 9,43 (9,33), in New-Orleans $9\frac{7}{16}$ ($9\frac{7}{16}$), **Petroleum**, Stand white in New-York 9.90 (9,90), in Philadelphia 9,85 (9,85), Rafined (in Cases) 11,10 (11,10), Credit Balances at Oil City 168 (168), **Schmalz**, Western steam 6,35 (6,40), Rohe & Brothers 6.65 (6,70), **Mais***) per März — (—), Mai 42½ ($42\frac{1}{8}$), Juli $42\frac{5}{8}$ ($42\frac{7}{8}$), **Weizen****) rother Winterweizen loco $79\frac{7}{8}$ (80), Weizen per März $76\frac{5}{8}$ (76½), per Mai $73\frac{1}{8}$ (73), per Juli 73¼ (73), per Septbr. $73\frac{1}{8}$ (73), Getreidefracht nach Liverpool 3½ (3½), Kaffee fair Rio Nr. 7 $8\frac{5}{16}$ ($8\frac{5}{16}$), Rio Nr. 7 per April 6,80 (6,85), per Juni 6,80 (6,85), **Mehl**, Spring Wheat clears 2.70 (2,70), **Zucker** $3\frac{15}{16}$ ($3\frac{15}{16}$), Zinn 32,00 (32,00), **Kupfer** 16,50 (16,50).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 20. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Mai $66\frac{5}{8}$ ($66\frac{3}{8}$), per Juli 67½ ($67\frac{1}{4}$), **Mais****) per Mai 37¼ (37½), **Schmalz** per Mai 6,05 (6,12½), per Juli 6,12½ (6,20), **Speck** short clear 6,37½ (6,37½), **Pork** per Mai 11,40 (11,22½).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 20. März. (**Bericht der Notirungs-Kommission.**) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1200 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover 1024 Stück, Mecklenburg 149 Stück, Schleswig-Holstein 27 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 85½—91½ M., I. Qual. 77—82 M., II. Qual. 68—73 M., III. Qual. 58½—64 M., Geringste Sorte 48—54 M. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

— **London**, 20. März. (**Islington-Viehmarkt.**) An den Markt gebracht waren: 60 Stck. Hornvieh, 920 Stck. Schafe und Lämmer, 65 Stück Kälber. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für Schafe geringere 3 sh. 6 d., mittlere 5 sh. 4 d., Prima-Qualität 6 sh., für Lämmer geringere 6 sh., mittlere 6 sh. 8 d., Prima-Qualität 7 sh. 6 d., für Kälber geringere 3 sh. 10 d., mittlere 5 sh., Prima-Qualität 5 sh. 10 d.

Börse von Berlin vom 21. März.

Die Börse war zu Beginn ruhig und zumeist zu den gestrigen Schlußkursen einsetzend. Das Geschäft zeigte in allen Umsatzgebieten schon bei Beginn große Lustlosigkeit. Der Montanmarkt war behauptet. Eisen- und Hüttenaktien waren mehrfach, wenn auch nur unwesentlich, schwächer. In Banken und Bahnen herrschte vollständiger Stillstand. Der internationale Rentenmarkt war vernachlässigt. 3 prozentige Anleihen waren um $\frac{2}{10}$ Proz. besser. Spanier gut gehalten. In der zweiten Börsenstunde zogen Kohlenaktien etwas an. Hüttenaktien träge. Banken preishaltend. Bahnen und Montanwerthe kaum verändert. Kanada träge, Amerikaner stetig. Schifffahrtsaktien umsatzlos. Privat-Diskont $5\frac{3}{8}$ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 21. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 11,10—11,30. } Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,70—9,00.

Brodraffinade I. 24,25.
do. **II.** 24,00. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade mit Faß 24,12½—24,50.
Gem. Melis I. mit Faß 23,50.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per März 10,32½G, 10,37½B.	per Aug. 10,57½bez., 10,55G.
per April 10,32½G, 10,35G.	per Okt./Dez. 9,50G, 9,55B.
per Mai 10,37½bez., 10,40B.	Tendenz: fest.

Hamburg, 21. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Uiance frei an Bord Hamburg.

März 10,27½.	Aug. 10,30.	
April 10,35.	Okt. 10,57½.	Tendenz: fest.
Mai 9,55.	Dez. 9,55.	

Zahlreiche Aerzte
empfehlen Kathreiner's Malzkaffee als gesundheitlich werthvollsten Kaffee-Ersatz.
Nur in plombirten Packeten.

Judlin's Färberei
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Jede Dame kauft **Seidenstoffe**, Sammte und Velvets am besten u. billigsten direct v. **von Elten & Keussen Krefeld**, Fabrik und Handlung.
Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.
V.E&K

4. Ziehung der 3. Klasse 202. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. März 1900.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

48 75 255 379 429 597 641 98 782 965 70 **1**023 109 29 209 354 71
88 434 35 96 500 845 **2**058 117 25 372 418 45 590 600 [200] 3 [200]
787 857 97 906 **3**014 37 58 148 69 295 535 42 610 45 872 **4**196 392
459 501 [200] 749 827 28 908 92 **5**102 10 248 439 560 650 [500] 77 706
42 [200] 808 912 49 75 **6**300 12 515 83 93 613 57 [3000] 88 849 [3000]
81 **7**024 44 81 234 401 49 637 **8**011 93 103 230 85 88 362 478 92
648 61 783 **9**031 70 151 266 353 74 420 503 683 858 931 63
10142 79 229 374 473 623 704 38 28 **11**244 396 740 43 827 32 46
55 65 **12**148 206 26 62 84 459 510 12 815 40 922 46 **13**100 12 64
317 26 74 91 703 884 928 **14**189 96 222 67 **15**140 62 92 99 486 590
776 **16**068 240 52 85 321 408 [200] 50 634 [300] 929 **17**026 71 100
43 345 86 529 648 995 **18**029 64 223 29 385 426 53 532 49 607 68 767
848 **19**474 602 25 51 99 791 [200] 820
20178 260 74 94 415 24 681 723 859 **21**103 391 437 513 52 76 701
37 866 98 993 [200] **22**085 104 295 439 807 45 48 **23**158 263 300 437
521 39 52 [200] 653 826 **24**159 66 433 656 57 729 817 82 **25**002 4 61
129 249 99 [200] 438 618 58 67 701 17 817 905 **26**241 63 401 [200] 641
84 744 950 **27**119 238 310 48 89 90 561 88 648 919 **28**155 269 71 83
317 517 33 782 886 93 971 **29**148 272 85 334 95 406 27 575 625 81
770 843 978
30069 137 320 65 83 482 96 505 50 634 725 863 97 912 **31**026 48
74 91 151 81 297 485 714 71 856 92 936 **32**171 312 [200] 30 456 692
734 69 821 55 71 942 **33**052 179 212 362 487 97 695 726 61 834 **34**041
67 198 208 41 [200] 51 88 334 89 412 55 61 92 561 826 34 51 **35**073
120 204 307 13 76 494 668 747 78 810 36 977 [200] **36**040 331 33 56
623 722 **37**053 145 216 88 402 585 87 870 **38**113 54 202 364 405 57
58 589 830 76 **39**151 221 52 353 440 87 501 11 803 19 40 94 920 62
40114 [39600] 20 50 52 244 [500] 429 709 810 66 71 965 [1000]
81 **41**255 304 19 472 575 673 88 714 61 811 57 943 **42**032 201 473
555 672 94 702 9 63 933 **43**157 92 209 62 447 560 703 34 [200] 833
58 985 **44**020 81 376 419 85 542 684 95 747 849 [5000] 53 86 **45**468
544 49 641 831 963 98 **46**077 155 98 318 29 462 89 517 21 605 71 788
912 **47**076 133 278 317 571 819 **48**440 549 737 912 13 15 77 **49**093
113 70 250 323 445 581 650 86 719 87 934
50191 338 423 760 824 **51**429 32 98 550 [200] 720 46 918 65 **52**101
244 99 300 68 70 417 608 20 717 868 991 **53**107 293 335 80 99 443
570 828 57 76 903 24 **54**015 [500] 71 575 608 709 70 929 96 **55**049
366 74 [200] 424 648 69 832 75 909 **56**025 84 66 70 80 93 127 59 379
730 98 805 923 49 **57**077 148 55 [300] 97 429 560 [200] 681 782 905
58047 158 [200] 222 44 74 320 23 407 17 47 55 551 639 756 825 58 91
985 89 **59**015 103 18 355 460 69 624 713 66 92
60158 338 403 [500] 33 540 681 831 **61**007 164 92 201 99 444 595
96 602 91 99 705 60 61 62 835 968 **62**033 105 90 256 77 79 414 72
525 740 61 **63**134 63 207 446 79 88 583 867 940 [200] 74 **64**181 343
97 443 58 677 723 820 79 938 94 **65**134 62 63 248 99 359 625 706 12
29 42 888 985 [209] **66**130 54 299 301 608 84 729 **67**235 459 512 620
88 808 994 **68**286 94 358 633 34 77 [200] 786 **69**004 277 467 98 527
29 625 864 933 88
70060 305 8 22 29 79 90 408 6 655 775 [200] 871 **71**236 309 798
837 79 921 [200] **72**068 171 93 288 352 464 503 25 97 614 **73**033 [300]
67 210 51 406 98 [500] 33 654 67 **74**134 266 338 52 68 615 79 88 943
75069 218 317 32 [200] 400 673 97 731 905 **76**029 227 494 664 99 795
821 934 **77**347 69 448 559 90 93 711 64 857 **78**061 326 418 62 69 551
70 672 [300] 95 778 867 [300] 927 72 82 **79**050 154 248 365 535 48
604 50
80042 107 54 233 301 2 29 454 554 646 66 826 [200] **81**200 555
[500] 748 893 943 49 66 **82**183 299 307 556 91 [200] 792 867 939 [300]
83000 48 263 303 63 64 455 555 95 663 786 997 **84**164 213 63 331
434 550 615 23 720 57 893 915 **85**039 47 318 35 60 651 798 827 38 42
988 **86**039 47 52 143 [500] 266 351 87 554 645 902 13 **87**127 293 356
59 407 51 98 521 47 623 719 57 [500] **88**007 72 82 84 199 263 385 428
929 49 **89**012 46 80 158 85 330 82 440 67 86 520 [3000] 613 96 721 49
73 99 896 915
90076 [200] 272 342 522 42 686 760 986 **91**036 130 66 219 663
77 704 817 39 58 952 **92**104 35 87 239 480 99 617 797 810 97 **93**066
72 379 505 53 645 898 **94**173 261 83 773 [200] 917 **95**050 184 346
[300] 78 436 50 506 703 43 881 993 **96**001 61 81 253 354 401 46 74
509 742 78 90 99 881 **97**236 95 333 46 84 438 [200] 509 646 47 716
40 815 68 932 39 **98**107 10 63 294 351 508 51 60 744 60 956 70 71
94 **99**027 105 6 64 223 40 396 [3000] 941
100085 272 99 765 77 834 **101**072 90 196 535 864 936 **102**022
164 280 404 12 39 93 671 **103**206 349 56 649 63 916 **104**338 413 18
80 521 609 895 940 **105**083 198 204 319 23 39 716 89 835 46 978
106233 39 335 47 480 519 840 922 78 **107**257 306 12 427 46 663 73
907 **108**223 428 35 86 719 80 850 70 **109**191 232 491 504 881 88 925
110247 61 86 331 86 436 42 76 542 55 79 740 87 860 49 932 **111**052
56 129 284 332 45 406 595 710 927 **112**056 141 91 [300] 313 19 83 686
906 **113**225 84 327 423 83 582 740 834 **114**016 47 266 303 491 614
26 817 25 37 **115**059 115 221 24 415 67 537 709 21 51 803 **116**323
88 437 616 798 846 939 **117**085 292 348 75 77 94 649 717 18 45 46
850 81 945 **118**128 36 567 77 82 94 715 24 888 **119**013 45 98 318
408 534 63 75 861 87 932 55
120012 24 207 89 701 847 920 74 **121**075 78 [200] 89 394 419 62
685 [200] 801 91 985 **122**012 42 77 122 202 303 20 36 435 44 601 20
709 48 914 [200] **123**011 29 317 [200] 24 57 418 47 63 536 722 [200]
48 72 898 936 **124**069 290 526 825 976 **125**070 229 50 725 826 951
99 **126**026 73 96 250 86 376 406 77 577 809 908 34 **127**051 133 46
75 361 447 89 625 732 33 48 87 815 955 71 98 **128**047 172 313 569
650 782 93 838 912 29 **129**126 37 62 [200] 207 325 63 79 478 [200] 632
715 926
130034 50 199 220 576 707 38 46 91 [200] 975 **131**057 126 240 90
591 **132**005 [500] 73 138 79 318 487 634 719 850 64 966 **133**035 131
223 316 64 94 452 640 720 895 [500] 960 **134**071 162 97 [200] 253 86
96 304 616 **135**000 75 78 577 696 735 46 954 **136**147 247 357 [200]
507 859 933 **137**140 223 403 50 509 24 **138**041 330 411 578 821 37
966 **139**077 91 226 368 505 733 84
140159 250 301 4 545 889 994 **141**038 158 69 82 376 400 582 737
870 88 919 **142**090 272 552 624 38 90 710 14 885 **143**017 94 177 298
565 68 69 78 638 73 730 41 894 931 **144**045 303 31 65 529 630 917 80
145045 118 249 309 488 692 735 [200] 70 991 **146**033 76 181 422 26
610 959 69 **147**166 83 217 317 427 61 72 527 624 59 941 68 **148**009
186 347 52 63 520 643 47 768 906 91 **149**023 60 402 563 73 815 920
150018 65 486 509 611 62 71 852 **151**055 [200] 102 28 259 352
58 513 88 691 92 761 803 [200] **152**090 99 223 329 49 419 23 758 70
998 **153**003 86 241 55 62 313 510 71 661 959 **154**101 82 267 317 65
474 89 552 58 613 711 75 941 **155**180 [200] 267 318 21 408 81 94 698
863 912 43 74 **156**134 230 91 318 449 603 90 732 825 **157**158 82
205 [300] 35 80 703 843 73 902 9 [300] 13 24 89 **158**023 53 105
[200] 35 254 458 70 508 21 646 61 710 99 **159**018 62 102 24 200 26 482
661 71 730 970
160158 300 566 891 96 925 **161**096 104 51 212 391 588 871 82 942
52 82 **162**069 75 285 303 50 459 86 578 668 71 735 846 930 [45000]
65 **163**068 242 361 513 643 769 918 96 **164**011 21 68 99 102 12 21
358 838 917 **165**003 181 484 746 47 855 **166**122 258 99 379 89 432 531
649 871 **167**031 114 28 657 850 98 945 **168**036 83 182 296 396 447
862 73 929 **169**056 60 163 98 245 304 570 88 634 35 56 80 [500] 880 962
170786 838 909 97 **171**083 126 224 815 655 724 803 **172**516 674
84 784 850 963 91 **173**021 339 41 450 61 530 720 32 819 90 **174**014
53 122 59 234 45 505 56 61 635 67 928 39 49 **175**016 59 73 133 81
295 351 56 69 441 511 33 [300] 607 877 975 **176**003 43 187 210 500 52
71 677 837 47 980 **177**200 11 22 320 34 91 433 82 559 650 65 867
178082 145 321 32 92 454 61 508 75 621 722 53 945 89 **179**382 611
60 99 756
180039 98 454 519 699 805 97 **181**135 64 294 303 93 607 728 854
987 **182**018 118 414 959 **183**020 55 193 323 445 527 87 686 **184**034
49 59 177 [3000] 78 243 643 88 977 94 **185**015 49 185 288 354 507
77 627 705 42 864 987 **186**015 634 813 **187**012 129 93 375 499 550
72 95 759 805 923 90 **188**035 41 95 215 68 [500] 360 474 506 [300]
13 693 721 **189**006 156 219 47 476 87 608 27 [200] 73 934
190016 174 90 306 8 60 98 416 546 719 823 915 28 **191**182 90
217 421 39 514 59 605 74 393 955 **192**030 234 98 423 72 603 760
193026 68 257 561 930 **194**044 70 278 328 [200] 96 632 920 **195**022
82 254 397 410 33 528 84 646 735 855 56 976 83 **196**131 383 442 88
516 21 48 641 743 864 931 **197**033 75 79 186 200 42 349 487 523 [500]
98 [200] **198**025 277 362 69 423 29 611 773 821 64 **199**048 110 88
93 275 78 322 56 60 451 98 541 99 744 950
200049 198 252 862 401 755 866 946 **201**650 774 874 916 51
202029 31 59 304 19 87 474 742 937 77 97 **203**076 108 257 67 404 13
534 71 620 791 **204**045 104 307 498 674 735 60 **205**057 76 167 85
213 34 321 91 522 83 706 19 [200] 931 77 91 **206**221 89 312 475 511
41 60 808 36 **207**079 131 381 404 59 533 34 725 867 96 962 95
208011 77 738 844 74 [200] 900 18 **209**091 284 301 72 450 98 559
672 767 95 813 947
210007 121 22 55 73 272 83 650 76 733 970 **211**037 111 64 81
224 35 54 357 70 90 446 72 617 701 900 89 **212**057 185 307 42 493
627 [200] 716 850 64 **213**122 79 248 369 476 939 **214**138 65 360 401
72 587 628 750 894 915 66 [300] **215**206 350 453 90 504 12 80 804
[200] 36 98 984 **216**024 27 194 281 [500] 479 544 672 807 901 36 69
217217 41 42 64 336 93 400 96 638 **218**027 72 284 97 303 84 401 569
94 743 933 85 [200] **219**007 154 359 462 73 582 653 764 953
220193 220 69 407 38 502 729 [1000] 939 **221**102 38 76 284 387
92 414 618 22 58 702 875 90 **222**000 142 76 251 817 411 633 92 880
959 77 79 **223**207 459 75 508 32 602 66 74 82 87 741 43 956 **224**093
204 390 421 30 566 683 798 960 **225**016 71 499

Die Ziehung der vierten Klasse der Königlich Preußischen Lotterie beginnt am 24. April.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.**

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 21. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95,40bz.G
do. do.	3½	95,40bz.G
do. do.	3	86,10bz.G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	95,50bz.
Preuß. Conf. Anleihe	3½	95,60bz.
do. do.	3	86,20bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	97,30bz.
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	84,60bz.G
Landschaftl. Central	3½	93,70bz.
do. do.	3	83,20bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	94,10bz.G
do. do.	3	84,00bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,50bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92,50bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97,00bz.G
Hann. Boden Credit (unk. bis 1904)	3½	94,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	71,00bz.G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		34,50bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		46,75bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39,00bz.G
Italienische Rente	4	—,—
Mexik. Anleihe 1899	6	98,90bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	99,20bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	98,30bz.G
do. Silber-Rente	4⅕	98,10bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37,40bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	94,00bz.B
do. do. 1891	4	81,25bz.
Russ. konf. Anl. 1880er	4	98,50bz.G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	93,75bz.G
do. do. 1890	3½	94,25bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95,00bz.G
do. Rente 1884	4	61,60bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96,80bz.G
do. do. 500er	4	97,20bz.G
do. do. 100	4	97,20bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	99,50bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	182,10bz.G
Lübeck-Büchen	7¼	—	153,30bz.
Marienburg-Mlawka	2½	—	80,75bz.
do. do. St.-Pr.	—	—	113,60bz.G
Ostpreußische Südbahn	3	—	89,75bz.G
do. do. St.-Pr.	—	—	110,50bz.
Buschtiehrader Bahn Lit.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	—	28,50bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	136,50bz.
do. Mittelmeerbahn	5	—	100,10bz.
Luxembg. Pr. Heinr.	4⅗	—	115,25bz.
Schweizer Centralbahn	9	—	145,00bz.
do. Nordostbahn	4½	—	92,00bz.G
do. Unionbahn	4¼	—	—,—
Canada Pacific	4	—	94,00bz.G
Northern Pacific	4	4	75,60bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	172,75bz.
Berliner Bank	7	—	117,00bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	113,40bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	—	118,10bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	107,60bz.G
Darmstädter Bank	8	7	143,00bz.G
Dessauer Landesbank	7	—	124,00bz.G
Deutsche Bank	10½	11	212,00bz.G
do. Genossenschaftsbank	6	6	112,25bz.G
Disconto-Commandit	10	—	197,20bz.B
Dresdner Bank	9	9	160,70bz.
do. Bank-Verein	7	8	120,00bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	128,25bz.B
do. do. junge	4	—	—,—
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	119,00bz.G
Leipziger Bank	10	10	172,75bz.G
do. Creditanstalt	10	10	195,75bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120,60bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	111,90bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114,00bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	142,25bz.G
Oesterreich. Credit	10	11¼	235,00bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	138,00bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	162,50bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	130,75bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	—	118,00bz.G
Reichsbank	8,51	10,48	156,10bz.G
Sächsische Bank	6¾	7½	135,50bz.G
Schaaffhaus. Bank-Verein	8	8	139,80bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	145,50bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	230,00bz.G
do. Patzenhofer	12	12	234,00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	254,75bz.G
do. Union Gratweil	5½	4	120,75bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	255,50bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	252,25bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	107,90bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	126,00bz.G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	13	213,00bz.
Schwartzkopff	12½	—	247,00bz.G
Berthold, Messingl.	12	11	165,75bz.G
Bismarckhütte	15	19	335,00bz.G
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	278,75bz.G
Bonifacius Bergwerk	0	—	—,—
Buderus Eisenwerke	6	6	139,90bz.
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	94,75bz.
Cröllwitzer Papier	24	18	252,00bz.B
Dannenbaum	4½	4	160,10bz.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	273,00bz.G
Dortmunder Union	5	6	138,25bz.G
Kaeckorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	140,50bz.G
Eilenburger Kattun	2	1½	90,00bz.B
Flöther Masch.-Akt.	9	9	130,00bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	212,75bz.
Gerresheimer Glashütte	6	6	142,50bz.B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	148,00bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	129,00bz.B
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	221,75bz.
Hallesche Maschinen	32	33	416,00bz.G
Hallesche Union	10	10	123,00bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	8	128,60bz.B
Harpener Bergbau	9	10	230,25bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	170,50bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	243,40bz.
Hildebrand Mühlen	15½	13½	193,75bz.G
Huldschinsky	12	12	182,25bz.G
Aschersleben Kalk	10	10	150,00bz.B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	128,10bz.G
Laurahütte	13½	15	275,40bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	100,00bz.B
Luise Tiefbau konv.	0	0	99,50bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	169,25bz.
Norddeutscher Lloyd	7	—	124,75bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	150,30bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	187,60bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	214,80bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	222,50bz.
Rositzer Braunkohlen	13	13	205,75bz.G
do. Zuckerf.	12½	—	172,80bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	—	150,25bz.G
do. St.-Pr.	7	—	151,00bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	313,75bz.B
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	10	11	146,50bz.B
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	—	384,25bz.
do. do. St.-Pr.	18	—	384,25bz.
Schuckert	14	15	231,50bz.
Siemens-Glasindustr.	15	—	240,00bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	167,10bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	115,25bz.
do. do. St.-Pr.	10	—	176,00bz.
Sudenburger Maschinen	0	—	122,50bz.
Thale Eisenhütten	8	10	132,60bz.G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	62,00bz.G
Westeregeln Alkali	15	—	215,00bz.G
Mälzerei Wrede	5½	6	106,25bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	287,00bz.B

Wechsel-Course.

Privatdiskont $5\frac{3}{8}$%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,50bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	75,95bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,70bz.B
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,65bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,46,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,27,5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,20bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84,20bz.

Schluß-Course.

Tendenz: fest auf London.

3% Reichsanleihe	86,10	Ostpreuß. Südbahn	89,25
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,75	Elbethal	—,—
Spanier	71,75	Gotthardbahn	141,60
Türken D.	—,—	Prince Henri	115,25
Oesterreichische Credit-Aktien	235,10	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	197,10	Nordd. Lloyd	124,50
Deutsche Bank	212,40	Hamb. Packet	128,75
Berliner Handelsgesellschaft	172,60	Bochumer Gußstahl	279,40
Dresdner Bank	160,50	Dortm. Union St.-Pr.	138,25
Darmstädter Bank	143,25	Laurahütte	275,50
Nationalbank für Deutschland	142,10	Harpener Kohlen	231,40
Dortmund-Gronau	182,25	Hibernia	244,10
Marienburger	81,00	Gelsenkirchen	[illegible]

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag, den 22. März 1900,
Abends 7¼ Uhr.
187. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 3. Viertel.
125. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Jugend von heute.

Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.
Regie: Oberregisseur Hofmann.

Personen:

Vater Kröger, Bureauvorsteher . . . . . Eugen Gura.
Mutter Kröger, seine Frau E. Diehl-Förster.
Hermann, Arzt } Richard Hahn.
Hans, Obersekundaner } Carl Stahlberg.
Beider Söhne.
Clara Hendrichs, Blumenmalerin. . . G. Arnold
Erich Goßler, Hermanns Studienfreund . . Fr. Werner.
Egon Wolf, Litterat . . Julius Nollet.
Anna, Dienstmädchen bei Krögers . . . . . Martha Lübben.
Beckendorf, Rentier . . Hans Zillich.
Franz Meißner, Komponist A. Hofmann.
Rosa Velli, Schriftstellerin Fanny Rheinen.
Theo Normann, Schauspieler . . . . . Theo Raven.
Medizinalrath Dr. Bröcker, Arzt . . . . . . Fritz Berend.
Claußen, Hafenarbeiter . Hugo Diehl.
Harms, Kaufmann . . Otto Stange.
Ein Schutzmann . . . Emil Lübben.
Ein Kellner . . . . Hans Felder.

Zeit: Gegenwart. Ort: Eine norddeutsche Hafenstadt.
Der letzte Akt spielt 14 Tage nach dem ersten Akt.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr.
Ende 10¼ Uhr.

Operngläser **C. W. Trothe,** Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Donnerstag, den 22. März 1900:
Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Akten von A. v. Moser.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**
Neuer Spielplan!
Robert Paxton's Riesen-Panorama-Gemälde, dargestellt von zehn Damen und zwei Herren. (Sensationell!). — **Brothers O'Brien,** Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Die **Ueberlé-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — **Fratelli Lombardini,** Bravour-Gymnastiker an der getragenen persischen Stange. — **The Karley's,** musikalische Grotesk-Komödianten. — Die Geschwister **Gusti** und **Georg Edler,** steyrische Gesangs-Duettisten und Jodler. (Eine Alpenscene.) — Frl. **Anna Kralik,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Richard Gersdorf,** sächsischer Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.
Brillanter Spielplan!
All Heil! Die berühmten **Derringtons** sind da!
GRANTO und MAUD!
Mr. Bruno. × **Gebr. Vero.** × **Dewey.** × **Groyen.** × **Lilly Genée.** × **Duo Gossmann.** × Schwestern **Emilia** mit dem kleinsten Kapellmeister.
Dolly's Thier-Gruppe!

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 22. März 1900.
Leipzig (Neues Theater): Pitt und Fox.
Leipzig (Altes Theater): Nanon.
Magdeburg (Stadt-Theater): Aida.
Erfurt (Stadt-Theater): Die Hermannsschlacht.
Gotha (Hoftheater): Zar u. Zimmermann.
Weimar (Hof-Theater): Jugendfreunde.

Welt-Panorama

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 6, I.
18.—24. März
Berchtesgaden.
Nächste Woche **Rom.** [4268
Geöffnet von früh 10 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Für eine Pastorentochter, 18 Jahre alt, wird in einem feinen Hause zum 1. Mai **oder 1. Juni eine Stelle gesucht,** in der dieselbe Gelegenheit findet, die feine Küche zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung. Sie ist gern thätig und kinderlieb. Familienanschluß und gute Behandlung Bedingung.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter **Z. 4223** [4223

Prachtvolle diesjährige Hamburger Mastgänse, junge ungar. milchgemästete Puter,
franz. Poularden, Hamburger Hähnchen, Steyerische Capaunen, franz. Enten.
Zarte Rennthierrücken und Keulen, Birk-, Hasel- und Schneewild.
Frische Thüringer Waldschnepfen, franz. Wachteln etc.
Delikate fette Matjesheringe, neue Malta- und Canar. Kartoffeln.
Frische Tomaten, engl. Sellery, frische Gurken, frische Ananas, frischen Waldmeister.
Braunschweiger Gemüse-Conserven, Rheinische Compotfrüchte
in bekannten Ia. Qualitäten, zu noch billigen Preisen.
Fliessend fetten Rhein- u. Weserlachs, Elbaale, echte Kieler Bücklinge u. Sprotten.
Täglich frischen saftigen Prager Schinken, Ia. westfäl. Kronenschinken.
Feinsten Tafelaufschnitt, täglich frisches Roasbeef und Kalbsbraten, engl. gebr.,
sehr saftigen, echt Emmenthaler Schweizer-Käse, echt westfäl. Pumpernickel
empfehlen in nur tadellosen Qualitäten

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Engl. Regen-Gummi-Paletots frei von Geruch.

O. V. Borchert

Bazar für Herren
Fernspr. 1191
10 Gr. Steinstr. 10
im Bankhause **Ernst Haassengier & Co.**
empfiehlt
als ganz **besonders preiswürdig**
Havelocks
aus **feinstem Steyrischen, auch Kamelhaar-Loden (imprägnirt),**
ferner den Eingang sämmtlicher
Frühjahrs-Neuheiten:
engl. Promenaden-, Reise-, Sport-Anzüge und Paletots.
Anfertigung nach Maass
in **tadelloser Abarbeitung** und anerkannt **vorzüglichstem Sitz** zu **mässigen** Preisen.

Spezialität: Engl. und Wiener Hüte.

4234)

Die **polnischen Arbeiter** des Ritterg. **Zöschen** b. Merseburg (6 Manns-, 7 Frauenspersonen und 1 Kind) drohen unter Führung und Anstiftung des Arbeiters **Johann Gabrys** aus **Stupia,** Kr. Kempen, wegen Nichtbewilligung von Nachforderungen **kontraktbrüchig davonzulaufen.** Es wird von dem Anstandsgefühl der Arbeitgeber erwartet, daß Niemand diesen Leuten durch Anstellung Vorschub leiste. (4263

Offene und gesuchte Stellen.

Tüchtige Inseraten-Acquisiteure

die mit nachweisbarem guten Erfolge bereits thätig waren, für eine alte, gut eingeführte Familien-Zeitschrift gesucht. Bei erwiesener Tüchtigkeit eventl. Uebertragung der Allein-Vertretung für den ganzen Bezirk in Aussicht genommen. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Z. 4291. (4291

Oberverwalter-Gesuch.

Ich suche für 1. Juli oder etwas früher einen **unverh. tüchtigen** und **soliden 1. Beamten,** nicht unter 26 Jahre alt, der womöglich schon unter schwierig. Bodenverhältnissen thätig war und, wenn nöthig, auch selbst. zu disponiren versteht. Anfangsgehalt 720 Mk. Zeugnisse sind **abschriftl.** einzusenden. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung. (4265
Domäne Schöngleina
b. **Schlöben,** S.-Altenb.
Oberamtmann **R. Erttel.**

Tüchtiger, praktischer
Landwirth,
verheirathet, 1 Kind, mit allen Zweigen der Landwirthschaft, Maschinen ꝛc. genau vertraut, guter Vieh- und Pferdezüchter, der selbständig disponiren kann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Administrator oder als Leiter größerer Fuhrwesen oder Brauereien per bald oder 1. Juli. Offerten unter **J. A. 7704** an **Rudolf Mosse Berlin SW** [4271

Ein junger gebildeter **Landwirth** findet zum **1. April Stellung** als
Volontär-Verwalter
ohne gegenseitige Vergütigung.
F. Lucanus, Domäne Nägelstedt
b. **Langensalza.** [4186

Ein jung. Mann v. 24 Jahr. **sucht,** gestützt auf gutes Zeugniß, **Stellung** als
Verwalter
in einer Wirthschaft mit Rübenbau. Offert. unt. **Z. 4249** a. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein jüngerer Verwalter
mit gutem Zeugniß findet zum **1./4.** cr. **Stellung.** Gehalt 400 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten an [4247
Rittergut Jütrichau
b. Zerbst.

Aelt. **Feldverwalter** bei 600 Mk. Geh. und ein allein. **Verwalter** bei 400 Mk. Geh. ges. d. **Binneweiss, Sternstr. 8.**

Suche Stellung für dieses Jahr noch als **Vorschnitter** mit **15—30 Leuten.** Zeugnisse zur Stelle. Bitte Kontrakte einsenden an **R. Gumpert** in **Dühringshof** a. Ostbahn. [4246

Auf unserm Komptoir kann Ostern ein junger Mann, Sohn **achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgestattet,** als
Lehrling
eintreten. Schriftliche Meldungen, denen Abschrift des Abgangs-Zeugnisses beizufügen ist, werden unter R. G. 336 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, erbeten.

Lehrstelle-Gesuch.
Suche für meinen Sohn eine Stelle als **Lehrling** in einer **größeren Konditorei.** Off. sub **A. N. 1114** an **Rud. Mosse, Nordhausen.** (4207

Apothekerlehrling
findet 1. April cr. **Stellung** in der
Hirschapotheke Halle a. S.
3420] **Dr. Rummel.**

1 Fräulein, M. d. 20er Jahre, die im Kochen, Plätten, allen Hand- und Hausarb. bew. u. im Besitz guter Zeugnisse ist, **sucht Stellung als Stütze** nach Halle. Näh. durch Frau **Hoffmann, Nordhausen,** Vogel 2. (4207

Mädchen gesucht
für die häusl. Arbeiten für kl. Villa (Leipziger Vorort). Nur solche aus anständ. Familie, die bereits gedient, wollen sich melden. Hoh. Lohn. Adresse u. **L. U. 1231** bef. **Rud. Mosse, Leipzig.**

Empfehle: 2 Mamsells, 27 u. 21 J., gut. Zeug. Frau **Anna Fleckinger,** Kl. Ulrichstraße 8. [4203

Vermiethungen.

Königstraße 87,
am Königsplatz, I. Etage 1. Oktober cr. **zu vermiethen.** [4239

Henriettenstraße 28
ist die in der II. Etage belegene herrschaftl. eingerichtete Wohnung 1. April od. 1. Juli zu verm. resp. zu beziehen. [4217
Näheres Magdeburgerstr. 45.

Schöner heller Raum,
Nähe Leipzigerstr., ca. 90 qm groß, bisher Versammlungssaal, nach Norden gelegen, **pr. 1. April 1900 zu vermiethen.** Näheres
Bahnhofstraße 10
4218) **im Atelier.**

Gut möbl. Wohnzimmer
nebst Schlafzimmer, od. Salon mit Schlafzimmer 1. April **zu verm. Lindenstr. 62** hochptr. Zu erfragen **Lindenstr. 7, I, l.**

Wiehe Bez. Halle
ist eine **Villa,** bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, kleinem Garten und sonstigem Zubehör,
zu vermiethen
und **sofort zu beziehen.** Nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung**
4183) **Wiehe (Bez. Halle.)**

Ein größerer Laden
per 1. Oktober **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **Z. 4238** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Ida Bayer
Heinrich Ostermann,
Stärkefabrikant
Verlobte.
Osnabrück. Halle a. S,
März 1900.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag um 6 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Onkel, Schwager und Bruder, der
Lehrer emer.
Josef Mintert
in seinem 69. Lebensjahre in Folge eines Herzschlages.
Dieses theilt mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch mit
Halle a. S., den 20. März 1900.
Die tieftrauernde Wittwe nebst Verwandten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, des Gutsbesitzers
Friedrich Thiele
sagen Allen hiermit herzlichen Dank
Löbnitz bei Teicha,
d. 21. März 1900.
Die Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Marie Schiele m. Hrn. Pastor Adolf Delius (Börnecke, Kr. Aschersleben — Arosa, Kanton Graubünden). Frl. Minna Rammelt m. Hrn. Adolf Hofmann (Leipzig—Kleinzschocher). Frl. Ida Rammelt m. Hrn. Alwin Renler (Leipzig—Kleinzschocher).
Verehelicht: Hr. Ernst Born m. Frl. Elisabeth Wüste (Magdeburg). Hr. Bäckermeister Max Goldacker m. Frl. Alma Weichmann (Leipzig—Plagwitz).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Maurermeister Anton Möbius (Leipzig). Hrn. Fritz Facius (Leipzig). Hrn. Edmund Meye (Merseburg). Hrn. Pastor Ernst Heffter (Rohrbeck b. Jüterbog). — **Eine Tochter:** Hrn. Bergassessor Fuchs (Halberstadt). Hrn. Friedrich Schoch (Dessau).
Gestorben: Fr. Christianne Marz (Leipzig-Reudnitz). Hr. Rentier Gustav Vonhage (Altenweddingen). Hr. Kaufmann Wilh. Rubstein (Weferlingen). Fr. Emilie Schultz (Sangerhausen). Fr. Marie Eschebach (Roßlau). Hr. Restaurateur Louis Pathe (Dessau). Fr. Anna Espenhahn (Dessau). Hr. Malermeister Robert Hönicke (Coswig). Hr. Kgl. Eisenb.-Betr.-Sekr. a. D. Friedrich Thomas (Magdeburg). Hr. Torpedo-Obermatrose Otto Fricke (Sudenburg). Frl. Agnes Steinberg (Berlin). Frl. Emma Wollschläger (Karlsfeld). Hr. Kürschnermstr. Ludwig Benn (Wittenberg). Fr. Lehrer Mathilde Baltin (Torgau). Fr. Therese Treppenhauer (Torgau).

Todes-Anzeige.
Heute Nacht entschlief sanft unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, die **Wittwe des Königl. Amtsraths J. W. Böving,**
Frau Wilhelmine Böving
geb. **Düwell**
im gottbegnadeten Alter von 82 Jahren, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Cassel, den 20. März 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen
Amtsrath J. Ed. Böving
zu Artern.
Die Beisetzung findet **Freitag, den 23. März 1900** von der Friedhofshalle zu **Artern** aus statt.

Nachruf.
Am 16. März hat der Herr ganz plötzlich
Herrn Rentier Friedrich Thiele
aus Löbnitz bei Teicha heimgerufen.
Der Verewigte war langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenrathes und hat in diesem Amt mit unermüdlicher Treue zum Segen unserer Kirchengemeinde gewirkt. Durch sein auf reicher Erfahrung beruhendes und segensvolles Wirken wie durch seine persönlichen Eigenschaften hat er nicht nur in unserem Kreise, sondern in der ganzen Gemeinde eine seltene Achtung sich erworben.
Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.
Teicha, den 18. März 1900.
Der Gemeindekirchenrath.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0008

„Jugend von heute."

Komödie von Otto Ernst.
Erstaufführung im Stadttheater zu Halle am 20. März 1900.

Ein merkwürdiges Stück, ein im Ganzen recht erfreuliches Stück. Eine Komödie zwar nur, aber eine wirkliche. Das kommt heutzutage selten genug vor. Von Einheitlichkeit ist nicht viel zu spüren, Satire, Posse, Rührstück und harmloses Lustspiel wechseln mit einander ab. Und doch: ein erfreuliches, ein erfrischendes Stück. Endlich einmal ein Stück, das nicht in schwüler Wollust, in Unsittlichkeit und Ehebruch, in der Vorführung schlaffer Männer und emanzipirter Frauen ein trauriges Genüge findet. Nein, ein Stück, in welchem der gesunde Menschenverstand siegt, in welchem Schaffenslust und Schaffenskraft einen Triumph feiern, in welchem uns gelehrt wird, daß ernste und wackere Arbeit einzig und allein wirkliche Lebensfreude bringen kann. Daß nicht im potenzirten Egoismus, sondern in ehrlicher und unermüdlicher Nächstenliebe die Herrenmoral steckt. Sturm- und Drangmenschen sind immer mehr oder minder Narren gewesen, so sehr sie auch das Gute und Schöne gewollt haben mögen. Im Anfang des Jahrhunderts nicht anders als jetzt am Schluß. Auch unsere Modernen haben zweifellos eine ehrliche künstlerische Absicht. Aber sie scheitern an ihrem übermäßigen Sturm und Drang, an ihrer Selbstüberhebung und ihrer Oberflächlichkeit, an ihrem vollständigen Mangel an Selbsterkenntniß, Selbstzucht und Selbstbeschränkung. Sie scheitern an ihrem Prinzip, daß alles Hergebrachte verbraucht sein müsse, daß überall Neues zu erscheinen habe. Sie schütten das Kind mit dem Bade aus, anstatt ihm nur neues, klares Wasser zu geben. Sie scheitern am Zuviel. Sie bilden sich ein, ein Genie müsse sich in jeder Beziehung von der Autorität losmachen. Sie scheitern an ihrer vermeintlichen Genialität. Lieber Gott, wie viele unserer modernen Dichter, Maler, Bildhauer, Philosophen und so weiter bilden sich ein, Genies zu sein, und kein einziger hat seine Genialität mit der That beweisen können. Wie es in der Religion ist und in der Politik, so ist es auch in der Literatur und Kunst. Ueberall reißt man ein, zerstört man, und nirgends baut man Besseres oder auch nur Gleichwerthiges auf. Man schwatzt, man verspricht, aber man leistet nichts Positives, man pfuschert oder thut nicht einmal das. Und man bildet sich dabei trotz alledem ein, ein Uebermensch zu sein. Auch das große Publikum ist bereits vielfach angekränkelt, man hätte sonst z. B. in Halle nicht Beifall klatschen können, als derartige Kraftgenies sich in einer hiesigen literarischen Gesellschaft produzirten; man würde nicht vielfach allen Ernstes das Sudermann'sche Kupplerstück „Sodoms Ende" in Vergleich mit Goethe's gewaltiger Gretchentragödie zu ziehen wagen oder Ibsen's mystisch-raffinirte Plattheiten für künstlerische Offenbarungen einer imposanten Weltanschauung ansehen. Das ist nichts Anderes als Urtheils- und Geschmacklosigkeit, ein betrübendes Zeichen von Decadence in Literatur und Kunst. Solcher Decadence-Vertreter führt uns der Verfasser der Komödie eine ganze Reihe vor. Wenn er auf jeden Einzelnen eine ganze Summe derjenigen Fehler häuft, die sich sonst unter Vielen vertheilt vorfinden, so ist das das gute Recht des Komödienschreibers. Wir sehen einen unfähigen Komponisten, der Wagner für eine abgethane Sache und sich für weit größer als jenen hält, eine zweifelhafte Schriftstellerin, einen erzdummen proletarischen Kunstmäcen, einen überspannten Schauspieler, dem Ibsen unvergleichlich größer als Schiller ist, einen äußerlich und innerlich schmutzigen Literaten, der Gedichte in Prosa ganz im Geschmacke von Arno Holz, Johannes Schlaf, Richard Dehmel und anderen modernen „Literaturgrößen" verbricht und mit der albernsten Selbstüberhebung vorliest; vor Allem aber lernen wir einen jener „genialen Uebermenschen" kennen, der, aus guter Familie, sicher auftretend, gerade so viel gelernt hat, um überall ein absprechendes Urtheil geschickt aussprechen, aber nicht so viel, um irgend etwas positiv schaffen zu können. Er ist ein Faullenzer, ein Schwätzer, ein Ignorant, aber er weiß dem naiveren Theile seiner Bekannten durch die Sicherheit und den geistigen Hochmuth, womit er seine absurden Behauptungen aufstellt, sowie vor Allem durch die rücksichtslose Brutalität, mit der er sich zum Verächter alles Hergebrachten, alles Bewährten, aller Autorität und zum Anhänger eines wüsten Egoismus bekennt, nicht wenig zu imponiren. In seine Netze fällt ein ebenso naiver wie tüchtiger und arbeitsdurstiger junger Arzt, Hermann Kröger. Dieser bringt ihn nebst dem obenerwähnten schmutzigen Literaten als Gäste ins Haus seiner Eltern, eines braven Subalternbeamten und seiner lieben, guten Gattin, und in den beiden ersten Akten der Komödie werden uns nun in espritvoller und höchst amüsanter Weise die Situationen geschildert, die sich aus dem Zusammenleben dieser ungleichen Menschenkinder ergeben. Als Freundin des Hauses lernen wir überdies ein ebenso geist- wie gemüthvolles junges Mädchen, Klara Hendrichs, kennen, das den genialen Uebermenschen — Goßler ist sein Name — alsbald durchschaut und in seiner Hohlheit, Aufgeblasenheit, Selbstsucht und — niedrigen Schlechtigkeit entlarvt. Es charakterisiren sich diese beiden Akte als eine überaus feine Satire auf die Auswüchse unserer modernen Jugend mit ihrer verlotterten Lebens- und Weltanschauung. Meines Erachtens hätte der Verfasser gut gethan, an diese beiden Akte einen hübschen Schluß zu hängen und damit das Stück abzuschließen. Aber er hält uns noch weitere drei Akte mit seiner Materie auf. Er will nicht, daß das junge Mädchen — die Geliebte des jungen Arztes — diesen über das wahre Gesicht Goßler's aufklärt, sondern derselbe soll sich selbst befreien. Zu diesem Zwecke geht er im nächsten Akte zu einer Posse über, die übrigens theatralisch außerordentlich wirksam ist. Der schmutzige Literat liest in der zweifelhaften Gesellschaft seiner Anhänger einige seiner Gedichte vor. Auch Dr. Kröger nimmt an der Versammlung theil, und hierbei kommt ihm die ganze Widerwärtigkeit aller dieser hohlen, platten, alles negirenden, nichts leistenden, nur von sich selbst überzeugten Menschen so ekelerregend zum Bewußtsein, daß er davoneilt und die Erkenntniß in ihm aufdämmert: nicht in dieser Trägheit des Geistes und der Seele, nicht in diesem kleinen Menschen Nutzen bringenden Dasein, sondern nur in der ernsten Arbeit zum Wohle der Menschheit kann man Befriedigung, Lebenskraft und Lebensfreude finden! Diese Erkenntniß wird zur Ueberzeugung, als in derselben Nacht sein Bruder Hans, ein von der Moderne angekränkelter Sekundaner, in einer Matrosenkneipe schwer verwundet und durch seine Geistesgegenwart und Geschicklichkeit vom Tode gerettet wird. Das ist endlich einmal eine wahre, unverkümmerte Freude, die über diese That für Andere, für seinen Bruder und seine Eltern, ihm ins Herz zieht. So ist in ihm der Entschluß reif geworden, sich von Goßler für immer loszusagen. Und im letzten Akte verlobt er sich in einer allerliebsten Lustspielszene mit seiner lieblichen, verständigen Jugendgespielin. Leider bekommt es nun der Verfasser nochmals nicht übers Herz, jetzt das Stück abzuschließen. Er fühlt sich veranlaßt, der Moderne doch wenigstens den Kern einer Berechtigung zu lassen. Er läßt deshalb Herrn Goßler nochmals wiederkommen, hängt seinem Charakter einige edelmüthige und großherzige Seelenregungen an und entläßt uns mit der Aussicht, daß Dr. Kröger jedes Jahr zwei Tage nach Berlin zu seinem alten Freunde reisen werde, um sich mit ihm, der ihm ernstliche Gefahren nicht mehr bringen kann, auszuplaudern. So will uns der Verfasser also belehren, daß die gefährlichsten Lehren der Decadence, nämlich des krassen Egoismus und der Negirung aller hergebrachten Tugend, Kunst und Wissenschaft, dennoch einen guten Einfluß haben können auf das Wesen und die Entwickelung unserer sittlichen Lebens- und Weltordnung. Und in der That, soweit es sich um solche Vertreter der letzteren handelt, die ebenso in sich gefestet wie klug und objektiv sind, wird jede Anregung, und sei es auch die verfehlteste, verwerflichste und blödeste, eben zum Mindesten eine Anregung zur Vervollkommnung sein. Insofern, aber auch nur insofern, kann man also auch hier dem Verfasser zustimmen. Es wäre indeß zum allgemeinen Verständniß angebracht gewesen, das, vielleicht durch den Mund der Clara Hendrichs, noch besonders hervorheben zu lassen.

Die Vorbereitung und Aufführung des Stückes war eine vortreffliche. Es gebricht mir heute an Platz, mich mit den einzelnen Leistungen eingehender zu beschäftigen, doch sollen die Herren Werner und Rollet als die Hauptvertreter der „modernen Jugend", Herr Hahn als der brave Dr. Kröger, Frl. Arnold als die kluge, resolute und herzige Clara Hendrichs, Herr Gura und Frau Diehl als die Vertreter der idyllischen Elternrollen, Herr Stahlberg als der altkluge Sekundaner rühmend hervorgehoben sein. Auch die kleineren Rollen wurden trefflich gegeben, so besonders von Herrn Hofmann (der Komponist) und Herrn Diehl (der Schauermann). W. G.

Vermischtes.

In der Konitzer Mordaffäre wurde gestern Nachmittag beim Mönchsee ein Oberschenkel des Todten aufgefunden. Angeblich steht in der Sache eine Verhaftung bevor.

Verhaftung im Eisenbahnzuge. Aus München wird berichtet: Kürzlich wurde in Schleißheim bei München zum großen Erstaunen der Reisenden der ganze Münchener Zug von Gendarmen durchsucht und ein in dem Wagen dritter Klasse sitzender Mann verhaftet. In der Nacht vorher war in der Nähe von Freising ein Bauer aus Tuntenhausen ermordet und ausgeraubt worden. Der Verdacht lenkte sich auf einen gewissen Hell aus Neustift bei Freising. Dieser war am Morgen nach der Mordthat in Marzling in den Münchener Zug gestiegen und unterwegs ereilte ihn die Verhaftung.

Ernährungsversuche im Heere. Bei einzelnen Truppentheilen des 16. Armeekorps werden, wie die Deutsche Landwirthschaftliche Presse mittheilt, jetzt Ernährungsversuche mit Eierzwieback und gemischten Konserven gemacht. Die Truppen erhalten täglich an Stelle des Kommißbrotes ein halbes Pfund Eierzwieback, d. i. ein aus Zucker, Mehl und Eiern hergestelltes Gebäck und treten dann einen Marsch von 25 bis 30 Kilometern an. Das Mittagsessen bereiten sie sich aus einer Büchse Fleisch, gemischt mit Kartoffeln, Erbsen, Bohnen und anderen Büchsen-Gemüsen; die Herstellungszeit soll 15 Minuten nicht übersteigen. Andere Nahrungsmittel als die gelieferten dürfen nicht genossen werden. Die Dauer der Uebungen ist zunächst auf vier Tage vorgesehen, wird aber voraussichtlich verlängert werden. Die Länge der Märsche soll täglich gesteigert werden.

Dampffähre Gjedser—Warnemünde. Für die Annahme der Vorlage zur Errichtung einer Dampffähre Gjedser—Warnemünde wird in Kopenhagen sehr eifrig agitirt. Sämmtliche Handelsvereine haben eine Petition unterschrieben, welche die Annahme der Vorlage durch den Reichstag begründet. Um der Adresse größeres Gewicht zu geben, wird das Börsen-Komitee sie im Plenum dem Präsidenten des Folkethings überreichen.

Prinz Chlodwig zu Hohenlohe, der jüngste, dreijährige Sohn des Prinzen Moritz Hohenlohe-Schillingsfürst, der mit der Familie augenblicklich in Nizza weilt, ist von einem wüthenden Hunde gebissen und nach Paris ins Pasteur-Institut gebracht worden. Prinz Moritz Hohenlohe ist der zweite Sohn des Reichskanzlers. Er hat seinen ständigen Wohnsitz in Alt-Aussee.

Pastor Weingart hat den Ruf an die Berliner Markuskirche definitiv abgelehnt.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 22. März 1900.

Bekanntmachung.

Das Königliche Staatsministerium hat dem **Domkapitular Wigger zu Paderborn**, welcher nach Erledigung des bischöflichen Stuhles daselbst zum Kapitularvikar gewählt worden ist und den ihm ertheilten kirchlichen Auftrag dargethan hat, auf Grund des Artikels 11 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 in Verbindung mit Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 für die Dauer der Erledigung des bischöflichen Stuhles die Ausübung der bischöflichen Rechte und Verrichtungen in der Diözese Paderborn gestattet.

Ich bringe dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Amtsthätigkeit des Kapitularvikars am 2. d. Mts. begonnen hat.

Magdeburg, den 5. März 1900.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Boetticher. [4257

Bekanntmachung.

Die für die Gemeinden Dölau und Lieskau zur Bezirkshebeamme ernannte Frau Marie Hildebrandt geb. Pontet zu Dölau wird auf Grund der allgemeinen Verfügung betreffend das Hebeammenwesen vom 6. August 1883 ihres Amtes als **Bezirkshebeamme** enthoben.

Halle a. S., den 5. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 3239. J. V.: **v. Jacobi**, Reg.-Assessor. [4258

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 22. Januar d. J. ist dem Komité zur **Errichtung eines Kaiserin Augusta-National-Denkmals** in Weimar die Genehmigung ertheilt, für den erwähnten Zweck in dem gesammten Bezirke der preußischen Monarchie Sammlungen zu veranstalten.

In meinem Büreau, Louisenstraße 6, ist eine Sammelstelle für das Unternehmen errichtet.

Ich bitte alle Einwohner des Kreises, dieses patriotische Werk durch Gaben zu unterstützen und dieselben an die von mir errichtete Sammelstelle während der Geschäftsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr täglich außer Sonnabend (an diesem Tage von 9—3 Uhr) abzuliefern.

Halle a. S., den 16. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 3502. J. V.: **v. Jacobi**, Reg.-Assessor. [4259

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der neu redigirten Kreisordnung vom 19. März 1881 wird unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Umfang des Gemeindebezirks Ammendorf folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Jeder Eigenthümer eines innerhalb der bebauten Dorflage von Ammendorf belegenen Grundstücks ist verpflichtet, für die gründliche Reinigung der Straße vor seinem Grundstücke bis zur Mitte des Fahrdammes, oder wo kein Fahrdamm vorhanden ist, bis zur Mitte der Dorfstraße zu sorgen.

Diese Verpflichtung kann auf eine andere Person übertragen werden. Auf diese geht jedoch die strafrechtliche Verantwortlichkeit nur dann über, wenn sie sich mit solchem Uebergange der Ortspolizeibehörde gegenüber schriftlich einverstanden erklärt hat. Der Grundstücks-Eigenthümer bleibt aber auch in diesem Falle bei etwaiger zwangsweiser Durchführung der unterlassenen Reinigung für die entstehenden Kosten haftbar.

Welche Straßen und Straßenstrecken als zur bebauten Dorflage gehörig anzusehen sind, bestimmt alljährlich die Ortspolizeibehörde und hat dies der Amtsvorsteher auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

§ 2.

Es sind am Sonnabend jeder Woche das Fahrdammpflaster, der Bürgersteig und Rinnsteine zu reinigen. Letztere, sowie die Gitter der Einflußöffnungen der Straßenkanäle sind stets von Hindernissen derart frei zu halten, daß das Wasser freien Abfluß hat.

Wo sich der gepflasterte Rinnstein auf dem Fahrdamm und nicht an dessen Seite befindet, ist die Reinigungspflicht dergestalt zu erfüllen, daß sich die Grundstückseigenthümer der einen Straßenseite mit denen der anderen Seite darin abwechseln.

Vorbehalten bleibt, außerordentliche Straßenreinigungen, namentlich hinsichtlich der außerhalb der bebauten Dorflage belegenen Grundstücke, polizeilich anzuordnen.

Ist der Reinigungstag ein gesetzlich gebotener Feiertag, so hat die Reinigung an dem voraufgehenden Werktage zu erfolgen.

§ 3.

Zur Vermeidung der Staubentwickelung ist vor dem Kehren die Straße mit reinem Wasser ausreichend zu besprengen.

§ 4.

Der bei der Reinigung zusammen gekommene Kehricht, Schlamm oder sonstige Unrath darf weder auf benachbartes Terrain gebracht, noch den Kanälen zugeführt werden, ist vielmehr am Tage der Reinigung wegzuschaffen. Er darf weder in Vorgärten, noch auf sonstigem an der Straße liegenden unbebauten Vorlande aufbewahrt werden.

§ 5.

Die Reinigungspflicht ruht, solange die Straßen mit Schnee und Eis bedeckt sind.

Dagegen ist vor sämmtlichen Grundstücken, ohne Unterschied, ob innerhalb oder außerhalb der bebauten Dorflage, der Schnee von den Bürgersteigen in einer Breite von mindestens 1,50 m entlängs der Rinnsteine sowie von den Straßenübergängen sofort zu entfernen. Auch sind Rinnsteine und Kanaleinflußöffnungen jederzeit von Eis und Schnee dergestalt frei zu halten, daß das Wasser freien Abfluß hat.

Wo innerhalb der bebauten Dorflage keine Bürgersteige vorhanden sind, ist an den Grundstücken entlang eine Fußgängerpassage von mindestens 1,50 m Breite vom Schnee freizuhalten.

Zur Beseitigung des Schnees auf dem Fahrdamme und auf dem unbefreit gebliebenen Bürgersteige sind die Grundstücksbesitzer jedoch verpflichtet, wenn hierzu eine besondere polizeiliche Aufforderung ergeht, oder wenn anhaltendes Thauwetter eintritt.

§ 6.

Auf der nach vorstehendem Paragraphen frei zu haltenden Fußgängerpassage hat der zur Straßenreinigung Verpflichtete bei Winterglätte von Sonnenauf- bis Untergang zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten Sand, reine Asche oder ähnliches zweckentsprechendes Material genügend zu streuen.

Das Schlittern (Gladern) auf Bürgersteigen und Fußwegen ist verboten. Wo Schlitterbahnen dennoch entstehen, müssen sie von dem zur Straßenreinigung Verpflichteten sofort zerstört werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 22. März cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:

1. Antrag auf Erwerb von Straßenland vom Grundstück Leipzigerstraße 103. 2. Antrag, die Vergebung einer Hospitalstelle betreffend. 3. Ein gleicher Antrag. 4. Ein gleicher Antrag. 5. Antrag, die Vermiethung des Ladens Nr. 4 im Rathskellergebäude betreffend. 6. Antrag auf Vermiethung eines Ladens im Rathhause. 7. Entlastung der Rechnung der Brumhard-Stiftung für 1899. 8. Antrag, die Dotirung der freiwerdenden Polizei-Inspektorstelle betreffend. 9. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die **Mittelwache ein neuer Fluchtlinienplan festgesetzt worden.**

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2 Juli 1875 wird dies hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Plan in der Magistrats-Registratur A, Rathhausstraße 1, I. Treppe, Zimmer 78 zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.

Halle a. S., den 19. März 1900. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.
Tilgung der 3½%igen Anleihen der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882, 1886 und 1892.

Die Inhaber von Anleihescheinen obiger Anleihen benachrichtigen wir hierdurch, daß in diesem Jahre die vorgeschriebene Tilgung durch den bereits vollzogenen Ankauf von [4284

49 400	Mk. Scheinen der Anleihe von 1882,	
105 800	" " " " " 1886,	
24 600	" " " " " 1892, Abth.	I,
18 400	" " " " " " "	II,
11 500	" " " " " " "	III,
11 000	" " " " " " "	IV,
10 800	" " " " " " "	V und
10 000	" " " " " " "	VI

bewirkt werden wird.

Nur bezüglich eines Betrages von 100 Mk. von der **III. Abtheilung der Anleihe von 1892,** welcher durch Ankauf nicht hat erlangt werden können, hat am 12. d. Mts. die Ausloosung stattgefunden, wobei das Stück

La. F. Nr. 847 über 100 Mk.

gezogen wurde.

Den Inhaber dieses Scheines, dessen Verzinsung mit dem 31. Dezember d. Js. aufhört, fordern wir hiermit auf, die Einlösung **vom 2. Januar 1901 ab** bei **unserer Stadthauptkasse** gegen Rückgabe des Stückes und der zugehörigen Zinsscheine und Anweisung zu bewirken.

Von früheren Verloosungen sind noch uneingelöst und werden wiederholt aufgerufen:

Anleihe von 1882.
Lit. A. Nr. 176, 466. **Lit. B.** Nr. 1224, gekündigt zum 1. Oktober 1899.
Anleihe von 1886.
Lit. A. Nr. 732, gekündigt zum 1. Oktober 1898.
" **A.** Nr. 286, 2465, 3065. **B.** Nr. 825, 2160, 2648, 3452.
" **C.** Nr. 55, 1564, 1706, gekündigt zum 1. Oktober 1899.
Anleihe von 1892.
Abth. I Lit. D. Nr. 1271. **Abth. III Lit. F.** Nr. 792.
Abth. IV Lit. E. Nr. 738. **Abth. V Lit. C.** Nr. 251.
Lit. E. Nr. 666, gekündigt zum 2. Januar 1900.

Halle a. S., den 14. März 1900.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.
Ausloosung der 3½% Theater-Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1883.

Die Inhaber der am 12. März d. Js. ausgeloosten Stücke obiger Anleihe und zwar:

Nr. 175, 283, 349, 369, 406, 488, 522, 533, 560, 647, 713, 723, 829, 839, 881 zu 500 Mark

fordern wir hiermit auf, die Einlösung derselben vom **1. Oktober d. Js.** ab, von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört, **bei unserer** Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der zugehörigen Zinsscheine und Anweisungen zu bewirken.

Aus früherer Verloosung (zum 1. Oktober 1899) steht noch in Rest der Anleiheschein Nr. 797 zu 500 Mark.

Halle a. S., den 14. März 1900. **Der Magistrat. Staude.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kantinenwirths **Carl Hälseberg** in Halle a. S. wird heute am

17. März 1900, Vorm. 11¾ Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Inspektor a. D. **J. Ed. Penschel** in Halle a. S., Mansfelder Straße 51, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **26. April 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

11. April 1900, Vorm. 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

8. Mai 1900, Vorm. 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **6. April 1900** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 17. März 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Der Frau **Elise Heinicke** geborene **Schultz** in Halle a. S. ist für die Firma:
Edelweiß, Dampfwäscherei und Plättanstalt Ernst Heinicke
daselbst Prokura ertheilt, welche unter Nr. 62 des Handels-Registers Abth. A eingetragen ist.

Halle a. S., den 13. März 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Bei der unter Nr. 2417 des Firmen-Registers eingetragenen Firma:
Dr. **Schaffraneck & Co.**
in Halle a. S. ist heute Folgendes eingetragen:
Der Ort der Niederlassung ist nach Leipzig verlegt.

Halle a. S., den 13. März 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Hausgenossenschaft: Loest's Hof, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S. An Stelle von **Adolf Lewin** ist der Tischler **Carl Reiche** in Halle a. S. als Vorstandsmitglied gewählt.

Halle a. S., den 13. März 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Die dem Kaufmann **Franz Schlitte** zu Halle a. S. für die Aktien-Gesellschaft:
Hallescher Verein für Kohlenbergbau und Briquettes-Fabrikation
zu Halle a. S. ertheilte, unter Nr. 503 des Prokuren-Registers eingetragene Prokura ist gelöscht.

Halle a. S., den 15. März 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. soll bei der Weiberabtheilung des Königlichen Strafgefängnisses hierselbst eine

Lehrerin,

die verpflichtet ist, auch im Bureaudienste auf Erfordern der Oberin Hülfe zu leisten, mit einem Diensteinkommen von 1200 Mk., steigend bis zum Höchstbetrage von 2200 Mk. Gehalt und freier Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß angestellt werden.

Bewerberinnen, im Alter von 25 bis 35 Jahren stehend, welche die Prüfung als Volksschullehrerin bestanden haben und mindestens fünf Jahre im öffentlichen Schuldienste mit Erfolg thätig gewesen sind, wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen **bis zum 31. d. M.** bei dem Unterzeichneten einreichen. (4292

Halle a. S., den 20. März 1900.
Der Königl. Strafanstalts-Direktor.
Langebartels.

Bekanntmachung.

Die **Kirchenrechnung** pro 1898/99 **von St. Laurentii** liegt auf 14 Tage zur Einsichtnahme im Pfarrhaus aus.
Halle a. S., den 21. März 1900.
Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Laurentii.

Gutsverkauf.

Beabs. m. **Gut** zu verk. Areal ca. 840 M. incl. Wiesen. Vorwieg. Boden II. Kl., in best. Lage Neuvorpommerns. Hochherrsch. Wohnsitz, Invent. komplet. Gebäude sehr gut. Agenten verbeten. Offerten unt. **Z. 4144** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gutsverkauf.

Ein zwischen Leipzig und Grimma, 2 Std. von letzterem entfernt, an der Landstraße gelegenes Landgut mit 27 ha gut. Ackerland und 6 ha Wiese und Hochwald (der größere Theil davon direkt am Gut gelegen), guten Gebäuden, reichl. Viehbestand und Inventar, nebst Fischerei und Konzession. Beschälstation, ist wegen Todesfall sofort **preiswerth** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ergiebiger Absatz an die in der Nähe befindlichen Garnisonen vorhanden. Adressen erbeten an **Ferdinand Papsdorf,** Leipzig-**Anger, Gartenstraße 6** II. lks. [425

Ritterguts-Kaufgesuch.

Suche 3 Rittergüter von 700—1000 Mrg gutem Boden bei hoher Anzahlung sofort zu kaufen und bitte um Offerten
4251] **C. Rummelt,**
Halle a. S., Laurentiusstr. 9 II

Guts-Verkauf.

Wir haben in Hohenroda bei der Kreisstadt Delitzsch ein Gut 214 Morgen, nur gutes Land, Grundsteuerreinertrag 2115 Mark, mit sämmtlichem Inventar, auch mit weniger Land für den billigen Preis pro Morgen 625 Mark zu verkaufen. **F. Böhme & Sohn, Delitzsch**

Verpachte

mein Gut, 90 Morg. Weizenb. u. Rübenb., bei Görlitz unter günst. Beding. 3000 bis 4000 Mk. erforderlich. Off. **A. W. 10 postl. Dresden,** Postamt 12. [415

Getreidegeschäft.

Suche für meinen Freund einen Theilhaber mit 15000 Mk. Einlage, event. ist Gelegenheit geboten, einzuheirathen. Agenten verbeten. Nähere Auskunft durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** unter **S. 645.** [426

§ 7.

Die Verunreinigung von Straßen, Plätzen, Wegen, Winkeln, Gräben, sowie von Vorgärten und Plätzen, welche von der Straße aus übersehen werden können, ist verboten. Wer dem zuwiderhandelt, ist neben der Bestrafung verpflichtet, die verunreinigenden Gegenstände sofort wegzuschaffen und die betreffende Stelle gründlich zu reinigen; ist aber der Thäter nicht bekannt, so muß derjenige, in dessen Reinigungsbezirk die Verunreinigung stattgefunden hat, solches auch außerhalb der gewöhnlichen Reinigungszeiten ohne Aufschub bewirken.

§ 8.

Das Abfahren von Jauche, Dünger, unreinen Flüssigkeiten, Erde, Schutt, Asche, Kalk, Sand, Kohlen und ähnlichen Gegenständen darf nur in solchen Wagen und Behältern erfolgen, bei denen ein Durchsickern, Verstreuen oder Herabfallen ausgeschlossen ist. Verantwortlich hierfür sind nicht nur die Führer der Wagen bezw. Behälter, sondern auch deren Besitzer.

§ 9.

Auf Bürgersteigen und Fußwegen dürfen solche Lasten nicht transportirt werden, deren Ausdehnung ein Ausweichen für andere Fußgänger nöthig macht.

§ 10.

Der Transport von Dünger aus den Sammel- und Lagerorten darf nur nach vorheriger genügender Desinfektion erfolgen. Nach Entfernung des Düngers ist die Lagerstelle gründlich zu reinigen, zu spülen und zu desinfiziren.

§ 11.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden, soweit sie nicht anderweit mit höheren Strafen bedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 12.

Diese Polizei-Verordnung tritt eine Woche nach ihrer öffentlichen Verkündung in Kraft.

Wörmlitz, den 16. März 1900.

Der Amtsvorsteher.
J.-Nr. 286. **Rudloff.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der neu redigirten Kreisordnung vom 19. März 1881 wird unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Umfang des Gemeindebezirks Böllberg folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Jeder Eigenthümer eines Grundstücks innerhalb der bebauten Dorflage ist verpflichtet, für die gründliche Reinigung der Straße vor seinem Grundstück bis zur Mitte des Fahrdammes, oder wo kein Fahrdamm vorhanden ist, **bis zur Mitte der** Dorfstraße zu sorgen.

Diese Verpflichtung kann auf eine andere Person übertragen werden, jedoch geht die strafrechtliche Verantwortlichkeit auf sie nur dann über, wenn sie sich mit solcher Uebertragung der Ortspolizeibehörde gegenüber schriftlich einverstanden erklärt hat. Der Grundstücks-Eigenthümer bleibt aber auch in diesem Falle bei etwaiger zwangsweiser Durchführung der unterlassenen Reinigung für die entstehenden Kosten haftbar.

§ 2.

Am Sonnabend jeder **Woche** sind Fahrdamm, Bürgersteig und Rinnsteine zu reinigen.

Ist der Reinigungstag ein gesetzlich gebotener Feiertag, so hat die Reinigung am vorausgehenden Werktage zu erfolgen.

Die Rinnsteine sowie die etwa vorhandenen Gitter vor den Einflußöffnungen der Straßenkanäle sind aber unabhängig von diesem Reinigungstage stets von Hindernissen derart frei zu halten, daß das Wasser freiem Abfluß hat.

Außerdem kann bei besonderen Veranlassungen die Ortspolizeibehörde durch **besondere Anweisung oder durch öffentliche** Bekanntmachung eine außerordentliche Straßenreinigung, sei es für den ganzen Gemeindebezirk **oder einzelne Straßentheile,** anordnen.

§ 3.

Bei gepflasterten Straßen ist **Bürgersteig und Fahrdamm** von aufhaftendem Schlamm zu befreien und sorgfältig zu kehren.

Bei ungepflasterten Straßen ist längs des Grundstücks ein Fußweg von aufhaftendem Schlamm durch Abziehen desselben frei zu halten.

Rinnsteine und Gossen sind auszuschippen.

Bei trockener, frostfreier Witterung ist die Straße zur Vermeidung der Staubentwickelung vor dem **Kehren jedesmal mit** reinem Wasser zu besprengen.

§ 4.

Der bei der Reinigung zusammengekommene Kehricht, Schlamm oder sonstiger Unrath darf weder auf benachbartes Terrain gebracht, noch dem Kanale zugeführt werden, ist vielmehr am Tage der Reinigung wegzuschaffen.

§ 5.

Die Reinigungspflicht ruht, solange die Straßen mit Schnee und Eis bedeckt sind.

Dagegen ist vor sämmtlichen Grundstücken innerhalb der bebauten Dorflage und vor allen Häusern außerhalb derselben der Schnee von den Bürgersteigen in einer Breite von mindestens 1,50 m entlängs der Rinnsteine, sowie von den Straßenübergängen sofort zu entfernen. Auch sind Rinnsteine und Kanaleinflußöffnungen jederzeit von Eis und Schnee dergestalt freizuhalten, daß das Wasser freien Ablauf hat.

Wo Bürgersteige nicht vorhanden sind, ist an den Grundstücken entlang ein Fußgängerweg von mindestens 1,50 m Breite vom Schnee freizuhalten.

§ 6.

Auf dem nach vorstehenden Paragraphen freizuhaltenden Fußgängerwege hat der zur Straßenreinigung Verpflichtete bei Winterglätte von Sonnenauf- bis Untergang zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten Sand, reine Asche oder ähnliches zweckentsprechendes Material genügend zu streuen.

Das Schlittern (Gladern) auf Bürgersteigen und Fußwegen ist verboten. Wo Schlitterbahnen dennoch entstehen, müssen sie von dem zur Straßenreinigung Verpflichteten sofort zerstört werden.

§ 7.

Die Verunreinigung von Straßen, Plätzen, Wegen, Winkeln und Gräben ist verboten.

Wer dem zuwiderhandelt, ist neben der Bestrafung verpflichtet, die verunreinigenden Gegenstände sofort wegzuschaffen und die betreffende Stelle gründlich zu reinigen, ist aber der Thäter nicht bekannt, so muß derjenige, in dessen Reinigungsbezirke die Verunreinigung stattgefunden, die Wegschaffung und Reinigung auch außerhalb der gewöhnlichen Reinigungszeiten ohne Aufschub bewirken.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung unterliegen, soweit die bestehenden Gesetze und Verordnungen nicht höhere Strafen festsetzen, einer Strafe bis zu 9 Mark, welche im Unvermögensfalle in entsprechende Haft umgewandelt wird.

§ 9.

Gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt acht Tage nach ihrer öffentlichen Verkündigung in Kraft.

Wörmlitz, den 16. März 1900.

Der Amtsvorsteher.
J.-Nr. 287. **Rudloff.**

Bekanntmachung.

Unter dem Ochsenbestande des **Gutes** Nr. 17 in Spickendorf ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Hohenthurm, den 16. März 1900.

Der Amtsvorsteher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0010

Fertige

Kleider, Jaquet-Kleider, Kleiderröcke, Morgenröcke, Blousen, Blousenhemden, Unterröcke
in besserer wie feinster Ausstattung empfiehlt

C. A. Boegelsack,
Specialhaus für Damenkleiderstoffe u. fertige Kleider, Seidenstoffe.

Anfertigung nach Maass.

Bilanz der Leipziger Bank.

Ultimo Dezember 1899.

Aktiva.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
An Kassa-Konto	2 348 552	01	Per Bank-Aktien-Konto	48 000 000	—
„ Kupons- und Sorten-Konto	647 511	36	„ Reserve-Fonds-Konto	14 073 200	—
„ Wechsel-Konto	41 399 315	12	„ Spezial-Reserve-Fonds-Konto	1 000 000	—
„ Pfand-Konto	4 768 105	79	„ Bau-Reserve-Fonds-Konto	800 000	—
„ Effekten-Konto	10 218 905	60	„ Mobilier-Anschaffungs-Reservefonds-Konto	100 000	—
„ Konsortial-Konto	6 802 289	66	„ Beamten-Pensions-Fonds-Konto	644 555	48
„ Konto-Korrent-Konto	46 968 689	07	„ Baar-Depositen- und Check-Konto	22 287 014	42
„ Pfand-Zinsen und Pfand-Provisions-Debitoren-Konto	21 279	95	„ Accept-Konto	20 945 272	73
„ Mobiliar-Konto	1	—	„ Aktien-Dividende-Konto	8 000	—
„ Hausgrundstück-Konto	300 000	—	„ Konto-à Nuovo	293 799	53
„ Bank-Neubau-Konto	1 091 886	43	„ Gewinn- und Verlust-Konto	6 414 693	83
	114 566 535	99		114 566 535	99

Leipzig, am 31. Dezember 1899.

Direktion der Leipziger Bank.
A. H. Exner. Dr. Gentzsch. [4262

Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer
zu Halle a. S., Giebichenstein und Umgegend.
General-Versammlung
Sonnabend, den 24. März cr., Abends 8½ Uhr in den „Kaisersälen", zu welcher die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.
Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts, Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes. 2. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1900. 3. Vorstandswahl. 4. Sonstige Eingänge. [4215

Julius Becker
Bankgeschäft,
Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum [4279
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Bitte genau auf m. Firma achten zu wollen.

Zucht- und Milchvieh
der ostfriesischen und oldenburger Rassen, sowie belgische, hannoversche und oldenburger Saugfüllen liefere ich unter den coulantesten Bedingungen franko jeder Bahnstation und bitte um gewogte Aufträge.
Durch langjähriges, persönliches Einkaufen in den Zuchtgebieten sind mir die besten Heerden und Zuchten bekannt, sodaß ich die weitgehendsten Ansprüche meiner werthen Kunden befriedigen kann.
Adolf Israels,
Weener (Ostfriesland). Mitinhaber der früh. Firma Js. & Victor Israels.

Bitte genau auf m. Firma achten zu wollen.

Gute billige Wohnung
in **Paris**
während der Ausstellung
Grand Hôtel Schenker
191 rue de l'Université,
seit 1. März eröffnet.
Vorzügliche Lage in unmittelbarster Nähe des Ausstellungsrayons, vis-à-vis dem Palais der großen französischen Ausstellungs-Kommission.
Trockenes, schon einige Jahre stehendes Gebäude, ganz neu eingerichtet, größte Reinlichkeit, deutsche Bedienung. [4248

Verkauf.

Ein seit 1876 sehr gut gehendes **Asphalt-, Cementstein- und Baumaterialiengeschäft** in einer der grössten Städte Sachsens ist mit oder ohne Grundstück wegen Uebernahme eines bestehenden Spezialgeschäftes sofort oder später zu verkaufen. Alles Nähere auf Offerte **M. 2236** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** (4266

9500 qm Bauland [3853
mit Bahnanschluß an der Thurmstraße, zur Anlage einer Fabrik geeignet, sind zu **verkaufen.** Offerten unter **B. p. 2935** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Eine große Auswahl kompl. gerittener (4255
engl., hannöv. u. preuss. Pferde
für leichtes und schweres Gewicht stehen preiswerth zum Verkauf
Eisenhut, Halle a. S., Südstr. 62.

Freitag, den 23. d. Mts.
trifft wieder ein frischer Transport von
30 Stück der besten Dänischen, Holsteiner, sowie Schwedischen Pferde
in allen Farben und Größen bei mir ein. [4283
Halle a. S., Delitzscherstraße 8. **Fr. Zwickert.**

Militär-Woylachs,
Militär-Lagerdecken,
Militär-Strohsäcke,
Militär-Decken-Bezüge,
Militär-Bettlaken,
Militär-Handtücher,
Militär-Schürzen (blau),
Militär-Scheibenleinen,
Militär-Zelte (braun),
Militär-Helmkappen,

Für landwirthschaftliche Arbeiter-Kasernen.
Wollene Schlafdecken 2,90 M.
Wollene Schlafdecken, extra gross und schwer 3,75 M.
Strohsäcke, prima 1,75 M.
Stroh-Kopfkissen 35—60 Pf.
Dünger-Streukittel 3—4 M.

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.

Achtung!
Ein gewinnbringendes, **industriell-landwirthschaftliches**
Unternehmen,
in welchem ein **Reingewinn v. 15000 Mk. pro Jahr** zu erzielen ist, soll wegen Krankheit des Bes. **sofort verkauft** werden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Zur Anz. und z. Betriebe gen. **12—15000 Mk.** Nähere Auskunft ertheilt [4268
Hermann Pfeiffer,
Bernburg.

Ein größerer
Lagerplatz
mit **daran grenzendem Schuppen und Contor,** eventuell auch Stallung, in der Nähe der Bahn gelegen, per 1. Juli d. Js. **zu vermiethen.** Anfragen befördert unt. **Z. 4093** die Exped. d. Ztg. [4093

Bock-Verkauf.
Der freihändige Verkauf von Jährlingsböcken mit oder ohne Hörner aus meiner Rambouillet-Stammschäferei ist eröffnet.
Die Thiere zeichnen sich neben vielen Wollmassen durch große, schwere, leicht anufsätternde Körper aus.
Bei vorheriger Anmeldung Wagen am Bahnhof Köschau. [4222
Rittergut Köschau.
O. Eissfeldt, Rittergutspächter.

Legehühner,
1899er Frühbrut, garant. seb. Ankunft **franko** jed. Bahnstation, 1 Stamm von 13 Stück mit Hahn, edte ital. Rasse, Mk. 23.—, Farbe nach Wahl. [4250
M. Müller, Podwolozyska.

Fürst Bismarck-Kartoffel,
welche 1899 den höchsten Stärke-Ertrag pro ha in den deutschen Kartoffel-Kultur-Stationen gab, sowie andere werthvolle neue Kartoffelsorten eigener Züchtung habe ich noch abzugeben und versende Preislisten auf Wunsch [4065
Otto Cimbal, Oekonomierath, Frömsdorf i. Schl.

Goldthorpgerste
zur Saat giebt ab per Ctr. 9,00 Mk. und sendet Muster auf Wunsch (4063
Günther-Deutleben,
Station Nauendorf (Saalkr.).

Saatkartoffeln!
Silesia, Hero, Topas,
à Centner Mk. 2,50 ab hier oder fre Station Nauendorf, Säcke zum Selbstkostenpreis berechnet oder in Käufers Säcken empfiehlt [3457
G. Wesche, Raunitz b. Wettin a. S.

Eine neumilchende (4241
Kuh mit Kalb
zu verkaufen. Schönewitz Nr. 7.

Ca. 1800 qm
Arbeits- u. Lagerräume
mit ca. 45 pfd. Masch. u. Kessel und elektr. Lichtanlage, jetzt von Herrn Gottfried Lindner, Mötzlicher Weg 4, benutzt, ist **1. Oktbr.** anderweitig **zu verm.** Näheres Mühlweg 3, I.

Niemberger Malzfabrik-Aktien-Vorrechte
zu höchsten **Preisen gesucht.** Off. unt. **Z. 4153** an die Exped. d. Ztg. (4153

Hannah-Gerste
zur Saat hat abzugeben [4132
Rittergut Benkendorf b. Delitz a. B.

2—300 Centner eingesäuerte
Schnitzel
werden zum Sommer zu kaufen **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe ab Fabrik erb. **J. Reinicke, Gerbitz b. Nienburg.**

Träbern
ca. 15 Centner hat Freitags abzugeben
Julius Müller, Neumarktbrauerei, Geiststr. 19. (4274

1eckig. kompl.
Drahtgeflecht.
Drahtzäune billigst. [4221
O. E. Heinrich, Geflechtfabrik, Nebra.

Fertig aufstell- u. versandbare Geflügelhäuser, Brutöfen, Zuchtgeräthe, d. best. Eierleger, Bruteier all. Rass. Katalog gratis. **Geflügelpark, Auerbach** (Gefl.).

Bruno Neumann,
Maschinenfabrik
Sangerhausen.
Rübensamen-Reinigungs- und Trocknungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung für Betriebe jeden Umfangs.
Umarbeitung älterer Anlagen nach den neuesten Erfahrungen.
In Referenzen.

Eleg. Pariser Dog-Cart,
4 sitz., preiswerth zu verkaufen. (4255
Eisenhut, Südstraße 62.

Brut-Eier von ff. schw. Minorka giebt ab 4250) **Albrecht,** Parkstraße 18.

200—250 Ltr. Milch
täglich franko Bahnhof Halle a. S., vom 1. April d. J. ab lieferbar, zu vergeben. Off. sub **B. e. 3069** an **Rudolf Mosse, Halle.** (4220

Plattbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
74 400 Personen und 572 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 183 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 125 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten und billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
General-Agent Hugo Klauke, Martinstraße 11. [755

Heinrichstr. 4, II. Etage, hochherrschaftlich,
best. aus **6 Zimmern, Badest., Küche, Mädchenk. u. reichl. Zub., wegen Fortzug per 1. Okt. cr. — event. früher, da vom 1. April an frei — für 1100 Mk. an nur ruh. Miether zu verm. Besicht. 11—6 Uhr. Näh. haf. part.**

Suche bald ordentlich. Pächter (Müller) zu meiner **Wassermühle u. Käufer** für mein ca. **500 Mrg. gr. Gut, etwas Eichenbestand.** Off. unt. **O. Z. 10** postlagernd **Schweidemühl.**

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK—LEIPZIG**

Knorr's
Hafer- u. Buchweizengrütze, Hafer, Sago, Reis, Panier-, Erbs- und Grünkernmehl, Maizena, Mondamin und Dr. Oetkers Backpulver offerirt **A. Trautwein.** Gr. Ulrichstraße 31.

Geldverkehr.

10 000 Mk.
zur mündelsicheren Stelle 1/4. cr. gesucht. Offerten unter **B. A. 3059** a. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [4214

12000 Mark
zwecks Erbregulirung auf Grundstück zur guten sicheren Hypothek **sofort gesucht.** Offerten sub **B. s. 3034** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

250 Mk.
zu leihen gesucht gegen Sicherheit und guten Zinsfuß. Offerten unter **Z. 4245** an die Expedition dieser Zeitung. [4245

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0011

Frühjahr 1900. Damen-Confection in aparten Neuheiten und anerkann grösster Auswahl.

Karrirte Capes, Kragen, Umhänge, Jackets, fertige Kleider.

Anfertigung von Kostümes durch erste bewährte Kräfte.

Gustav Bokmann, Halle a. S., Brüderstrasse 16, part. u. I. Etage.

Special-Corset-Fabrik

Bernhard Häni

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Grösste Auswahl in Damen- und Kinder Corsets,

Jeden Mittwoch Corsetwäsche. Confirmanden-Corsets in allen Preislagen, Gesundheits-Corsets; Reform-Corsets von 3,50 Mark an,

Umstands-Corsets, Geradehalter, Leibbinden, Nährcorsets.

Brüsseler Corsetten Marke P. D.

Corsetrepariren, Corsetwäsche, Corsetfaçoniren schnellstens und billigst.

Hygiëa- (Holzwolle-) Binden à 1/2 Dtzd.-Packet 55 Pfg.
Hartmann's Gesundheitsbinden à 1/2 Dtzd.-Packet 65, 75 Pfg.
Marwede's Moosbinden à Packet 75 Pfg.
} von 5 Dutzend an Preisermässigung.

Waschbare Binden à Stück 50, 75 Pfg. Gürtel 40, 50, 80, 300, 500 Pfg.

Kindhausers Leibbindencorset, Gurtcorsets für starke Damen, mit festem und dehnbarem Gurt: Corset „Plastik" für zartgebaute Damen etc.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß unserer geschätzten Abnehmer, daß wir die diesjährigen Sommerpreise für unsere aus heisskräftigster Alt-Scherbener Braunkohle hergestellten

Maßpreßsteine

auf **Mk. 15,—** pro Tausend frei Gelaß und
„ **13,—** „ „ ab unserem Haldenplatz Mansfelderstraße 21

festgesetzt haben.

Die aus der vorjährigen Campagne noch vorhandenen geringen Vorräthe geben wir von heute ab ebenfalls zu diesem Preise ab.

Halle a. S., den 21. März 1900.

Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.

4276] Zell.

Tapeten

gänzlich neue Muster pro 1900.

Grossartige Auswahl. * Billigste Preise.

(Einen Posten ca. 40000 Rollen aus verflossener Saison **bedeutend unter Preis.**)

Linoleum,

einfarbig und gemustert (Bezug in Waggonladungen).

Teppiche * Felle * Portièren * Tisch- u Sofadecken * Fenstermäntel.

G. Frauendorf

Tapetenversandgeschäft,

Schulstr. 3/4. Halle a. S. Fernspr. 1066.

Zum Umzug!

Charnier-System. à Stufe 90 u. 75 Pfg.

à Stufe 1.00.

Besenschränke 16.00, **Aufwaschtische** 30.00, **Küchenrahmen, Treppenstühle,** 4stufig, fein lackirt, 8.00.

Gustav Rensch, Poststrasse 9 10. Fernsprecher 1147. [4280

Cocosfaser-Baumbänder, Tonkinrohrstäbe.

Gartenharken, Wäschestützen, Gartenpfähle,
auch grün gestr. mit weissen Spitzen.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen **Husten und Heiserkeit** empfiehlt à Packet **25** und **50 ₰**

J. Mitlacher, Poststraße 11, Gr. Ulrichstr. 36.

Lassen Sie Ihr Fahrrad repariren

in der bestingerichteten Reparatur-Werkstatt am Platze von

Josef Mittag, Henriettenstraße 33.

Eigene Vernickelung. Eigene Emaillirung. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist als vorzügl. Hausmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher z. *Phthisis, Auftreten v. Bronchial-Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Atemnoth, Kurzathemklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutsturz* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Kein z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. benütze sich d. Abend dies. Kräuterthees, v. echt i. Pack. à 1 *Mark* bei Eduard Weissmann, Lichtenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aussprüchen und Attesten gratis.

Königstädtische höhere Privat-Mädchen-Schule,

Halle, Königstrasse 85.

Anmeldung neuer Schülerinnen nehme täglich entgegen von 2—3 Uhr.

Vorsteherin **Luise Staabs.**

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.

Vorschul-, Gymnasial- und Realschulabtheilungen. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen. Beginn des neuen Kursus am **19. April,** Morgens 8 Uhr

4158] **Fr. Hütter. A. Zander.**

Schülerpensionat Linde, Halle a. S., Gr. Steinstr. 29a.

Von Ostern ab halte ich für meine Pensionäre

Lehrkurse in der weltberühmten Poehlmannschen Gedächtnißlehre

ab. Bei Anwendung dieser Methode ist ein Nichterreichen der Schulziele fast ausgeschlossen.

Das Pensionat bietet besonders jüngeren Schülern denkbar beste, körperliche und geistige Pflege, sowie vollständigen Familienanschluß. Aufnahme neuer Schüler unter den coulantesten Bedingungen.

Max Linde, einzig berechtigter **Lehrer der Poehlmannschen Gedächtnißlehre in Halle a. S.** [3217

Haushaltungs- und Kochschule

für Töchter gebildeter Stände. Eintritt in den Kochkursus **jederzeit**

Anmeldungen von 2—4 Uhr. [3947

Harz 13. Frau Dir. Eyssell-Weidling.

Die C. O. Wiese'sche Musikschule

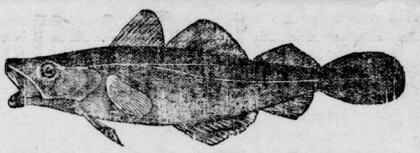
gegr. 1864 — Gr. Märkerstraße 9. — gegr. 1864

beginnt den **Sommer-Cursus** für **Klavier, Gesang** und **Theorie** am **Dienstag, den 3. April.** Gefl. Anmeldungen erbittet zw. 12 und 2 Uhr [4217

Hedwig Wiese,
Schülerin des Königl. Konservatoriums zu Leipzig.

Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.

Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** [1434



Fernsprecher 205. Goldische. Fischkochkessel leihweise. Natur-Eis.

Friedrich Krahmer,

Fluß- und Seefisch-Handlung,

Fischerplan 3,

empfiehlt zu den jetzt stattfindenden **Confirmationsfeiern,** sowie zum bevorstehenden **Osterfeste**

Prima grosse Schuppen- u. Spiegelkarpfen,

hochfeine starke Mecklenburger Aale, lebende Schleie in jeder Größe, lebende Hechte, Welse etc.

Lebende Hummern, Forellen, Bachsaiblinge und Krebse.

Extrafeine rothfleischige Lachse,

in ganzen Fischen nur 60 Pfg. pro Pfund, im Ausschnitt 80 Pfg. bis 1 Mk.

Ferner alle anderen Sorten nur extra frischer Seefische von täglich neu eintreffenden Zufuhren bei billigsten Preisen.

Gegründet 1823.

Zu ***Hochzeits-Geschenken*** empfiehlt

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

feinste ***Luxus-Artikel.*** *Grösste Auswahl.*

Verkäufl. felt. jahrhundert. alt. **Buch, Prachtwerk,** 3000 Bilder m. Text. Off. unt. **Z. 3968** an die Exped. d. Ztg.

F. gute getrag. Herren- u. Damenkleid., Militär-Kleid., Waffen, Musik-Instr., alt. Gold u. Silb., sow. ganze Nachlasse kauft u. zahlt gute Preis. Adr. erb. **A. Hofmann,** Leipzigerstr. 27. [3886

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003221-16/fragment/page=0012